

Die Bibel

---

**Lukas**  
**Evangelium**

---

Elberfelder Bibelübersetzung  
(mit Schreibrand)

# Die Bibel

## Lukas Evangelium

### Kapitelübersicht

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24						

### Inhaltsverzeichnis

#### 1 Einleitung 7

- Die Ankündigung der Geburt Johannes des Täuflers ..... 8
- Die Ankündigung der Geburt Jesu ..... 12
- Marias Besuch bei Elisabeth ..... 15
- Marias Lobgesang .. 17
- Die Geburt Johannes des Täuflers ..... 18
- Der Lobgesang des Zacharias ..... 20

#### 2 Jesu Geburt 24

- Jesu Darstellung im Tempel. Simeon und Hanna ..... 28
- Der zwölfjährige Jesus im Tempel ..... 32

#### 3 Johannes der Täufer 36

- Jesu Taufe ..... 40
- Jesu Stammbaum .. 41

#### 4 Jesu Versuchung 45

- Der Beginn des Wirkens Jesu in Galiläa ..... 47
- Jesu Predigt in Nazareth ..... 48
- Jesus in Kapernaum 51

#### 5 Der Fischzug des Petrus 56

- Die Heilung eines Aussätzigen ..... 58
- Die Heilung eines Gelähmten ..... 60
- Die Berufung des Levi und das Mahl mit den Zöllnern ..... 62
- Die Frage nach dem Fasten ..... 64

#### 6 Das Ährenraufen am Sabbat 66

- Die Heilung eines Mannes am Sabbat ..... 67
- Die Berufung der Zwölf 68
- Die Seligpreisungen . 70
- Die Weherufe ..... 71
- Von der Feindesliebe 72
- Von der Stellung zum Nächsten ..... 74

# Die Bibel

- Vom Baum und seinen Früchten .....76
- Vom Hausbau .....77

## **7 Der Hauptmann von Kapernaum 79**

- Der Jüngling zu Nain 81
- Die Anfrage des Täufers 83
- Jesu Zeugnis über den Täufer .....84
- Jesu Salbung durch die Sünderin .....87

## **8 Jüngerinnen Jesu 92**

- Vom Sämann ..... 92
- Vom Sinn der Gleichnisse ..... 94
- Die Deutung des Gleichnisses vom Sämann 94
- Vom Licht und vom rechten Hören .....96
- Jesu wahre Verwandte 96
- Die Stillung des Sturms 97
- Die Heilung des besessenen Geraseners ... 98
- Die Heilung einer blutflüssigen Frau und die Auferweckung der Tochter des Jäirus 102

## **9 Die Aussendung der**

## **Zwölf 107**

- Herodes und Jesus 108
- Die Speisung der Fünftausend ..... 109
- Das Bekenntnis des Petrus ..... 111
- Die erste Ankündigung von Jesu Leiden und Auferstehung .... 112
- Von der Nachfolge 112
- Die Verklärung Jesu 114
- Die Heilung eines besessenen Knaben ....116
- Die zweite Ankündigung von Jesu Leiden und Auferstehung .118
- Der Rangstreit der Jünger .....118
- Der fremde Wundertäter .....119
- Aufbruch nach Jerusalem. Ablehnung Jesu durch Samariter ...120
- Vom Ernst der Nachfolge .....121

## **10 Die Aussendung der zweiundsiebzig Jünger 123**

- Jesu Weherufe über galiläische Städte ....125
- Jesu Jubelruf ..... 126

# Die Bibel

- Der barmherzige Samariter .....129
- Maria und Marta ..132

## **11 Das Vaterunser 134**

- Der bittende Freund 134
- Jesus und die bösen Geister ..... 137
- Von der Rückkehr des bösen Geistes .....139
- Eine Seligpreisung Jesu 140
- Ablehnung der Zeichenforderung .....141
- Bildworte vom Licht 142
- Weherufe gegen die Pharisäer und Schriftgelehrten ..... 143

## **12 Mahnung zum furchtlosen Bekennen 148**

- Warnung vor Habgier 151
- Der reiche Kornbauer 151
- Vom falschen und rechten Sorgen .....153
- Vom Warten auf das Kommen Christi .. 155
- Entzweiungen um Jesu willen ..... 159

- Beurteilung der Zeit 160

## **13 Der Untergang der Galiläer. Der Turm von Siloah 163**

- Das Gleichnis vom Feigenbaum ..... 164
- Die Heilung einer verkrümmten Frau am Sabbat .....165
- Vom Senfkorn und vom Sauerteig .....167
- Von der engen Pforte und der verschlossenen Tür .....168
- Die Feindschaft des Herodes .....170
- Jesu Klage über Jerusalem ..... 171

## **14 Die Heilung eines Wassersüchtigen am Sabbat 173**

- Von Rangordnung und Auswahl der Gäste 174
- Das große Abendmahl 176
- Von Nachfolge und Selbstverleugnung .179

## **15 Vom verlorenen Schaf182**

- Vom verlorenen Groschen .....183

# Die Bibel

- Vom verlorenen Sohn  
184

## **16 Vom unehrlichen Verwalter 190**

- Von der Treue .... 192
- Die Selbstgerechtigkeit der Pharisäer. Das Gesetz ..... 193
- Vom reichen Mann und armen Lazarus .... 194

## **17 Von Verführung zum Abfall. Von der Vergebung 198**

- Von der Kraft des Glaubens ..... 199
- Vom Knechtslohn . 199
- Die zehn Aussätzigen  
200
- Vom Kommen des Gottesreiches ..... 202

## **18 Von Verführung zum Abfall. Von der Vergebung 207**

## **19 Von der bittenden Witwe 208**

- Vom Pharisäer und Zöllner ..... 209
- Die Segnung der Kinder  
211

- Die Gefahr des Reichtums ..... 212
- Der Lohn der Nachfolge  
214
- Die dritte Ankündigung von Jesu Leiden und Auferstehung .... 215
- Die Heilung eines Blinden bei Jericho ... 216

## **20 Zachäus 218**

- Von den anvertrauten Pfunden ..... 220
- Jesu Einzug in Jerusalem ..... 224
- Jesus weint über Jerusalem ..... 226
- Die Tempelreinigung  
227

## **21 Die Frage nach Jesu Vollmacht 229**

- Von den bösen Weingärtnern ..... 230
- Die Frage nach der Steuer ..... 233
- Die Frage nach der Auferstehung ..... 235
- Die Frage nach dem Davidssohn ..... 238
- Warnung vor den Schriftgelehrten ... 238

## **22 Das Scherflein der**

# Die Bibel

## **Witwe 240**

- Das Ende des Tempels 240
- Die Vorzeichen ....241
- Die Verfolgung der Gemeinde .....242
- Das Ende Jerusalems 244
- Das Kommen des Menschensohns ..... 245
- Vom Feigenbaum . 246
- Ermahnung zur Wachsamkeit .....247

## **23 Der Verrat des Judas 249**

- Das Abendmahl ... 250
- Gespräche mit den Jüngern .....253
- Jesus in Gethsemane 257
- Jesu Gefangennahme 258
- Die Verleugnung des Petrus .....260
- Jesus vor dem Hohen Rat ..... 262

## **24 Jesus vor Pilatus 264**

- Jesus vor Herodes .265
- Jesu Verurteilung . 266
- Jesu Weg nach Golgatha .....269

- Jesu Kreuzigung und Tod .....270
- Jesu Grablegung .. 274

## **25 Jesu Auferstehung 277**

- Die Emmausjünger 279
- Jesu Erscheinung vor den Jüngern ..... 284
- Jesu Himmelfahrt . 287

## **Impressum**

Elberfelder Bibelübersetzung von 1905. Erstellung mit freundlicher Genehmigung des Brockhaus-Verlags.

2015-01

[www.daswortgottes.de](http://www.daswortgottes.de)

*1 Einleitung*

- 1 Dieweil ja viele es  
unternommen haben,  
eine Erzählung von den  
Dingen,  
die unter uns völlig  
geglaubt werden,  
zu verfassen,
- 2 so wie es uns die überliefert  
haben,  
welche von Anfang an  
Augenzeugen und Diener  
des Wortes gewesen sind,
- 3 hat es auch mir gut  
geschieden,  
der ich allem von Anfang  
an genau gefolgt bin,  
es dir,  
vortrefflichster Theophilus,  
der Reihe nach zu  
schreiben,
- 4 auf daß du die  
Zuverlässigkeit der Dinge  
erkennest,  
in welchen du unterrichtet  
worden bist.

Die Ankündigung der

Geburt Johannes des  
Täufers

5 Es war in den Tagen  
Herodes',  
des Königs von Judäa,  
ein gewisser Priester,  
mit Namen Zacharias,  
aus der Abteilung Abias;  
und sein Weib war aus den  
Töchtern Aarons,  
und ihr Name Elisabeth.

6 Beide aber waren gerecht  
vor Gott,  
indem sie untadelig  
wandelten in allen Geboten  
und Satzungen des Herrn.

7 Und sie hatten kein Kind,  
weil Elisabeth unfruchtbar  
war;  
und beide waren in ihren  
Tagen weit vorgerückt.

8 Es geschah aber,  
als er in der Ordnung  
seiner Abteilung den  
priesterlichen Dienst vor  
Gott erfüllte,

9 traf ihn,  
nach der Gewohnheit des

Priestertums,  
das Los,  
in den Tempel des Herrn  
zu gehen,  
um zu räuchern.

10 Und die ganze Menge des  
Volkes war betend draußen  
zur Stunde des Räucherns.

11 Es erschien ihm aber ein  
Engel des Herrn,  
zur Rechten des  
Räucheraltars stehend.

12 Und als Zacharias ihn sah,  
ward er bestürzt,  
und Furcht überfiel ihn.

13 Der Engel aber sprach zu  
ihm:  
Fürchte dich nicht,  
Zacharias,  
denn dein Flehen ist erhört,  
und dein Weib Elisabeth  
wird dir einen Sohn  
gebären,  
und du sollst seinen  
Namen Johannes heißen.

14 Und er wird dir zur Freude  
und Wonne sein,  
und viele werden sich über

seine Geburt freuen.

15 Denn er wird groß sein vor dem Herrn;  
weder Wein noch starkes Getränk wird er trinken  
und schon von Mutterleibe an mit Heiligem Geiste erfüllt werden.

16 Und viele der Söhne Israels wird er zu dem Herrn,  
ihrem Gott,  
bekehren.

17 Und er wird vor ihm hergehen in dem Geist und der Kraft des Elias,  
um der Väter Herzen zu bekehren zu den Kindern und Ungehorsame zur Einsicht von Gerechten,  
um dem Herrn ein zugerüstetes Volk zu bereiten.

18 Und Zacharias sprach zu dem Engel:  
Woran soll ich dies erkennen?  
Denn ich bin ein alter Mann,  
und mein Weib ist weit

vorgerückt in ihren Tagen.

- 19 Und der Engel antwortete  
und sprach zu ihm:  
Ich bin Gabriel,  
der vor Gott steht,  
und ich bin gesandt  
worden,  
zu dir zu reden und dir  
diese gute Botschaft zu  
verkündigen.
- 20 Und siehe,  
du wirst stumm sein und  
nicht sprechen können bis  
zu dem Tage,  
da dieses geschehen wird,  
weil du meinen Worten  
nicht geglaubt hast,  
die zu ihrer Zeit werden  
erfüllt werden.
- 21 Und das Volk wartete auf  
Zacharias,  
und sie wunderten sich  
darüber,  
daß er im Tempel verzog.
- 22 Als er aber herauskam,  
konnte er nicht zu ihnen  
reden,  
und sie erkannten,  
daß er im Tempel ein

Gesicht gesehen hatte.  
Und er winkte ihnen zu  
und blieb stumm.

23 Und es geschah,  
als die Tage seines  
Dienstes erfüllt waren,  
ging er weg nach seinem  
Hause.

24 Nach diesen Tagen aber  
wurde Elisabeth,  
sein Weib,  
schwanger und verbarg  
sich fünf Monate,  
indem sie sagte:

25 Also hat mir der Herr  
getan in den Tagen,  
in welchen er mich  
angesehen hat,  
um meine Schmach unter  
den Menschen  
wegzunehmen.

Die Ankündigung der  
Geburt Jesu

26 Im sechsten Monat aber  
wurde der Engel Gabriel  
von Gott gesandt in eine  
Stadt von Galiläa,  
mit Namen Nazareth,

- 27 zu einer Jungfrau,  
die einem Manne verlobt  
war mit Namen Joseph,  
aus dem Hause Davids;  
und der Name der  
Jungfrau war Maria.
- 28 Und der Engel kam zu ihr  
hinein und sprach:  
Sei begrüßt,  
Begnadigte!  
Der Herr ist mit dir;  
[gesegnet bist du unter den  
Weibern!]
- 29 Sie aber,  
[als sie ihn sah] ward  
bestürzt über sein Wort  
und überlegte,  
was für ein Gruß dies sei.
- 30 Und der Engel sprach zu  
ihr:  
Fürchte dich nicht,  
Maria,  
denn du hast Gnade bei  
Gott gefunden;
- 31 und siehe,  
du wirst im Leibe  
empfangen und einen Sohn  
gebären,  
und du sollst seinen

Namen Jesus heißen.

- 32 Dieser wird groß sein und  
Sohn des Höchsten  
genannt werden;  
und der Herr,  
Gott,  
wird ihm den Thron seines  
Vaters David geben;
- 33 und er wird über das Haus  
Jakobs herrschen ewiglich,  
und seines Reiches wird  
kein Ende sein.
- 34 Maria aber sprach zu dem  
Engel:  
Wie wird dies sein,  
dieweil ich keinen Mann  
kenne?
- 35 Und der Engel antwortete  
und sprach zu ihr:  
Der Heilige Geist wird über  
dich kommen,  
und Kraft des Höchsten  
wird dich überschatten;  
darum wird auch das  
Heilige,  
das geboren werden wird,  
Sohn Gottes genannt  
werden.

36 Und siehe,  
Elisabeth,  
deine Verwandte,  
ist auch mit einem Sohne  
schwanger in ihrem Alter,  
und dies ist der sechste  
Monat bei ihr,  
welche unfruchtbar  
genannt war;

37 denn bei Gott wird kein  
Ding unmöglich sein.

38 Maria aber sprach:  
Siehe,  
ich bin die Magd des  
Herrn;  
es geschehe mir nach  
deinem Worte.  
Und der Engel schied von  
ihr.

Marias Besuch bei  
Elisabeth

39 Maria aber stand in  
selbigen Tagen auf und  
ging mit Eile nach dem  
Gebirge,  
in eine Stadt Judas;

40 und sie kam in das Haus  
des Zacharias und

begrüßte die Elisabeth.

- 41 Und es geschah,  
als Elisabeth den Gruß der  
Maria hörte,  
hüpfte das Kind in ihrem  
Leibe;  
und Elisabeth wurde mit  
Heiligem Geiste erfüllt
- 42 und rief aus mit lauter  
Stimme und sprach:  
Gesegnet bist du unter den  
Weibern,  
und gesegnet ist die Frucht  
deines Leibes!
- 43 Und woher mir dieses,  
daß die Mutter meines  
Herrn zu mir kommt?
- 44 Denn siehe,  
wie die Stimme deines  
Grußes in meine Ohren  
drang,  
hüpfte das Kind vor Freude  
in meinem Leibe.
- 45 Und glücklich,  
die geglaubt hat,  
denn es wird zur Erfüllung  
kommen,  
was von dem Herrn zu ihr

geredet ist!

Marias Lobgesang

46 Und Maria sprach:

47 Meine Seele erhebt den  
Herrn,  
und mein Geist hat  
frohlockt in Gott,  
meinem Heilande;

48 denn er hat hingeblickt auf  
die Niedrigkeit seiner  
Magd;  
denn siehe,  
von nun an werden mich  
glücklichselig preisen alle  
Geschlechter.

49 Denn große Dinge hat der  
Mächtige an mir getan,  
und heilig ist sein Name;

50 und seine Barmherzigkeit  
ist von Geschlecht zu  
Geschlecht über die,  
welche ihn fürchten.

51 Er hat Macht geübt mit  
seinem Arm;  
er hat zerstreut,  
die in der Gesinnung ihres

Herzens hochmütig sind.

- 52 Er hat Mächtige von  
Thronen hinabgestoßen,  
und Niedrige erhöht.
- 53 Hungrige hat er mit Gütern  
erfüllt,  
und Reiche leer  
fortgeschickt.
- 54 Er hat sich Israels,  
seines Knechtes,  
angenommen,  
damit er eingedenk sei der  
Barmherzigkeit
- 55 (wie er zu unseren Vätern  
geredet hat) gegen  
Abraham und seinen  
Samen in Ewigkeit.
- 
- 56 Und Maria blieb ungefähr  
drei Monate bei ihr;  
und sie kehrte nach ihrem  
Hause zurück.
- Die Geburt Johannes des  
Täufers
- 57 Für Elisabeth aber wurde  
die Zeit erfüllt,

daß sie gebären sollte,  
und sie gebar einen Sohn.

58 Und ihre Nachbarn und  
Verwandten hörten,  
daß der Herr seine  
Barmherzigkeit an ihr groß  
gemacht habe,  
und sie freuten sich mit ihr.

59 Und es geschah am achten  
Tage,  
da kamen sie,  
das Kindlein zu  
beschneiden;  
und sie nannten es nach  
dem Namen seines Vaters:  
Zacharias.

60 Und seine Mutter  
antwortete und sprach:  
Nein,  
sondern er soll Johannes  
heißen.

61 Und sie sprachen zu ihr:  
Niemand ist aus deiner  
Verwandtschaft,  
der diesen Namen trägt.

62 Sie winkten aber seinem  
Vater zu,  
wie er etwa wolle,

daß er genannt werde.

63 Und er forderte ein  
Täfelchen und schrieb also:  
Johannes ist sein Name.  
Und sie wunderten sich  
alle.

64 Alsbald aber wurde sein  
Mund aufgetan und seine  
Zunge gelöst,  
und er redete,  
indem er Gott lobte.

65 Und Furcht kam über alle,  
die um sie her wohnten;  
und auf dem ganzen  
Gebirge von Judäa wurden  
alle diese Dinge  
besprochen.

66 Und alle,  
die es hörten,  
nahmen es zu Herzen und  
sprachen:  
Was wird doch aus diesem  
Kindlein werden?  
Denn auch des Herrn Hand  
war mit ihm.

Der Lobgesang des  
Zacharias

67 Und Zacharias,  
sein Vater,  
wurde mit Heiligem Geiste  
erfüllt und weissagte und  
sprach:

68 Gepriesen sei der Herr,  
der Gott Israels,  
daß er besucht und  
Erlösung geschafft hat  
seinem Volke,

69 und uns ein Horn des Heils  
aufgerichtet hat in dem  
Hause Davids,  
seines Knechtes

70 (gleichwie er geredet hat  
durch den Mund seiner  
heiligen Propheten,  
die von alters her waren),

71 Rettung von unseren  
Feinden und von der Hand  
aller,  
die uns hassen;

72 um Barmherzigkeit zu  
vollbringen an unseren  
Vätern und seines heiligen  
Bundes zu gedenken,

73 des Eides,

den er Abraham,  
unserem Vater,  
geschworen hat,  
um uns zu geben,

74 daß wir,  
gerettet aus der Hand  
unserer Feinde,  
ohne Furcht ihm dienen  
sollen

75 in Frömmigkeit und  
Gerechtigkeit vor ihm alle  
unsere Tage.

76 Und du,  
Kindlein,  
wirst ein Prophet des  
Höchsten genannt werden;  
denn du wirst vor dem  
Angesicht des Herrn  
hergehen,  
seine Wege zu bereiten,

77 um seinem Volke  
Erkenntnis des Heils zu  
geben in Vergebung ihrer  
Sünden,

78 durch die herzliche  
Barmherzigkeit unseres  
Gottes,  
in welcher uns besucht hat

der Aufgang aus der Höhe,

79 um denen zu leuchten,  
die in Finsternis und  
Todesschatten sitzen,  
um unsere Füße zu richten  
auf den Weg des Friedens.

80 Das Kindlein aber wuchs  
und erstarkte im Geist,  
und war in den Wüsteneien  
bis zum Tage seines  
Auftretens vor Israel.

*2 Jesu Geburt*

- 1 Es geschah aber in jenen Tagen,  
daß eine Verordnung vom Kaiser Augustus ausging,  
den ganzen Erdkreis einzuschreiben.
- 2 Die Einschreibung selbst geschah erst,  
als Kyrenius Landpfleger von Syrien war.
- 3 Und alle gingen hin,  
um sich einschreiben zu lassen,  
ein jeder in seine eigene Stadt.
- 4 Es ging aber auch Joseph von Galiläa,  
aus der Stadt Nazareth,  
hinauf nach Judäa,  
in Davids Stadt,  
welche Bethlehem heißt,  
weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war,
- 5 um sich einschreiben zu lassen mit Maria,  
seinem verlobten Weibe,  
welche schwanger war.

6 Und es geschah,  
als sie daselbst waren,  
wurden ihre Tage erfüllt,  
daß sie gebären sollte;

7 und sie gebar ihren  
erstgeborenen Sohn und  
wickelte ihn in Windeln  
und legte ihn in eine  
Krippe,  
weil in der Herberge kein  
Raum für sie war.

8 Und es waren Hirten in  
selbiger Gegend,  
die auf freiem Felde blieben  
und des Nachts Wache  
hielten über ihre Herde.

9 Und siehe,  
ein Engel des Herrn stand  
bei ihnen,  
und die Herrlichkeit des  
Herrn umleuchtete sie,  
und sie fürchteten sich mit  
großer Furcht.

10 Und der Engel sprach zu  
ihnen:  
Fürchtet euch nicht,  
denn siehe,  
ich verkündige euch große  
Freude,

die für das ganze Volk sein  
wird;

- 11 denn euch ist heute,  
in Davids Stadt,  
ein Erretter geboren,  
welcher ist Christus,  
der Herr.
- 12 Und dies sei euch das  
Zeichen:  
Ihr werdet ein Kind finden,  
in Windeln gewickelt und  
in einer Krippe liegend.
- 13 Und plötzlich war bei dem  
Engel eine Menge der  
himmlischen Heerscharen,  
welche Gott lobten und  
sprachen:
- 14 Herrlichkeit Gott in der  
Höhe,  
und Friede auf Erden,  
an den Menschen ein  
Wohlgefallen!
- 15 Und es geschah,  
als die Engel von ihnen  
hinweg in den Himmel  
fuhren,  
daß die Hirten zueinander  
sagten:

Laßt uns nun hingehen  
nach Bethlehem und diese  
Sache sehen,  
die geschehen ist,  
welche der Herr uns  
kundgetan hat.

16 Und sie kamen eilends und  
fanden sowohl Maria als  
Joseph,  
und das Kind in der Krippe  
liegend.

17 Als sie es aber gesehen  
hatten,  
machten sie überall das  
Wort kund,  
welches über dieses  
Kindlein zu ihnen geredet  
worden war.

18 Und alle,  
die es hörten,  
verwunderten sich über  
das,  
was von den Hirten zu  
ihnen gesagt wurde.

19 Maria aber bewahrte alle  
diese Worte und erwog sie  
in ihrem Herzen.

20 Und die Hirten kehrten um,

indem sie Gott  
verherrlichten und lobten  
über alles,  
was sie gehört und gesehen  
hatten,  
so wie es ihnen gesagt  
worden war.

21 Und als acht Tage erfüllt  
waren,  
daß man ihn beschneiden  
sollte,  
da wurde sein Name Jesus  
genannt,  
welcher von dem Engel  
genannt worden war,  
ehe er im Leibe empfangen  
wurde.

Jesu Darstellung im  
Tempel. Simeon und  
Hanna

22 Und als die Tage ihrer  
Reinigung nach dem  
Gesetz Moses' erfüllt  
waren,  
brachten sie ihn nach  
Jerusalem hinauf,  
um ihn dem Herrn  
darzustellen

23 (gleichwie im Gesetz des

Herrn geschrieben steht:  
"Alles Männliche,  
das die Mutter bricht,  
soll dem Herrn heilig  
heißen")

24 und ein Schlachtopfer zu  
geben nach dem,  
was im Gesetz des Herrn  
gesagt ist:  
ein Paar Turteltauben oder  
zwei junge Tauben.

25 Und siehe,  
es war in Jerusalem ein  
Mensch,  
mit Namen Simeon;  
und dieser Mensch war  
gerecht und gottesfürchtig  
und wartete auf den Trost  
Israels;  
und der Heilige Geist war  
auf ihm.

26 Und es war ihm von dem  
Heiligen Geist ein  
göttlicher Ausspruch  
geworden,  
daß er den Tod nicht sehen  
solle,  
ehe er den Christus des  
Herrn gesehen habe.

27 Und er kam durch den  
Geist in den Tempel.  
Und als die Eltern das  
Kindlein Jesus  
hereinbrachten,  
um betreffs seiner nach der  
Gewohnheit des Gesetzes  
zu tun,

28 da nahm auch er es auf  
seine Arme und lobte Gott  
und sprach:

29 Nun,  
Herr,  
entlässest du deinen  
Knecht,  
nach deinem Worte,  
in Frieden;

30 denn meine Augen haben  
dein Heil gesehen,

31 welches du bereitet hast  
vor dem Angesicht aller  
Völker:

32 ein Licht zur Offenbarung  
der Nationen und zur  
Herrlichkeit deines Volkes  
Israel.

33 Und sein Vater und seine

Mutter verwunderten sich  
über das,  
was über ihn geredet  
wurde.

34 Und Simeon segnete sie  
und sprach zu Maria,  
seiner Mutter:  
Siehe,  
dieser ist gesetzt zum Fall  
und Aufstehen vieler in  
Israel und zu einem  
Zeichen,  
dem widersprochen wird

35 (aber auch deine eigene  
Seele wird ein Schwert  
durchdringen),  
damit die Überlegungen  
vieler Herzen offenbar  
werden.

36 Und es war eine Prophetin  
Anna,  
eine Tochter Phanuels,  
aus dem Stamme Aser.  
Diese war in ihren Tagen  
weit vorgerückt und hatte  
sieben Jahre mit ihrem  
Manne gelebt von ihrer  
Jungfrauschaft an;

37 und sie war eine Witwe von

vierundachtzig Jahren,  
die nicht von dem Tempel  
wich,  
indem sie Nacht und Tag  
mit Fasten und Flehen  
diente.

38 Und sie trat zu derselben  
Stunde herzu,  
lobte den Herrn und redete  
von ihm zu allen,  
welche auf Erlösung  
warteten in Jerusalem.

39 Und als sie alles vollendet  
hatten nach dem Gesetz  
des Herrn,  
kehrten sie nach Galiläa  
zurück in ihre Stadt  
Nazareth.

40 Das Kindlein aber wuchs  
und erstarkte,  
erfüllt mit Weisheit,  
und Gottes Gnade war auf  
ihm.

Der zwölfjährige Jesus im  
Tempel

41 Und seine Eltern gingen  
alljährlich am Passahfest  
nach Jerusalem.

- 42 Und als er zwölf Jahre alt war und sie [nach Jerusalem] hinaufgingen, nach der Gewohnheit des Festes,
- 43 und die Tage vollendet hatten, blieb bei ihrer Rückkehr der Knabe Jesus in Jerusalem zurück; und seine Eltern wußten es nicht.
- 44 Da sie aber meinten, er sei unter der Reisegesellschaft, kamen sie eine Tagereise weit und suchten ihn unter den Verwandten und Bekannten;
- 45 und als sie ihn nicht fanden, kehrten sie nach Jerusalem zurück und suchten ihn.
- 46 Und es geschah, nach drei Tagen fanden sie ihn im Tempel, wie er inmitten der Lehrer saß und ihnen zuhörte und sie befragte.

- 47 Alle aber,  
die ihn hörten,  
gerieten außer sich über  
sein Verständnis und seine  
Antworten.
- 48 Und als sie ihn sahen,  
erstaunten sie;  
und seine Mutter sprach zu  
ihm:  
Kind,  
warum hast du uns also  
getan?  
Siehe,  
dein Vater und ich haben  
dich mit Schmerzen  
gesucht.
- 49 Und er sprach zu ihnen:  
Was ist es,  
daß ihr mich gesucht habt?  
Wußtet ihr nicht,  
daß ich in dem sein muß,  
was meines Vaters ist?
- 50 Und sie verstanden das  
Wort nicht,  
das er zu ihnen redete.
- 51 Und er ging mit ihnen  
hinab und kam nach  
Nazareth,  
und er war ihnen untertan.

Und seine Mutter bewahrte  
alle diese Worte in ihrem  
Herzen.

52 Und Jesus nahm zu an  
Weisheit und an Größe,  
und an Gunst bei Gott und  
Menschen.

*3 Johannes der Täufer*

- 1 Aber im fünfzehnten Jahre der Regierung des Kaisers Tiberius, als Pontius Pilatus Landpfleger von Judäa war, und Herodes Vierfürst von Galiläa, und sein Bruder Philippus Vierfürst von Ituräa und der Landschaft Trachonitis, und Lysanias Vierfürst von Abilene,
- 2 unter dem Hohenpriestertum von Annas und Kajaphas, geschah das Wort Gottes zu Johannes, dem Sohne Zacharias', in der Wüste.
- 3 Und er kam in die ganze Umgegend des Jordan und predigte die Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden;
- 4 wie geschrieben steht im Buche der Worte Jesaias', des Propheten:  
"Stimme eines Rufenden in

der Wüste:  
Bereitet den Weg des  
Herrn,  
machtet gerade seine  
Steige!

5 Jedes Tal wird ausgefüllt  
und jeder Berg und Hügel  
erniedrigt werden,  
und das Krumme wird zum  
geraden Wege und die  
höckerichten zu ebenen  
Wegen werden;

6 und alles Fleisch wird das  
Heil Gottes sehen“.

7 Er sprach nun zu den  
Volksmengen,  
die hinausgingen,  
um von ihm getauft zu  
werden:  
Otternbrut!  
Wer hat euch gewiesen,  
dem kommenden Zorn zu  
entfliehen?

8 Bringet nun der Buße  
würdige Früchte;  
und beginnet nicht,  
bei euch selbst zu sagen:  
Wir haben Abraham zum  
Vater;

denn ich sage euch,  
daß Gott dem Abraham  
aus diesen Steinen Kinder  
zu erwecken vermag.

9 Schon ist aber auch die  
Axt an die Wurzel der  
Bäume gelegt;  
jeder Baum nun,  
der nicht gute Frucht  
bringt,  
wird abgehauen und ins  
Feuer geworfen.

10 Und die Volksmengen  
fragten ihn und sprachen:  
Was sollen wir denn tun?

11 Er aber antwortete und  
sprach zu ihnen:  
Wer zwei Leibbröcke hat,  
teile dem mit,  
der keinen hat;  
und wer Speise hat,  
tue gleicherweise.

12 Es kamen aber auch  
Zöllner,  
um getauft zu werden;  
und sie sprachen zu ihm:  
Lehrer,  
was sollen wir tun?

- 13 Er aber sprach zu ihnen:  
Fordert nicht mehr,  
als euch bestimmt ist.
- 14 Es fragten ihn aber auch  
Kriegsleute und sprachen:  
Und wir,  
was sollen wir tun?  
Und er sprach zu ihnen:  
Tut niemand Gewalt,  
und klaget niemand  
fälschlich an,  
und begnüget euch mit  
eurem Solde.
- 15 Als aber das Volk in  
Erwartung war,  
und alle in ihren Herzen  
wegen Johannes  
überlegten,  
ob er nicht etwa der  
Christus sei,
- 16 antwortete Johannes allen  
und sprach:  
Ich zwar taufe euch mit  
Wasser;  
es kommt aber,  
der stärker ist als ich,  
dessen ich nicht würdig  
bin,  
ihm den Riemen seiner  
Sandalen zu lösen;

er wird euch mit Heiligem  
Geiste und Feuer taufen;

17 dessen Wortschaufel in  
seiner Hand ist,  
und er wird seine Tenne  
durch und durch reinigen  
und den Weizen in seine  
Scheune sammeln;  
die Spreu aber wird er  
verbrennen mit  
unauslöschlichem Feuer.

18 Indem er nun auch mit  
vielen anderen ermahnte,  
verkündigte er dem Volke  
gute Botschaft.

19 Herodes aber,  
der Vierfürst,  
weil er wegen der Herodias,  
des Weibes seines Bruders,  
und wegen alles Bösen,  
das Herodes getan hatte,  
von ihm gestraft wurde,

20 fügte allem auch dies  
hinzu,  
daß er Johannes ins  
Gefängnis einschloß.

Jesu Taufe

21 Es geschah aber,  
als das ganze Volk getauft  
wurde,  
und Jesus getauft war und  
betete,  
daß der Himmel aufgetan  
wurde,

22 und der Heilige Geist in  
leiblicher Gestalt,  
wie eine Taube,  
auf ihn herabstieg,  
und eine Stimme aus dem  
Himmel kam:  
Du bist mein geliebter  
Sohn,  
an dir habe ich  
Wohlgefallen gefunden.

Jesu Stammbaum

23 Und er selbst,  
Jesus,  
begann ungefähr dreißig  
Jahre alt zu werden,  
und war,  
wie man meinte,  
ein Sohn des Joseph,  
des Eli,

24 des Matthat,  
des Levi,  
des Melchi,

des Janna,  
des Joseph,

25 des Mattathias,  
des Amos,  
des Nahum,  
des Esli,  
des Naggai,

26 des Maath,  
des Mattathias,  
des Semei,  
des Joseph,  
des Juda,

27 des Johanna,  
des Resa,  
des Zorobabel,  
des Salathiel,  
des Neri,

28 des Melchi,  
des Addi,  
des Kosam,  
des Elmodam,  
des Er,

29 des Joses,  
des Elieser,  
des Jorim,  
des Matthat,  
des Levi,

30 des Simeon,  
des Juda,  
des Joseph,  
des Jonan,  
des Eliakim,

31 des Melea,  
des Menna,  
des Mattatha,  
des Nathan,  
des David,

32 des Isai,  
des Obed,  
des Boas,  
des Salmon,  
des Nahasson,

33 des Aminadab,  
des Aram,  
des Esrom,  
des Phares,  
des Juda,

34 des Jakob,  
des Isaak,  
des Abraham,  
des Thara,  
des Nachor,

35 des Seruch,  
des Rhagau,  
des Phalek,

des Eber,  
des Sala,

36 des Kainan,  
des Arphaxad,  
des Sem,  
des Noah,  
des Lamech,

37 des Methusala,  
des Enoch,  
des Jared,  
des Maleleel,  
des Kainan,

38 des Enos,  
des Seth,  
des Adam,  
des Gottes.

*4 Jesu Versuchung*

- 1 Jesus aber,  
voll Heiligen Geistes,  
kehrte vom Jordan zurück  
und wurde durch den Geist  
in der Wüste vierzig Tage  
umhergeführt,
- 2 indem er von dem Teufel  
versucht wurde.  
Und er aß in jenen Tagen  
nichts;  
und als sie vollendet waren,  
hungerte ihn.
- 3 Und der Teufel sprach zu  
ihm:  
Wenn du Gottes Sohn bist,  
so sprich zu diesem Steine,  
daß er Brot werde.
- 4 Und Jesus antwortete ihm  
[und sprach]:  
Es steht geschrieben:  
"Nicht vom Brot allein soll  
der Mensch leben,  
sondern von jedem Worte  
Gottes".
- 5 Und [der Teufel] führte ihn  
auf einen hohen Berg und  
zeigte ihm in einem

Augenblick alle Reiche des  
Erdkreises.

6 Und der Teufel sprach zu  
ihm:  
Ich will dir alle diese  
Gewalt und ihre  
Herrlichkeit geben;  
denn mir ist sie übergeben,  
und wem irgend ich will,  
gebe ich sie.

7 Wenn du nun vor mir  
anbeten willst,  
soll sie alle dein sein.

8 Und Jesus antwortete ihm  
und sprach:  
Es steht geschrieben:  
"Du sollst den Herrn,  
deinen Gott,  
anbeten und ihm allein  
dienen".

9 Und er führte ihn nach  
Jerusalem und stellte ihn  
auf die Zinne des Tempels  
und sprach zu ihm:  
Wenn du Gottes Sohn bist,  
so wirf dich von hier hinab;

10 denn es steht geschrieben:  
"Er wird seinen Engeln

über dir befehlen,  
daß sie dich bewahren;

11 und sie werden dich auf  
den Händen tragen,  
damit du nicht etwa deinen  
Fuß an einen Stein  
stoßest“.

12 Und Jesus antwortete und  
sprach zu ihm:  
Es ist gesagt:  
“Du sollst den Herrn,  
deinen Gott,  
nicht versuchen“.

13 Und als der Teufel jede  
Versuchung vollendet  
hatte,  
wich er für eine Zeit von  
ihm.

Der Beginn des Wirkens  
Jesu in Galiläa

14 Und Jesus kehrte in der  
Kraft des Geistes nach  
Galiläa zurück,  
und das Gerücht über ihn  
ging aus durch die ganze  
Umgegend.

15 Und er lehrte in ihren

Synagogen,  
geehrt von allen.

Jesu Predigt in Nazareth

16 Und er kam nach Nazareth,  
wo er erzogen war;  
und er ging nach seiner  
Gewohnheit am  
Sabbatstage in die  
Synagoge und stand auf,  
um vorzulesen.

17 Und es wurde ihm das  
Buch des Propheten  
Jesaias gereicht;  
und als er das Buch  
aufgerollt hatte,  
fand er die Stelle,  
wo geschrieben war:

18 "Der Geist des Herrn ist auf  
mir,  
weil er mich gesalbt hat,  
Armen gute Botschaft zu  
verkündigen;  
er hat mich gesandt,  
Gefangenen Befreiung  
auszurufen und Blinden  
das Gesicht,  
Zerschlagene in Freiheit  
hinzusenden,

19 auszurufen das angenehme  
Jahr des Herrn“.

20 Und als er das Buch  
zugerollt hatte,  
gab er es dem Diener  
zurück und setzte sich;  
und aller Augen in der  
Synagoge waren auf ihn  
gerichtet.

21 Er fing aber an,  
zu ihnen zu sagen:  
Heute ist diese Schrift vor  
euren Ohren erfüllt.

22 Und alle gaben ihm  
Zeugnis und wunderten  
sich über die Worte der  
Gnade,  
die aus seinem Munde  
hervorgingen;  
und sie sprachen:  
Ist dieser nicht der Sohn  
Josephs?

23 Und er sprach zu ihnen:  
Ihr werdet allerdings dieses  
Sprichwort zu mir sagen:  
Arzt,  
heile dich selbst;  
alles,  
was wir gehört haben,

daß es in Kapernaum  
geschehen sei,  
tue auch hier in deiner  
Vaterstadt.

24 Er sprach aber:  
Wahrlich,  
ich sage euch,  
daß kein Prophet in seiner  
Vaterstadt angenehm ist.

25 In Wahrheit aber sage ich  
euch:  
Viele Witwen waren in den  
Tagen Elias' in Israel,  
als der Himmel drei Jahre  
und sechs Monate  
verschlossen war,  
so daß eine große  
Hungersnot über das ganze  
Land kam;

26 und zu keiner von ihnen  
wurde Elias gesandt,  
als nur nach Sarepta in  
Sidonia,  
zu einem Weibe,  
einer Witwe.

27 Und viele Aussätzige waren  
zur Zeit des Propheten  
Elisa in Israel,  
und keiner von ihnen

wurde gereinigt,  
als nur Naaman,  
der Syrer.

28 Und alle wurden von Wut  
erfüllt in der Synagoge,  
als sie dies hörten.

29 Und sie standen auf und  
stießen ihn zur Stadt  
hinaus und führten ihn bis  
an den Rand des Berges,  
auf welchem ihre Stadt  
erbaut war,  
um ihn so hinabzustürzen.

30 Er aber,  
durch ihre Mitte  
hindurchgehend,  
ging hinweg.

Jesus in Kapernaum

31 Und er kam nach  
Kapernaum hinab,  
einer Stadt in Galiläa,  
und lehrte sie an den  
Sabbathen.

32 Und sie erstaunten sehr  
über seine Lehre,  
denn sein Wort war mit  
Gewalt.

33 Und es war in der  
Synagoge ein Mensch,  
der einen Geist eines  
unreinen Dämons hatte,  
und er schrie auf mit lauter  
Stimme

34 und sprach:  
Laß ab!  
Was haben wir mit dir zu  
schaffen,  
Jesu,  
Nazarener?  
Bist du gekommen,  
uns zu verderben?  
Ich kenne dich,  
wer du bist:  
der Heilige Gottes.

35 Und Jesus bedrohte ihn  
und sprach:  
Verstumme und fahre aus  
von ihm!  
Und als der Dämon ihn  
mitten unter sie geworfen  
hatte,  
fuhr er von ihm aus,  
ohne ihn zu beschädigen.

36 Und Entsetzen kam über  
alle,  
und sie redeten  
untereinander und

sprachen:

Was ist dies für ein Wort?

Denn mit Gewalt und  
Kraft gebietet er den  
unreinen Geistern,  
und sie fahren aus.

37 Und das Gerücht über ihn  
ging aus in jeden Ort der  
Umgegend.

38 Er machte sich aber auf  
von der Synagoge und kam  
in das Haus Simons.  
Die Schwiegermutter des  
Simon aber war von einem  
starken Fieber befallen;  
und sie baten ihn für sie.

39 Und über ihr stehend,  
bedrohte er das Fieber,  
und es verließ sie;  
sie aber stand alsbald auf  
und diente ihnen.

40 Als aber die Sonne  
unterging,  
brachten alle,  
welche an mancherlei  
Krankheiten Leidende  
hatten,  
dieselben zu ihm;  
er aber legte einem jeden

von ihnen die Hände auf  
und heilte sie.

41 Und auch Dämonen fuhren  
von vielen aus,  
indem sie schrieen und  
sprachen:  
Du bist der Sohn Gottes.  
Und er bedrohte sie und  
ließ sie nicht reden,  
weil sie wußten,  
daß er der Christus war.

42 Als es aber Tag geworden  
war,  
ging er aus und begab sich  
an einen öden Ort;  
und die Volksmengen  
suchten ihn auf und kamen  
bis zu ihm,  
und sie hielten ihn auf,  
daß er nicht von ihnen  
ginge.

43 Er aber sprach zu ihnen:  
Ich muß auch den anderen  
Städten das Evangelium  
vom Reiche Gottes  
verkündigen,  
denn dazu bin ich gesandt  
worden.

44 Und er predigte in den

Synagogen von Galiläa.

5 *Der Fischzug des  
Petrus*

- 1 Es geschah aber,  
als die Volksmenge auf ihn  
andrängte,  
um das Wort Gottes zu  
hören,  
daß er an dem See  
Genezareth stand.
  
- 2 Und er sah zwei Schiffe am  
See stehen;  
die Fischer aber waren aus  
denselben getreten und  
wuschen ihre Netze.
  
- 3 Er aber stieg in eines der  
Schiffe,  
welches Simon gehörte,  
und bat ihn,  
ein wenig vom Lande  
hinauszufahren;  
und er setzte sich und  
lehrte die Volksmengen  
vom Schiffe aus.
  
- 4 Als er aber aufhörte zu  
reden,  
sprach er zu Simon:  
Fahre hinaus auf die Tiefe  
und lasset eure Netze zu  
einem Fange hinab.

- 5 Und Simon antwortete und sprach zu ihm:  
Meister,  
wir haben uns die ganze Nacht hindurch bemüht und nichts gefangen, aber auf dein Wort will ich das Netz hinablassen.
- 6 Und als sie dies getan hatten, umschlossen sie eine große Menge Fische, und ihr Netz riß.
- 7 Und sie winkten ihren Genossen in dem anderen Schiffe, daß sie kämen und ihnen hülften; und sie kamen, und sie füllten beide Schiffe, so daß sie sanken.
- 8 Als aber Simon Petrus es sah, fiel er zu den Knien Jesu nieder und sprach:  
Geh von mir hinaus, denn ich bin ein sündiger Mensch,  
Herr.

9 Denn Entsetzen hatte ihn  
erfaßt und alle,  
die bei ihm waren,  
über den Fang der Fische,  
den sie getan hatten;

10 gleicherweise aber auch  
Jakobus und Johannes,  
die Söhne des Zebedäus,  
welche Genossen von  
Simon waren.  
Und Jesus sprach zu  
Simon:  
Fürchte dich nicht;  
von nun an wirst du  
Menschen fangen.

11 Und als sie die Schiffe ans  
Land gebracht hatten,  
verließen sie alles und  
folgten ihm nach.

Die Heilung eines  
Aussätzigen

12 Und es geschah,  
als er in einer der Städte  
war,  
siehe,  
da war ein Mann voll  
Aussatz;  
und als er Jesum sah,  
fiel er auf sein Angesicht

und bat ihn und sprach:  
Herr,  
wenn du willst,  
kannst du mich reinigen.

13 Und er streckte die Hand  
aus,  
rührte ihn an und sprach:  
Ich will;  
sei gereinigt!  
Und alsbald wich der  
Aussatz von ihm.

14 Und er gebot ihm,  
es niemand zu sagen:  
Sondern gehe hin und zeige  
dich dem Priester und  
opfere für deine Reinigung,  
wie Moses geboten hat,  
ihnen zum Zeugnis.

15 Aber die Rede über ihn  
verbreitete sich um so  
mehr;  
und große Volksmengen  
versammelten sich,  
ihn zu hören und von ihren  
Krankheiten geheilt zu  
werden.

16 Er aber zog sich zurück  
und war in den Wüsteneien  
und betete.

Die Heilung eines  
Gelähmten

17 Und es geschah an einem  
der Tage,  
daß er lehrte;  
und es saßen da Pharisäer  
und Gesetzlehrer,  
welche aus jedem Dorfe  
von Galiläa und Judäa und  
aus Jerusalem gekommen  
waren;  
und des Herrn Kraft war  
da,  
um sie zu heilen.

18 Und siehe,  
Männer,  
welche auf einem Bett  
einen Menschen bringen,  
der gelähmt war;  
und sie suchten ihn  
hineinzubringen und vor  
ihn zu legen.

19 Und da sie nicht fanden,  
auf welchem Wege sie ihn  
hineinbringen sollten wegen  
der Volksmenge,  
stiegen sie auf das Dach  
und ließen ihn durch die  
Ziegel hinab mit dem  
Bettlein in die Mitte vor

Jesum.

20 Und als er ihren Glauben sah,  
sprach er:  
Mensch,  
deine Sünden sind dir  
vergeben.

21 Und die Schriftgelehrten  
und die Pharisäer fingen an  
zu überlegen,  
indem sie sagten:  
Wer ist dieser,  
der Lästerungen redet?  
Wer kann Sünden  
vergeben,  
außer Gott allein?

22 Als aber Jesus ihre  
Überlegungen erkannte,  
antwortete und sprach er  
zu ihnen:  
Was überleget ihr in euren  
Herzen?

23 Was ist leichter,  
zu sagen:  
Dir sind deine Sünden  
vergeben,  
oder zu sagen:  
Stehe auf und wandle?

24 Auf daß ihr aber wisset,  
daß der Sohn des  
Menschen Gewalt hat auf  
der Erde,  
Sünden zu vergeben...  
sprach er zu dem  
Gelähmten:  
Ich sage dir,  
stehe auf und nimm dein  
Bettlein auf und geh nach  
deinem Hause.

25 Und alsbald stand er vor  
ihnen auf,  
nahm auf,  
worauf er gelegen hatte,  
und ging hin nach seinem  
Hause,  
indem er Gott  
verherrlichte.

26 Und Staunen ergriff alle,  
und sie verherrlichten Gott  
und wurden mit Furcht  
erfüllt und sprachen:  
Wir haben heute  
außerordentliche Dinge  
gesehen.

Die Berufung des Levi und  
das Mahl mit den Zöllnern

27 Und nach diesem ging er

hinaus und sah einen  
Zöllner,  
mit Namen Levi,  
am Zollhause sitzen und  
sprach zu ihm:  
Folge mir nach.

28 Und alles verlassend,  
stand er auf und folgte ihm  
nach.

29 Und Levi machte ihm ein  
großes Mahl in seinem  
Hause;  
und daselbst war eine  
große Menge Zöllner und  
anderer,  
die mit ihnen zu Tische  
lagen.

30 Und die Pharisäer und ihre  
Schriftgelehrten murrten  
gegen seine Jünger und  
sprachen:  
Warum esset und trinket  
ihr mit den Zöllnern und  
Sündern?

31 Und Jesus antwortete und  
sprach zu ihnen:  
Die Gesunden bedürfen  
nicht eines Arztes,  
sondern die Kranken;

32 ich bin nicht gekommen,  
Gerechte zu rufen,  
sondern Sünder zur Buße.

Die Frage nach dem Fasten

33 Sie aber sprachen zu ihm:  
Warum fasten die Jünger  
Johannes' oft und  
verrichten Gebete,  
gleicherweise auch die der  
Pharisäer;  
die deinigen aber essen und  
trinken?

34 Jesus aber sprach zu ihnen:  
Ihr könnt doch nicht die  
Gefährten des Bräutigams  
fasten lassen,  
während der Bräutigam bei  
ihnen ist?

35 Es werden aber Tage  
kommen,  
und wann der Bräutigam  
von ihnen weggenommen  
sein wird,  
dann,  
in jenen Tagen,  
werden sie fasten.

36 Er sagte aber auch ein  
Gleichnis zu ihnen:

Niemand setzt einen  
Flicken von einem neuen  
Kleide auf ein altes Kleid;  
sonst wird er sowohl das  
neue zerschneiden,  
als auch der Flicker von  
dem neuen zum alten nicht  
passen wird.

37 Und niemand tut neuen  
Wein in alte Schläuche;  
sonst wird der neue Wein  
die Schläuche zerreißen,  
und er selbst wird  
verschüttet werden,  
und die Schläuche werden  
verderben;

38 sondern neuen Wein tut  
man in neue Schläuche,  
und beide werden  
zusammen erhalten.

39 Und niemand will,  
wenn er alten getrunken  
hat,  
[alsbald] neuen,  
denn er spricht:  
Der alte ist besser.

*6 Das Ährenraufen am  
Sabbat*

- 1 Und es geschah am  
zweit-ersten Sabbath,  
daß er durch die Saaten  
ging,  
und seine Jünger die Ähren  
abpflückten und aßen,  
indem sie sie mit den  
Händen zerrieben.
- 2 Einige der Pharisäer aber  
sprachen zu ihnen:  
Warum tut ihr,  
was nicht erlaubt ist,  
am Sabbath zu tun?
- 3 Und Jesus antwortete und  
sprach zu ihnen:  
Habt ihr auch dieses nicht  
gelesen,  
was David tat,  
als ihn und die bei ihm  
waren hungerte?
- 4 Wie er in das Haus Gottes  
ging und die Schaubrote  
nahm und aß,  
und auch denen gab,  
die bei ihm waren,  
welche niemand essen darf,  
als nur die Priester allein?

5 Und er sprach zu ihnen:  
Der Sohn des Menschen ist  
Herr auch des Sabbaths.

Die Heilung eines Mannes  
am Sabbat

6 Es geschah aber auch an  
einem anderen Sabbath,  
daß er in die Synagoge  
ging und lehrte;  
und es war daselbst ein  
Mensch,  
dessen rechte Hand  
verdorrt war.

7 Die Schriftgelehrten und  
die Pharisäer aber lauerten  
darauf,  
ob er am Sabbath heilen  
würde,  
auf daß sie eine  
Beschuldigung wider ihn  
fänden.

8 Er aber wußte ihre  
Überlegungen und sprach  
zu dem Menschen,  
der die verdorrte Hand  
hatte:  
Stehe auf und stelle dich in  
die Mitte.  
Er aber stand auf und

stellte sich hin.

9 Jesus sprach nun zu ihnen:  
Ich will euch fragen,  
ob es erlaubt ist,  
am Sabbath Gutes zu tun  
oder Böses zu tun,  
das Leben zu retten oder  
zu verderben.

10 Und nachdem er sie alle  
umher angeblickt hatte,  
sprach er zu ihm:  
Strecke deine Hand aus!  
Und er tat [also];  
und seine Hand wurde  
wiederhergestellt,  
wie die andere.

11 Sie aber wurden mit  
Unverstand erfüllt und  
besprachen sich  
untereinander,  
was sie Jesu tun sollten.

Die Berufung der Zwölf

12 Und es geschah in selbigen  
Tagen,  
daß er auf den Berg  
hinausging,  
um zu beten;  
und er verharrte die Nacht

im Gebet zu Gott.

- 13 Und als es Tag wurde,  
rief er seine Jünger herzu  
und erwählte aus ihnen  
zwölf,  
die er auch Apostel nannte:
- 14 Simon,  
den er auch Petrus nannte,  
und Andreas,  
seinen Bruder,  
und Jakobus und  
Johannes,  
und Philippus und  
Bartholomäus,
- 15 und Matthäus und  
Thomas,  
und Jakobus,  
Alphäus' Sohn,  
und Simon,  
genannt Zelotes,
- 16 und Judas,  
Jakobus' Bruder,  
und Judas Iskariot,  
der auch sein Verräter  
wurde.
- 17 Und als er mit ihnen  
herabgestiegen war,  
stand er auf einem ebenen

Platze,  
und eine Menge seiner  
Jünger und eine große  
Menge des Volkes von  
ganz Judäa und Jerusalem  
und von der Seeküste von  
Tyrus und Sidon,  
welche kamen,  
ihn zu hören und von ihren  
Krankheiten geheilt zu  
werden;

18 und die von unreinen  
Geistern Geplagten wurden  
geheilt.

19 Und die ganze Volksmenge  
suchte ihn anzurühren,  
denn es ging Kraft von ihm  
aus und heilte alle.

### Die Seligpreisungen

20 Und er hob seine Augen  
auf zu seinen Jüngern und  
sprach:  
Glückselig ihr Armen,  
denn euer ist das Reich  
Gottes.

21 Glückselig,  
die ihr jetzt hungert,  
denn ihr werdet gesättigt

werden.  
Glücklich,  
die ihr jetzt weinet,  
denn ihr werdet lachen.

22 Glücklich seid ihr,  
wenn die Menschen euch  
hassen werden,  
und wenn sie euch  
absondern und schmähen  
und euren Namen als böse  
verwerfen werden um des  
Sohnes des Menschen  
willen;

23 freuet euch an selbigem  
Tage und hüpfet,  
denn siehe,  
euer Lohn ist groß in dem  
Himmel;  
denn desgleichen taten ihre  
Väter den Propheten.

Die Weherufe

24 Aber wehe euch Reichen,  
denn ihr habt euren Trost  
dahin.

25 Wehe euch,  
die ihr voll seid,  
denn ihr werdet hungern.  
Wehe euch,

die ihr jetzt lachtet,  
denn ihr werdet trauern  
und weinen.

26 Wehe,  
wenn alle Menschen wohl  
von euch reden;  
denn desgleichen taten ihre  
Väter den falschen  
Propheten.

Von der Feindesliebe

27 Aber euch sage ich,  
die ihr höret:  
Liebet eure Feinde;  
tut wohl denen,  
die euch hassen;

28 segnet,  
die euch fluchen;  
betet für die,  
welche euch beleidigen.

29 Dem,  
der dich auf den Backen  
schlägt,  
biete auch den anderen  
dar;  
und dem,  
der dir den Mantel nimmt,  
wehre auch den Leibrock  
nicht.

- 30 Gib jedem,  
der dich bittet;  
und von dem,  
der dir das Deinige nimmt,  
fordere es nicht zurück.
- 31 Und wie ihr wollt,  
daß euch die Menschen tun  
sollen,  
tut auch ihr ihnen  
gleicherweise.
- 32 Und wenn ihr liebet,  
die euch lieben,  
was für Dank ist es euch?  
Denn auch die Sünder  
lieben,  
die sie lieben.
- 33 Und wenn ihr denen Gutes  
tut,  
die euch Gutes tun,  
was für Dank ist es euch?  
Denn auch die Sünder tun  
dasselbe.
- 34 Und wenn ihr denen leihet,  
von welchen ihr wieder zu  
empfangen hoffet,  
was für Dank ist es euch?  
[Denn] auch die Sünder  
leihen Sündern,  
auf daß sie das gleiche

wieder empfangen.

35 Doch liebet eure Feinde,  
und tut Gutes,  
und leihet,  
ohne etwas wieder zu  
hoffen,  
und euer Lohn wird groß  
sein,  
und ihr werdet Söhne des  
Höchsten sein;  
denn er ist gütig gegen die  
Undankbaren und Bösen.

Von der Stellung zum  
Nächsten

36 Seid nun barmherzig,  
wie auch euer Vater  
barmherzig ist.

37 Und richtet nicht,  
und ihr werdet nicht  
gerichtet werden;  
verurteilt nicht,  
und ihr werdet nicht  
verurteilt werden.  
Lasset los,  
und ihr werdet losgelassen  
werden.

38 Gebet,  
und es wird euch gegeben

werden:  
ein gutes,  
gedrücktes und gerütteltes  
und überlaufendes Maß  
wird man in euren Schoß  
geben;  
denn mit demselben Maße,  
mit welchem ihr messet,  
wird euch wieder gemessen  
werden.

39 Er sagte aber auch ein  
Gleichnis zu ihnen:  
Kann etwa ein Blinder  
einen Blinden leiten?  
Werden nicht beide in eine  
Grube fallen?

40 Ein Jünger ist nicht über  
den Lehrer;  
jeder aber,  
der vollendet ist,  
wird sein wie sein Lehrer.

41 Was aber siehst du den  
Splitter,  
der in deines Bruders Auge  
ist,  
den Balken aber,  
der in deinem eigenen  
Auge ist,  
nimmst du nicht wahr?

42 Oder wie kannst du zu  
deinem Bruder sagen:  
Bruder,  
erlaube,  
ich will den Splitter  
herausziehen,  
der in deinem Auge ist,  
während du selbst den  
Balken in deinem Auge  
nicht siehst?  
Heuchler,  
ziehe zuerst den Balken  
aus deinem Auge,  
und dann wirst du klar  
sehen,  
um den Splitter  
herauszuziehen,  
der in deines Bruders Auge  
ist.

Vom Baum und seinen  
Früchten

43 Denn es gibt keinen guten  
Baum,  
der faule Frucht bringt,  
noch einen faulen Baum,  
der gute Frucht bringt;

44 denn ein jeder Baum wird  
an seiner eigenen Frucht  
erkannt;  
denn von Dornen sammelt

man nicht Feigen,  
noch liest man von einem  
Dornbusch Trauben.

45 Der gute Mensch bringt aus  
dem guten Schatze seines  
Herzens das Gute hervor,  
und der böse bringt aus  
dem bösen das Böse  
hervor;  
denn aus der Fülle des  
Herzens redet sein Mund.

46 Was heißet ihr mich aber:  
Herr,  
Herr!  
und tut nicht,  
was ich sage?

Vom Hausbau

47 Jeder,  
der zu mir kommt und  
meine Worte hört und sie  
tut,  
ich will euch zeigen,  
wem er gleich ist.

48 Er ist einem Menschen  
gleich,  
der ein Haus baute,  
welcher grub und vertiefte  
und den Grund auf den

Felsen legte;  
als aber eine Flut kam,  
schlug der Strom an jenes  
Haus und vermochte es  
nicht zu erschüttern,  
denn es war auf den Felsen  
gegründet.

49 Der aber gehört und nicht  
getan hat,  
ist einem Menschen gleich,  
der ein Haus auf die Erde  
baute ohne Grundlage,  
an welches der Strom  
schlug,  
und alsbald fiel es,  
und der Sturz jenes Hauses  
war groß.

*7 Der Hauptmann von  
Kapernaum*

- 1 Nachdem er aber alle seine  
Worte vor den Ohren des  
Volkes vollendet hatte,  
ging er hinein nach  
Kapernaum.
- 2 Eines gewissen  
Hauptmanns Knecht aber,  
der ihm wert war,  
war krank und lag im  
Sterben.
- 3 Als er aber von Jesu hörte,  
sandte er Älteste der  
Juden zu ihm und bat ihn,  
daß er käme und seinen  
Knecht gesund mache.
- 4 Als diese aber zu Jesu  
hinkamen,  
baten sie ihn  
angelegentlich und  
sprachen:  
Er ist würdig,  
daß du ihm dies gewährest;
- 5 denn er liebt unsere Nation,  
und er selbst hat uns die  
Synagoge erbaut.

6 Jesus aber ging mit ihnen.  
Als er aber schon nicht  
mehr weit von dem Hause  
entfernt war,  
sandte der Hauptmann  
Freunde zu ihm und ließ  
ihm sagen:  
Herr,  
bemühe dich nicht,  
denn ich bin nicht würdig,  
daß du unter mein Dach  
trestest.

7 Darum habe ich mich  
selbst auch nicht würdig  
geachtet,  
zu dir zu kommen;  
sondern sprich ein Wort,  
und mein Knecht wird  
gesund werden.

8 Denn auch ich bin ein  
Mensch,  
unter Gewalt gestellt,  
und habe Kriegsknechte  
unter mir;  
und ich sage zu diesem:  
Gehe hin,  
und er geht;  
und zu einem anderen:  
Komm,  
und er kommt;  
und zu meinem Knechte:

Tue dieses,  
und er tut's.

9 Als Jesus dies hörte,  
verwunderte er sich über  
ihn;  
und er wandte sich zu der  
Volksmenge,  
die ihm folgte,  
und sprach:  
Ich sage euch,  
selbst nicht in Israel habe  
ich so großen Glauben  
gefunden.

10 Und als die Abgesandten in  
das Haus zurückkehrten,  
fanden sie den kranken  
Knecht gesund.

Der Jüngling zu Nain

11 Und es geschah danach,  
daß er in eine Stadt ging,  
genannt Nain,  
und viele seiner Jünger und  
eine große Volksmenge  
gingen mit ihm.

12 Als er sich aber dem Tore  
der Stadt näherte,  
siehe,  
da wurde ein Toter

herausgetragen,  
der eingeborene Sohn  
seiner Mutter,  
und sie war eine Witwe;  
und eine zahlreiche  
Volksmenge aus der Stadt  
[war] mit ihr.

13 Und als der Herr sie sah,  
wurde er innerlich bewegt  
über sie und sprach zu ihr:  
Weine nicht!

14 Und er trat hinzu und  
rührte die Bahre an,  
die Träger aber standen  
still;  
und er sprach:  
Jüngling,  
ich sage dir,  
stehe auf!

15 Und der Tote setzte sich  
auf und fing an zu reden;  
und er gab ihn seiner  
Mutter.

16 Alle aber ergriff Furcht;  
und sie verherrlichten Gott  
und sprachen:  
Ein großer Prophet ist  
unter uns erweckt worden,  
und Gott hat sein Volk

besucht.

17 Und diese Rede über ihn ging aus in ganz Judäa und in der ganzen Umgegend.

Die Anfrage des Täufers

18 Und dem Johannes berichteten seine Jünger über dies alles.

19 Und Johannes rief zwei seiner Jünger herzu und sandte sie zu Jesu und ließ ihm sagen:  
Bist du der Kommende, oder sollen wir auf einen anderen warten?

20 Als aber die Männer zu ihm gekommen waren, sprachen sie:  
Johannes der Täufer hat uns zu dir gesandt und läßt dir sagen:  
Bist du der Kommende, oder sollen wir auf einen anderen warten?

21 In jener Stunde aber heilte er viele von Krankheiten und Plagen und bösen

Geistern,  
und vielen Blinden  
schenkte er das Gesicht.

22 Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen:  
Gehet hin und verkündet Johannes,  
was ihr gesehen und gehört habt:  
daß Blinde sehend werden,  
Lahme wandeln,  
Aussätzigte gereinigt werden,  
Taube hören,  
Tote auferweckt werden,  
Armen gute Botschaft verkündigt wird;

23 und glücklich ist,  
wer irgend sich nicht an mir ärgern wird.

Jesu Zeugnis über den Täufer

24 Als aber die Boten des Johannes weggegangen waren,  
fing er an,  
zu den Volksmengen zu reden über Johannes:  
Was seid ihr in die Wüste

hinausgegangen zu sehen?  
Ein Rohr,  
vom Winde hin und her  
bewegt?

25 Aber was seid ihr  
hinausgegangen zu sehen?  
Einen Menschen,  
mit weichen Kleidern  
angetan?  
Siehe,  
die in herrlicher Kleidung  
und in Üppigkeit leben,  
sind an den königlichen  
Höfen.

26 Aber was seid ihr  
hinausgegangen zu sehen?  
einen Propheten?  
Ja,  
sage ich euch,  
und mehr als einen  
Propheten.

27 Dieser ist es,  
von dem geschrieben steht:  
"Siehe,  
ich sende meinen Boten  
vor deinem Angesicht her,  
der deinen Weg vor dir  
bereiten wird";

28 denn ich sage euch:

Unter den von Weibern  
Geborenen ist kein größerer  
Prophet als Johannes der  
Täufer;  
aber der Kleinste in dem  
Reiche Gottes ist größer  
als er.

- 29 (Und das ganze Volk,  
das zuhörte,  
und die Zöllner  
rechtfertigten Gott,  
indem sie mit der Taufe  
Johannes' getauft worden  
waren;
- 30 die Pharisäer aber und die  
Gesetzesgelehrten machten  
in Bezug auf sich selbst  
den Ratschluß Gottes  
wirkungslos,  
indem sie nicht von ihm  
getauft worden waren.)
- 31 Wem soll ich nun die  
Menschen dieses  
Geschlechts vergleichen?  
und wem sind sie gleich?
- 32 Sie sind Kindern gleich,  
die auf dem Markte sitzen  
und einander zurufen und  
sagen:

Wir haben euch gepfiffen,  
und ihr habt nicht getanzt;  
wir haben euch Klagelieder  
gesungen,  
und ihr habt nicht geweint.

33 Denn Johannes der Täufer  
ist gekommen,  
der weder Brot aß,  
noch Wein trank,  
und ihr saget:  
Er hat einen Dämon.

34 Der Sohn des Menschen ist  
gekommen,  
der da ißt und trinkt,  
und ihr saget:  
Siehe,  
ein Fresser und Weinsäufer,  
ein Freund von Zöllnern  
und Sündern;

-

35 und die Weisheit ist  
gerechtfertigt worden von  
allen ihren Kindern.

Jesu Salbung durch die  
Sünderin

36 Es bat ihn aber einer der  
Pharisäer,  
daß er mit ihm essen

möchte;  
und er ging in das Haus  
des Pharisäers und legte  
sich zu Tische.

37 Und siehe,  
da war ein Weib in der  
Stadt,  
die eine Sünderin war;  
und als sie erfahren hatte,  
daß er in dem Hause des  
Pharisäers zu Tische liege,  
brachte sie eine  
Alabasterflasche mit Salbe;

38 und hinten zu seinen Füßen  
stehend und weinend,  
fing sie an,  
seine Füße mit Tränen zu  
benetzen;  
und sie trocknete sie mit  
den Haaren ihres Hauptes  
und küßte seine Füße sehr  
und salbte sie mit der  
Salbe.

39 Als es aber der Pharisäer  
sah,  
der ihn geladen hatte,  
sprach er bei sich selbst  
und sagte:  
Wenn dieser ein Prophet  
wäre,

so würde er erkennen,  
wer und was für ein Weib  
es ist,  
die ihn anrührt;  
denn sie ist eine Sünderin.

40 Und Jesus antwortete und  
sprach zu ihm:  
Simon,  
ich habe dir etwas zu  
sagen.  
Er aber spricht:  
Lehrer,  
sage an.

41 Ein gewisser Gläubiger  
hatte zwei Schuldner;  
der eine schuldete  
fünfhundert Denare,  
der andere aber fünfzig;

42 da sie aber nicht hatten zu  
bezahlen,  
schenkte er es beiden.  
Wer nun von ihnen,  
[sage] wird ihn am meisten  
lieben?

43 Simon aber antwortete und  
sprach:  
Ich meine,  
dem er das meiste  
geschenkt hat.

Er aber sprach zu ihm:  
Du hast recht geurteilt.

44 Und sich zu dem Weibe  
wendend,  
sprach er zu Simon:  
Siehst du dieses Weib?  
Ich bin in dein Haus  
gekommen,  
du hast mir kein Wasser  
auf meine Füße gegeben;  
diese aber hat meine Füße  
mit Tränen benetzt und  
mit ihren Haaren  
getrocknet.

45 Du hast mir keinen Kuß  
gegeben;  
diese aber hat,  
seitdem ich  
hereingekommen bin,  
nicht abgelassen,  
meine Füße zu küssen.

46 Du hast mein Haupt nicht  
mit Öl gesalbt;  
diese aber hat mit Salbe  
meine Füße gesalbt.

47 Deswegen sage ich dir:  
Ihre vielen Sünden sind  
vergeben,  
denn sie hat viel geliebt;

wem aber wenig vergeben  
wird,  
der liebt wenig.

48 Er aber sprach zu ihr:  
Deine Sünden sind  
vergeben.

49 Und die mit zu Tische  
lagen,  
fingen an,  
bei sich selbst zu sagen:  
Wer ist dieser,  
der auch Sünden vergibt?

50 Er sprach aber zu dem  
Weibe:  
Dein Glaube hat dich  
errettet;  
gehe hin in Frieden.

*8 Jüngerinnen Jesu*

1 Und es geschah danach,  
daß er nacheinander Stadt  
und Dorf durchzog,  
indem er predigte und das  
Evangelium vom Reiche  
Gottes verkündigte;

2 und die Zwölfe mit ihm,  
und gewisse Weiber,  
die von bösen Geistern und  
Krankheiten geheilt worden  
waren:  
Maria,  
genannt Magdalene,  
von welcher sieben  
Dämonen ausgefahren  
waren,

3 und Johanna,  
das Weib Chusas,  
des Verwalters Herodes',  
und Susanna und viele  
andere Weiber,  
die ihm dienten mit ihrer  
Habe.

## Vom Sämann

4 Als sich aber eine große  
Volksmenge versammelte  
und sie aus jeder Stadt zu

ihm hinkamen,  
sprach er durch ein  
Gleichnis:

5 Der Sämann ging aus,  
seinen Samen zu säen;  
und indem er säte,  
fiel etliches an den Weg,  
und es wurde zertreten,  
und die Vögel des Himmels  
fraßen es auf.

6 Und anderes fiel auf den  
Felsen:  
und als es aufging,  
verdorrte es,  
weil es keine Feuchtigkeit  
hatte.

7 Und anderes fiel mitten  
unter die Dornen;  
und indem die Dornen mit  
aufwuchsen,  
erstickten sie es.

8 Und anderes fiel in die gute  
Erde und ging auf und  
brachte hundertfältige  
Frucht.  
Als er dies sagte,  
rief er aus:  
Wer Ohren hat zu hören,  
der höre!

Vom Sinn der Gleichnisse

9 Seine Jünger aber fragten ihn [und sprachen]:  
Was mag dieses Gleichnis sein?

10 Er aber sprach:  
Euch ist es gegeben,  
die Geheimnisse des  
Reiches Gottes zu wissen,  
den übrigen aber in  
Gleichnissen,  
auf daß sie sehend nicht  
sehen und hörend nicht  
verstehen.

Die Deutung des  
Gleichnisses vom Sämann

11 Dies aber ist das Gleichnis:  
Der Same ist das Wort  
Gottes.

12 Die aber an dem Wege sind  
die,  
welche hören;  
dann kommt der Teufel  
und nimmt das Wort von  
ihren Herzen weg,  
auf daß sie nicht glauben  
und errettet werden.

13 Die aber auf dem Felsen  
sind die,  
welche,  
wenn sie hören,  
das Wort mit Freuden  
aufnehmen;  
und diese haben keine  
Wurzel,  
welche für eine Zeit  
glauben und in der Zeit der  
Versuchung abfallen.

14 Das aber unter die Dornen  
fiel sind diese,  
welche gehört haben und  
hingehen und durch Sorgen  
und Reichtum und  
Vergnügungen des Lebens  
erstickt werden und nichts  
zur Reife bringen.

15 Das in der guten Erde aber  
sind diese,  
welche in einem redlichen  
und guten Herzen das  
Wort,  
nachdem sie es gehört  
haben,  
bewahren und Frucht  
bringen mit Ausharren.

Vom Licht und vom  
rechten Hören

16 Niemand aber,  
der eine Lampe  
angezündet hat,  
bedeckt sie mit einem  
Gefäß oder stellt sie unter  
ein Bett,  
sondern er stellt sie auf ein  
Lampengestell,  
auf daß die  
Hereinkommenden das  
Licht sehen.

17 Denn es ist nichts  
verborgen,  
was nicht offenbar werden  
wird,  
noch geheim,  
was nicht kundwerden und  
ans Licht kommen soll.

18 Sehet nun zu,  
wie ihr höret;  
denn wer irgend hat,  
dem wird gegeben werden,  
und wer irgend nicht hat,  
von dem wird selbst was er  
zu haben scheint  
genommen werden.

Jesu wahre Verwandte

19 Es kamen aber seine  
Mutter und seine Brüder

zu ihm;  
und sie konnten wegen der  
Volksmenge nicht zu ihm  
gelangen.

20 Und es wurde ihm  
berichtet,  
[indem man sagte]:  
Deine Mutter und deine  
Brüder stehen draußen und  
wollen dich sehen.

21 Er aber antwortete und  
sprach zu ihnen:  
Meine Mutter und meine  
Brüder sind diese,  
welche das Wort Gottes  
hören und tun.

Die Stillung des Sturms

22 Und es geschah an einem  
der Tage,  
daß er in ein Schiff stieg,  
er und seine Jünger;  
und er sprach zu ihnen:  
Laßt uns übersetzen an das  
jenseitige Ufer des Sees.  
Und sie fuhren ab.

23 Während sie aber fuhren,  
schief er ein.  
Und es fiel ein Sturmwind

auf den See,  
und das Schiff füllte sich  
mit Wasser,  
und sie waren in Gefahr.

24 Sie traten aber hinzu und  
weckten ihn auf und  
sprachen:  
Meister,  
Meister,  
wir kommen um!  
Er aber stand auf,  
bedrohte den Wind und  
das Wogen des Wassers;  
und sie hörten auf,  
und es ward eine Stille.

25 Er aber sprach zu ihnen:  
Wo ist euer Glaube?  
Erschrocken aber  
erstaunten sie und sagten  
zueinander:  
Wer ist denn dieser,  
daß er auch den Winden  
und dem Wasser gebietet,  
und sie ihm gehorchen?

Die Heilung des besessenen  
Geraseners

26 Und sie fuhren nach dem  
Lande der Gadarener,  
welches Galiläa gegenüber

ist.

27 Als er aber an das Land  
ausgestiegen war,  
kam ihm ein gewisser  
Mann aus der Stadt  
entgegen,  
der seit langer Zeit  
Dämonen hatte und keine  
Kleider anzog und nicht im  
Hause blieb,  
sondern in den  
Grabstätten.

28 Als er aber Jesum sah,  
schrie er auf und fiel vor  
ihm nieder und sprach mit  
lauter Stimme:  
Was habe ich mit dir zu  
schaffen,  
Jesu,  
Sohn Gottes,  
des Höchsten?  
Ich bitte dich,  
quäle mich nicht.

29 Denn er hatte dem  
unreinen Geist geboten,  
von dem Menschen  
auszufahren.  
Denn öfters hatte er ihn  
ergriffen;  
und er war gebunden

worden,  
verwahrt mit Ketten und  
Fußfesseln,  
und er zerbrach die Bande  
und wurde von dem  
Dämon in die Wüsteneien  
getrieben.

30 Jesus fragte ihn aber und  
sprach:  
Was ist dein Name?  
Er aber sprach:  
Legion;  
denn viele Dämonen waren  
in ihn gefahren.

31 Und sie baten ihn,  
daß er ihnen nicht gebieten  
möchte,  
in den Abgrund zu fahren.

32 Es war aber daselbst eine  
Herde vieler Schweine,  
welche an dem Berge  
weideten.  
Und sie baten ihn,  
daß er ihnen erlauben  
möchte,  
in jene zu fahren.  
Und er erlaubte es ihnen.

33 Die Dämonen aber fuhren  
von dem Menschen aus

und fuhren in die  
Schweine,  
und die Herde stürzte sich  
den Abhang hinab in den  
See und ertrank.

34 Als aber die Hüter sahen,  
was geschehen war,  
flohen sie und verkündeten  
es in der Stadt und auf  
dem Lande.

35 Sie aber gingen hinaus,  
um zu sehen,  
was geschehen war.  
Und sie kamen zu Jesu und  
fanden den Menschen,  
von welchem die Dämonen  
ausgefahren waren,  
bekleidet und vernünftig,  
zu den Füßen Jesu sitzend;  
und sie fürchteten sich.

36 Die es gesehen hatten  
verkündeten ihnen aber  
[auch],  
wie der Besessene geheilt  
worden war.

37 Und die ganze Menge der  
Umgegend der Gadarener  
bat ihn,  
von ihnen wegzugehen,

denn sie waren von einer  
großen Furcht ergriffen.  
Er aber stieg in das Schiff  
und kehrte wieder zurück.

38 Der Mann aber,  
von welchem die Dämonen  
ausgefahren waren,  
bat ihn,  
daß er bei ihm sein dürfe.  
Er aber entließ ihn und  
sprach:

39 Kehre in dein Haus zurück  
und erzähle,  
wieviel Gott an dir getan  
hat.  
Und er ging hin und rief  
aus durch die ganze Stadt,  
wieviel Jesus an ihm getan  
hatte.

Die Heilung einer  
blutflüssigen Frau und die  
Auferweckung der Tochter  
des Jaïrus

40 Es geschah aber,  
als Jesus zurückkehrte,  
nahm ihn das Volk auf,  
denn alle erwarteten ihn.

41 Und siehe,

es kam ein Mann,  
mit Namen Jairus (und er  
war Vorsteher der  
Synagoge),  
und fiel Jesu zu Füßen und  
bat ihn,  
in sein Haus zu kommen;

42 denn er hatte eine  
eingeborene Tochter von  
etwa zwölf Jahren,  
und diese lag im Sterben.  
Indem er aber hinging,  
drängten ihn die  
Volksmengen.

43 Und ein Weib,  
das seit zwölf Jahren mit  
einem Blutfluß behaftet  
war,  
welche,  
obgleich sie ihren ganzen  
Lebensunterhalt an die  
Ärzte verwandt hatte,  
von niemand geheilt  
werden konnte,

44 kam von hinten herzu und  
rührte die Quaste seines  
Kleides an;  
und alsbald stand der Fluß  
ihres Blutes.

45 Und Jesus sprach:

Wer ist es,  
der mich angerührt hat?  
Als aber alle leugneten,  
sprach Petrus und die mit  
ihm waren:  
Meister,  
die Volksmengen drängen  
und drücken dich,  
und du sagst:  
Wer ist es,  
der mich angerührt hat?

46 Jesus aber sprach:

Es hat mich jemand  
angerührt;  
denn ich habe erkannt,  
daß Kraft von mir  
ausgegangen ist.

47 Als das Weib aber sah,  
daß sie nicht verborgen  
blieb,  
kam sie zitternd und fiel  
vor ihm nieder und  
verkündete vor dem ganzen  
Volk,  
um welcher Ursache willen  
sie ihn angerührt habe,  
und wie sie alsbald geheilt  
worden sei.

48 Er aber sprach zu ihr:

[Sei gutes Mutes,] Tochter,  
dein Glaube hat dich  
geheilt;  
gehe hin in Frieden.

49 Während er noch redete,  
kommt einer von dem  
Synagogenvorsteher und  
sagt zu ihm:  
Deine Tochter ist  
gestorben,  
bemühe den Lehrer nicht.

50 Als aber Jesus es hörte,  
antwortete er ihm [und  
sprach]:  
Fürchte dich nicht,  
glaube nur,  
und sie wird gerettet  
werden.

51 Als er aber in das Haus  
kam,  
erlaubte er niemand  
hineinzugehen,  
außer Petrus und Johannes  
und Jakobus und dem  
Vater des Kindes und der  
Mutter.

52 Alle aber weinten und  
beklagten sie.  
Er aber sprach:

Weinet nicht,  
denn sie ist nicht  
gestorben,  
sondern sie schläft.

53 Und sie verlachten ihn,  
da sie wußten,  
daß sie gestorben war.

54 Als er aber alle  
hinausgetrieben hatte,  
ergriff er sie bei der Hand  
und rief und sprach:  
Kind,  
stehe auf!

55 Und ihr Geist kehrte  
zurück,  
und alsbald stand sie auf;  
und er befahl,  
ihr zu essen zu geben.

56 Und ihre Eltern gerieten  
außer sich;  
er aber gebot ihnen,  
niemand zu sagen,  
was geschehen war.

*9 Die Aussendung der  
Zwölf*

- 1 Als er aber die Zwölf  
zusammengerufen hatte,  
gab er ihnen Kraft und  
Gewalt über alle Dämonen,  
und Krankheiten zu heilen;
- 2 und er sandte sie,  
das Reich Gottes zu  
predigen und die Kranken  
gesund zu machen.
- 3 Und er sprach zu ihnen:  
Nehmet nichts mit auf den  
Weg:  
weder Stab,  
noch Tasche,  
noch Brot,  
noch Geld,  
noch soll jemand zwei  
Leibröcke haben.
- 4 Und in welches Haus irgend  
ihr eintretet,  
dasselbst bleibet,  
und von dannen gehet aus.
- 5 Und so viele euch etwa  
nicht aufnehmen werden,  
gehet fort aus jener Stadt  
und schüttelt auch den

Staub von euren Füßen,  
zum Zeugnis wider sie.

6 Sie gingen aber aus und  
durchzogen die Dörfer  
nacheinander,  
indem sie das Evangelium  
verkündigten und überall  
heilten.

Herodes und Jesus

7 Es hörte aber Herodes,  
der Vierfürst,  
alles was [durch ihn]  
geschehen war,  
und er war in Verlegenheit,  
weil von etlichen gesagt  
wurde,  
daß Johannes aus den  
Toten auferweckt worden  
sei;

8 von etlichen aber,  
daß Elias erschienen,  
von anderen aber,  
daß einer der alten  
Propheten auferstanden  
sei.

9 Und Herodes sprach:  
Johannes habe ich  
enthauptet;

wer aber ist dieser,  
von dem ich solches höre?  
Und er suchte ihn zu  
sehen.

Die Speisung der  
Fünftausend

10 Und als die Apostel  
zurückkehrten,  
erzählten sie ihm alles,  
was sie getan hatten;  
und er nahm sie mit und  
zog sich besonders zurück  
nach [einem öden Ort]  
einer Stadt,  
mit Namen Bethsaida.

11 Als aber die Volksmengen  
es erfuhren,  
folgten sie ihm;  
und er nahm sie auf und  
redete zu ihnen vom  
Reiche Gottes,  
und die der Heilung  
bedurften,  
machte er gesund.

12 Der Tag aber begann sich  
zu neigen,  
und die Zwölfe traten  
herzu und sprachen zu ihm:  
Entlaß die Volksmenge,

auf daß sie in die Dörfer  
ringsum und aufs Land  
gehen und Herberge und  
Speise finden;  
denn hier sind wir an  
einem öden Orte.

- 13 Er sprach aber zu ihnen:  
Gebt ihr ihnen zu essen.  
Sie aber sprachen:  
Wir haben nicht mehr als  
fünf Brote und zwei Fische,  
es sei denn,  
daß wir hingingen und für  
dieses ganze Volk Speise  
kauften.
- 14 Denn es waren bei  
fünftausend Mann.  
Er sprach aber zu seinen  
Jüngern:  
Laßt sie sich reihenweise zu  
je fünfzig niederlegen.
- 15 Und sie taten also und  
ließen alle sich lagern.
- 16 Er nahm aber die fünf  
Brote und die zwei Fische,  
blickte auf gen Himmel  
und segnete sie;  
und er brach sie und gab  
sie den Jüngern,

um der Volksmenge  
vorzulegen.

17 Und sie aßen und wurden  
alle gesättigt;  
und es wurde aufgehoben,  
was ihnen an Brocken  
übriggeblieben war,  
zwölf Handkörbe voll.

Das Bekenntnis des Petrus

18 Und es geschah,  
als er allein betete,  
waren die Jünger bei ihm;  
und er fragte sie und  
sprach:  
Wer sagen die  
Volksmengen,  
daß ich sei?

19 Sie aber antworteten und  
sprachen:  
Johannes der Täufer;  
andere aber:  
Elias;  
andere aber,  
daß einer der alten  
Propheten auferstanden  
sei.

20 Er sprach aber zu ihnen:  
Ihr aber,

wer saget ihr,  
daß ich sei?  
Petrus aber antwortete und  
sprach:  
Der Christus Gottes.

Die erste Ankündigung von  
Jesu Leiden und  
Auferstehung

21 Er aber bedrohte sie und  
gebot ihnen,  
dies niemand zu sagen,

22 und sprach:  
Der Sohn des Menschen  
muß vieles leiden und  
verworfen werden von den  
Ältesten und  
Hohenpriestern und  
Schriftgelehrten,  
und getötet und am dritten  
Tage auferweckt werden.

Von der Nachfolge

23 Er sprach aber zu allen:  
Wenn jemand mir  
nachkommen will,  
der verleugne sich selbst  
und nehme sein Kreuz auf  
täglich und folge mir nach.

- 24 Denn wer irgend sein  
Leben erretten will,  
wird es verlieren;  
wer aber irgend sein Leben  
verliert um meinetwillen,  
der wird es erretten.
- 25 Denn was wird es einem  
Menschen nützen,  
wenn er die ganze Welt  
gewönne,  
sich selbst aber verlöre  
oder einbüßte?
- 26 Denn wer irgend sich  
meiner und meiner Worte  
schämt,  
dessen wird der Sohn des  
Menschen sich schämen,  
wenn er kommen wird in  
seiner Herrlichkeit und der  
des Vaters und der heiligen  
Engel.
- 27 Ich sage euch aber in  
Wahrheit:  
Es sind etliche von denen,  
die hier stehen,  
welche den Tod nicht  
schmecken werden,  
bis sie das Reich Gottes  
gesehen haben.

## Die Verklärung Jesu

- 28 Es geschah aber bei acht Tagen nach diesen Worten, daß er Petrus und Johannes und Jakobus mitnahm und auf den Berg stieg, um zu beten.
- 29 Und indem er betete, wurde das Aussehen seines Angesichts anders und sein Gewand weiß, strahlend.
- 30 Und siehe, zwei Männer redeten mit ihm, welche Moses und Elias waren.
- 31 Diese erschienen in Herrlichkeit und besprachen seinen Ausgang, den er in Jerusalem erfüllen sollte.
- 32 Petrus aber und die mit ihm waren, waren beschwert vom Schlaf;

als sie aber völlig  
aufgewacht waren,  
sahen sie seine Herrlichkeit  
und die zwei Männer,  
welche bei ihm standen.

33 Und es geschah,  
als sie von ihm schieden,  
sprach Petrus zu Jesu:  
Meister,  
es ist gut,  
daß wir hier sind;  
und laß uns drei Hütten  
machen,  
dir eine und Moses eine  
und Elias eine;  
und er wußte nicht,  
was er sagte.

34 Als er aber dies sagte,  
kam eine Wolke und  
überschattete sie.  
Sie fürchteten sich aber,  
als sie in die Wolke  
eintraten;

35 und es geschah eine  
Stimme aus der Wolke,  
welche sagte:  
Dieser ist mein geliebter  
Sohn,  
ihn höret.

36 Und indem die Stimme  
geschah,  
wurde Jesus allein  
gefunden.  
Und sie schwiegen und  
verkündeten in jenen  
Tagen niemand etwas von  
dem,  
was sie gesehen hatten.

Die Heilung eines  
besessenen Knaben

37 Es geschah aber an dem  
folgenden Tage,  
als sie von dem Berge  
herabgestiegen waren,  
kam ihm eine große  
Volksmenge entgegen.

38 Und siehe,  
ein Mann aus der  
Volksmenge rief laut und  
sprach:  
Lehrer,  
ich bitte dich,  
blicke hin auf meinen  
Sohn,  
denn er ist mein  
eingeborener;

39 und siehe,  
ein Geist ergreift ihn,

und plötzlich schreit er,  
und er zerrt ihn unter  
Schäumen,  
und mit Mühe weicht er  
von ihm,  
indem er ihn aufreibt.

40 Und ich bat deine Jünger,  
daß sie ihn austreiben  
möchten,  
und sie konnten es nicht.

41 Jesus aber antwortete und  
sprach:  
O ungläubiges und  
verkehrtes Geschlecht,  
bis wann soll ich bei euch  
sein und euch ertragen?  
Bringe deinen Sohn her.

42 Während er aber noch  
herzukam,  
riß ihn der Dämon und zog  
ihn zerrend zusammen.  
Jesus aber bedrohte den  
unreinen Geist und heilte  
den Knaben und gab ihn  
seinem Vater zurück.

43 Sie erstaunten aber alle  
sehr über die herrliche  
Größe Gottes.

Die zweite Ankündigung  
von Jesu Leiden und  
Auferstehung

44 Als sich aber alle  
verwunderten über alles,  
was [Jesus] tat,  
sprach er zu seinen  
Jüngern:  
Fasset ihr diese Worte in  
eure Ohren;  
denn der Sohn des  
Menschen wird überliefert  
werden in der Menschen  
Hände.

45 Sie aber verstanden dieses  
Wort nicht,  
und es war vor ihnen  
verborgen,  
auf daß sie es nicht  
vernähmen;  
und sie fürchteten sich,  
ihn über dieses Wort zu  
fragen.

Der Rangstreit der Jünger

46 Es entstand aber unter  
ihnen eine Überlegung,  
wer wohl der Größte unter  
ihnen wäre.

47 Als Jesus aber die  
Überlegung ihres Herzens  
sah,  
nahm er ein Kindlein und  
stellte es neben sich

48 und sprach zu ihnen:  
Wer irgend dieses Kindlein  
aufnehmen wird in meinem  
Namen,  
nimmt mich auf;  
und wer irgend mich  
aufnehmen wird,  
nimmt den auf,  
der mich gesandt hat;  
denn wer der Kleinste ist  
unter euch allen,  
der ist groß.

Der fremde Wundertäter

49 Johannes aber antwortete  
und sprach:  
Meister,  
wir sahen jemand  
Dämonen austreiben in  
deinem Namen,  
und wir wehrten ihm,  
weil er dir nicht mit uns  
nachfolgt.

50 Und Jesus sprach zu ihm:  
Wehret nicht;

denn wer nicht wider euch  
ist,  
ist für euch.

Aufbruch nach Jerusalem.  
Ablehnung Jesu durch  
Samariter

51 Es geschah aber,  
als sich die Tage seiner  
Aufnahme erfüllten,  
daß er sein Angesicht  
feststellte,  
nach Jerusalem zu gehen.

52 Und er sandte Boten vor  
seinem Angesicht her;  
und sie gingen hin und  
kamen in ein Dorf der  
Samariter,  
um für ihn zuzubereiten.

53 Und sie nahmen ihn nicht  
auf,  
weil sein Angesicht nach  
Jerusalem hin gerichtet  
war.

54 Als aber seine Jünger  
Jakobus und Johannes es  
sahen,  
sprachen sie:  
Herr,

willst du,  
daß wir Feuer vom Himmel  
herabfallen und sie  
verzehren heißen,  
wie auch Elias tat?

55 Er wandte sich aber um  
und strafte sie [und sprach:  
Ihr wisset nicht,  
wes Geistes ihr seid].

56 Und sie gingen nach einem  
anderen Dorfe.

Vom Ernst der Nachfolge

57 Es geschah aber,  
als sie auf dem Wege  
dahinzogen,  
sprach einer zu ihm:  
Ich will dir nachfolgen,  
wohin irgend du gehst,  
Herr.

58 Und Jesus sprach zu ihm:  
Die Füchse haben Höhlen  
und die Vögel des Himmels  
Nester;  
aber der Sohn des  
Menschen hat nicht,  
wo er sein Haupt hinlege.

59 Er sprach aber zu einem

anderen:

Folge mir nach.

Der aber sprach:

Herr,

erlaube mir zuvor

hinzugehen und meinen

Vater zu begraben.

60 Jesus aber sprach zu ihm:

Laß die Toten ihre Toten

begraben,

du aber gehe hin und

verkündige das Reich

Gottes.

61 Es sprach aber auch ein

anderer:

Ich will dir nachfolgen,

Herr;

zuvor aber erlaube mir,

Abschied zu nehmen von

denen,

die in meinem Hause sind.

62 Jesus aber sprach zu ihm:

Niemand,

der seine Hand an den

Pflug gelegt hat und

zurückblickt,

ist geschickt zum Reiche

Gottes.

*10 Die Aussendung der  
zweiundsiebzig  
Jünger*

- 1 Nach diesem aber bestellte  
der Herr auch siebzig  
andere und sandte sie zu je  
zwei vor seinem Angesicht  
her in jede Stadt und jeden  
Ort,  
wohin er selbst kommen  
wollte.
  
- 2 Er sprach aber zu ihnen:  
Die Ernte zwar ist groß,  
der Arbeiter aber sind  
wenige.  
Bittet nun den Herrn der  
Ernte,  
daß er Arbeiter aussende in  
seine Ernte.
  
- 3 Gehet hin!  
Siehe,  
ich sende euch wie Lämmer  
inmitten von Wölfen.
  
- 4 Traget weder Börse noch  
Tasche,  
noch Sandalen,  
und grüßet niemand auf  
dem Wege.

5 In welches Haus irgend ihr  
aber eintretet,  
sprechet zuerst:  
Friede diesem Hause!

6 Und wenn daselbst ein  
Sohn des Friedens ist,  
so wird euer Friede auf  
demselben ruhen;  
wenn aber nicht,  
so wird er zu euch  
zurückkehren.

7 In demselben Hause aber  
bleibet,  
und esset und trinket,  
was sie haben;  
denn der Arbeiter ist seines  
Lohnes wert.  
Gehet nicht aus einem  
Hause in ein anderes.

8 Und in welche Stadt irgend  
ihr eintretet,  
und sie nehmen euch auf,  
da esset,  
was euch vorgesetzt wird,  
und heilet die Kranken in  
ihr

9 und sprecht zu ihnen:  
Das Reich Gottes ist nahe  
zu euch gekommen.

10 In welche Stadt irgend ihr  
aber eingetreten seid,  
und sie nehmen euch nicht  
auf,  
da gehet hinaus auf ihre  
Straßen und sprecht:

11 Auch den Staub,  
der uns aus eurer Stadt an  
den Füßen hängt,  
schütteln wir gegen euch  
ab;  
doch dieses wisset,  
daß das Reich Gottes nahe  
gekommen ist.

12 Ich sage euch,  
daß es Sodom an jenem  
Tage erträglicher ergehen  
wird als jener Stadt.

Jesu Weherufe über  
galiläische Städte

13 Wehe dir,  
Chorazin!  
Wehe dir,  
Bethsaida!  
Denn wenn in Tyrus und  
Sidon die Wunderwerke  
geschehen wären,  
die unter euch geschehen  
sind,

längst hätten sie,  
in Sack und Asche sitzend,  
Buße getan.

14 Doch Tyrus und Sidon wird  
es erträglicher ergehen im  
Gericht als euch.

15 Und du,  
Kapernaum,  
die du bis zum Himmel  
erhöht worden bist,  
bis zum Hades wirst du  
hinabgestoßen werden.

16 Wer euch hört,  
hört mich;  
und wer euch verwirft,  
verwirft mich;  
wer aber mich verwirft,  
verwirft den,  
der mich gesandt hat.

Jesu Jubelruf

17 Die Siebzig aber kehrten  
mit Freuden zurück und  
sprachen:  
Herr,  
auch die Dämonen sind uns  
untertan in deinem Namen.

18 Er sprach aber zu ihnen:

Ich schaute den Satan wie  
einen Blitz vom Himmel  
fallen.

19 Siehe,  
ich gebe euch die Gewalt,  
auf Schlangen und  
Skorpionen zu treten,  
und über die ganze Kraft  
des Feindes,  
und nichts soll euch  
irgendwie beschädigen.

20 Doch darüber freuet euch  
nicht,  
daß euch die Geister  
untertan sind;  
freuet euch aber,  
daß eure Namen in den  
Himmeln angeschrieben  
sind.

21 In selbiger Stunde  
frohlockte Jesus im Geiste  
und sprach:  
Ich preise dich,  
Vater,  
Herr des Himmels und der  
Erde,  
daß du dies vor Weisen  
und Verständigen  
verborgen hast,  
und hast es Unmündigen

geoffenbart.

Ja,

Vater,

denn also war es

wohlgefällig vor dir.

22 Alles ist mir übergeben von  
meinem Vater;  
und niemand erkennt,  
wer der Sohn ist,  
als nur der Vater;  
und wer der Vater ist,  
als nur der Sohn,  
und wem irgend der Sohn  
ihn offenbaren will.

23 Und er wandte sich zu den  
Jüngern besonders und  
sprach:  
Glückselig die Augen,  
welche sehen,  
was ihr sehet!

24 Denn ich sage euch,  
daß viele Propheten und  
Könige begehrt haben zu  
sehen,  
was ihr sehet,  
und haben es nicht  
gesehen,  
und zu hören,  
was ihr höret,  
und haben es nicht gehört.

Der barmherzige Samariter

- 25 Und siehe,  
ein gewisser  
Gesetzgelehrter stand auf  
und versuchte ihn und  
sprach:  
Lehrer,  
was muß ich getan haben,  
um ewiges Leben zu  
erben?
- 26 Er aber sprach zu ihm:  
Was steht in dem Gesetz  
geschrieben?  
Wie liesest du?
- 27 Er aber antwortete und  
sprach:  
"Du sollst den Herrn,  
deinen Gott,  
lieben aus deinem ganzen  
Herzen und mit deiner  
ganzen Seele und mit  
deiner ganzen Kraft und  
mit deinem ganzen  
Verstande,  
und deinen Nächsten wie  
dich selbst".
- 28 Er sprach aber zu ihm:  
Du hast recht geantwortet;  
tue dies,

und du wirst leben.

29 Indem er aber sich selbst  
rechtfertigen wollte,  
sprach er zu Jesu:  
Und wer ist mein  
Nächster?

30 Jesus aber erwiderte und  
sprach:  
Ein gewisser Mensch ging  
von Jerusalem nach  
Jericho hinab und fiel  
unter Räuber,  
die ihn auch auszogen und  
ihm Schläge versetzten  
und weggingen und ihn  
halbtot liegen ließen.

31 Von ungefähr aber ging ein  
gewisser Priester jenes  
Weges hinab;  
und als er ihn sah,  
ging er an der  
entgegengesetzten Seite  
vorüber.

32 Gleicherweise aber auch ein  
Levit,  
der an den Ort gelangte,  
kam und sah ihn und ging  
an der entgegengesetzten  
Seite vorüber.

- 33 Aber ein gewisser Samariter,  
der auf der Reise war,  
kam zu ihm hin;  
und als er ihn sah,  
wurde er innerlich bewegt;
- 34 und er trat hinzu und  
verband seine Wunden und  
goß Öl und Wein darauf;  
und er setzte ihn auf sein  
eigenes Tier und führte ihn  
in eine Herberge und trug  
Sorge für ihn.
- 35 Und am folgenden Morgen  
[als er fortreiste] zog er  
zwei Denare heraus und  
gab sie dem Wirt und  
sprach [zu ihm]:  
Trage Sorge für ihn;  
und was irgend du noch  
dazu verwenden wirst,  
werde ich dir bezahlen,  
wenn ich zurückkomme.
- 36 Wer von diesen dreien  
dünkt dich der Nächste  
gewesen zu sein von dem,  
der unter die Räuber  
gefallen war?
- 37 Er aber sprach:

Der die Barmherzigkeit an ihm tat.

Jesus aber sprach zu ihm:  
Gehe hin und tue du  
desgleichen.

Maria und Marta

38 Es geschah aber,  
als sie ihres Weges zogen,  
daß er in ein Dorf kam;  
und ein gewisses Weib,  
mit Namen Martha,  
nahm ihn in ihr Haus auf.

39 Und diese hatte eine  
Schwester,  
genannt Maria,  
die sich auch zu den Füßen  
Jesu niedersetzte und  
seinem Worte zuhörte.

40 Martha aber war sehr  
beschäftigt mit vielem  
Dienen;  
sie trat aber hinzu und  
sprach:  
Herr,  
kümmert es dich nicht,  
daß meine Schwester mich  
allein gelassen hat zu  
dienen?  
Sage ihr nun,

daß sie mir helfe.

- 41 Jesus aber antwortete und sprach zu ihr:  
Martha,  
Martha!  
Du bist besorgt und  
beunruhigt um viele Dinge;
- 42 eines aber ist not.  
Maria aber hat das gute  
Teil erwählt,  
welches nicht von ihr  
genommen werden wird.

*11 Das Vaterunser*

1 Und es geschah,  
als er an einem gewissen  
Orte war und betete,  
da sprach,  
als er aufhörte,  
einer seiner Jünger zu ihm:  
Herr,  
lehre uns beten,  
wie auch Johannes seine  
Jünger lehrte.

2 Er sprach aber zu ihnen:  
Wenn ihr betet,  
so sprecht:  
Vater,  
geheiligt werde dein Name;  
dein Reich komme;

3 unser nötiges Brot gib uns  
täglich;

4 und vergib uns unsere  
Sünden,  
denn auch wir selbst  
vergeben jedem,  
der uns schuldig ist;  
und führe uns nicht in  
Versuchung.

Der bittende Freund

5 Und er sprach zu ihnen:  
Wer von euch wird einen  
Freund haben und wird um  
Mitternacht zu ihm gehen  
und zu ihm sagen:  
Freund,  
leihe mir drei Brote,

6 da mein Freund von der  
Reise bei mir angelangt ist,  
und ich nicht habe,  
was ich ihm vorsetzen soll;  
-

7 und jener würde von innen  
antworten und sagen:  
Mache mir keine Mühe,  
die Tür ist schon  
geschlossen,  
und meine Kinder sind bei  
mir im Bett;  
ich kann nicht aufstehen  
und dir geben?

8 Ich sage euch,  
wenn er auch nicht  
aufstehen und ihm geben  
wird,  
weil er sein Freund ist,  
so wird er wenigstens um  
seiner Unverschämtheit  
willen aufstehen und ihm  
geben,

soviel er bedarf.

9 Und ich sage euch:

Bittet,  
und es wird euch gegeben  
werden;  
suchet,  
und ihr werdet finden;  
klopfet an,  
und es wird euch aufgetan  
werden.

10 Denn jeder Bittende  
empfängt,  
und der Suchende findet,  
und dem Anklopfenden  
wird aufgetan werden.

11 Wer aber ist ein Vater  
unter euch,  
den der Sohn um Brot  
bitten wird,  
er wird ihm doch nicht  
einen Stein geben?  
Oder auch um einen Fisch,  
er wird ihm statt des  
Fisches doch nicht eine  
Schlange geben?

12 Oder auch,  
wenn er um ein Ei bäte,  
er wird ihm doch nicht  
einen Skorpion geben?

13 Wenn nun ihr,  
die ihr böse seid,  
euren Kindern gute Gaben  
zu geben wisset,  
wieviel mehr wird der  
Vater,  
der vom Himmel ist,  
den Heiligen Geist geben  
denen,  
die ihn bitten!

Jesus und die bösen Geister

14 Und er trieb einen Dämon  
aus,  
und derselbe war stumm.  
Es geschah aber,  
als der Dämon ausgefahren  
war,  
redete der Stumme;  
und die Volksmengen  
verwunderten sich.

15 Einige aber von ihnen  
sagten:  
Durch Beelzebub,  
den Obersten der  
Dämonen,  
treibt er die Dämonen aus.

16 Andere aber,  
ihn versuchend,  
forderten von ihm ein

Zeichen aus dem Himmel.

17 Da er aber ihre Gedanken  
wußte,  
sprach er zu ihnen:  
Jedes Reich,  
das wider sich selbst  
entzweit ist,  
wird verwüstet,  
und Haus wider Haus  
entzweit,  
fällt.

18 Wenn aber auch der Satan  
wider sich selbst entzweit  
ist,  
wie wird sein Reich  
bestehen?  
Weil ihr saget,  
daß ich durch Beelzebub  
die Dämonen austreibe.

19 Wenn aber ich durch  
Beelzebub die Dämonen  
austreibe,  
durch wen treiben eure  
Söhne sie aus?  
Darum werden sie eure  
Richter sein.

20 Wenn ich aber durch den  
Finger Gottes die  
Dämonen austreibe,

so ist also das Reich Gottes  
zu euch hingekommen.

21 Wenn der Starke bewaffnet  
seinen Hof bewacht,  
so ist seine Habe in  
Frieden;

22 wenn aber ein Stärkerer als  
er über ihn kommt und ihn  
besiegt,  
so nimmt er seine ganze  
Waffenrüstung weg,  
auf welche er vertraute,  
und seine Beute teilt er  
aus.

23 Wer nicht mit mir ist,  
ist wider mich;  
und wer nicht mit mir  
sammelt,  
zerstreut.

Von der Rückkehr des  
bösen Geistes

24 Wenn der unreine Geist  
von dem Menschen  
ausgefahren ist,  
so durchwandert er dürre  
Örter,  
Ruhe suchend;  
und da er sie nicht findet,

spricht er:

Ich will in mein Haus  
zurückkehren,  
von wo ich ausgegangen  
bin;

25 und wenn er kommt,  
findet er es gekehrt und  
geschmückt.

26 Dann geht er hin und  
nimmt sieben andere  
Geister mit,  
böser als er selbst,  
und sie gehen hinein und  
wohnen daselbst;  
und das Letzte jenes  
Menschen wird ärger als  
das Erste.

Eine Seligpreisung Jesu

27 Es geschah aber,  
indem er dies sagte,  
erhob ein gewisses Weib  
aus der Volksmenge ihre  
Stimme und sprach zu ihm:  
Glückselig der Leib,  
der dich getragen,  
und die Brüste,  
die du gesogen hast!

28 Er aber sprach:

Ja,  
vielmehr glücklich,  
die das Wort Gottes hören  
und bewahren!

Ablehnung der  
Zeichenforderung

29 Als aber die Volksmengen  
sich zusammendrängten,  
fieng er an zu sagen:  
Dieses Geschlecht ist ein  
böses Geschlecht;  
es fordert ein Zeichen,  
und kein Zeichen wird ihm  
gegeben werden,  
als nur das Zeichen Jonas'.

30 Denn gleichwie Jonas den  
Niniviten ein Zeichen war,  
so wird es auch der Sohn  
des Menschen diesem  
Geschlecht sein.

31 Eine Königin des Südens  
wird auftreten im Gericht  
mit den Männern dieses  
Geschlechts und wird sie  
verdammten;  
denn sie kam von den  
Enden der Erde,  
um die Weisheit Salomons  
zu hören;

und siehe,  
mehr als Salomon ist hier.

32 Männer von Ninive werden  
aufstehen im Gericht mit  
diesem Geschlecht und  
werden es verdammen;  
denn sie taten Buße auf  
die Predigt Jonas';  
und siehe,  
mehr als Jonas ist hier.

Bildworte vom Licht

33 Niemand aber,  
der eine Lampe  
angezündet hat,  
stellt sie ins Verborgene,  
noch unter den Scheffel,  
sondern auf das  
Lampengestell,  
auf daß die  
Hereinkommenden den  
Schein sehen.

34 Die Lampe des Leibes ist  
dein Auge;  
wenn dein Auge einfältig  
ist,  
so ist auch dein ganzer  
Leib licht;  
wenn es aber böse ist,  
so ist auch dein Leib

finster.

- 35 Sieh nun zu,  
daß das Licht,  
welches in dir ist,  
nicht Finsternis ist.
- 36 Wenn nun dein ganzer Leib  
licht ist und keinen  
finsternen Teil hat,  
so wird er ganz licht sein,  
wie wenn die Lampe mit  
ihrem Strahle dich  
erleuchtete.
- Weherufe gegen die  
Pharisäer und  
Schriftgelehrten
- 37 Indem er aber redete,  
bat ihn ein gewisser  
Pharisäer,  
daß er bei ihm zu Mittag  
essen möchte;  
er ging aber hinein und  
legte sich zu Tische.
- 38 Als aber der Pharisäer es  
sah,  
verwunderte er sich,  
daß er sich nicht erst vor  
dem Essen gewaschen  
hatte.

39 Der Herr aber sprach zu ihm:  
Jetzt,  
ihr Pharisäer,  
reiniget ihr das Äußere des Bechers und der Schüssel,  
euer Inneres aber ist voller Raub und Bosheit.

40 Toren!  
Hat nicht der,  
welcher das Äußere gemacht hat,  
auch das Innere gemacht?

41 Gebet vielmehr Almosen von dem,  
was ihr habt,  
und siehe,  
alles ist euch rein.

42 Aber wehe euch Pharisäern!  
Denn ihr verzehntet die Krausemünze und die Raute und alles Kraut,  
und übergehet das Gericht und die Liebe Gottes;  
diese Dinge hättet ihr tun und jene nicht lassen sollen.

43 Wehe euch Pharisäern!

Denn ihr liebet den ersten  
Sitz in den Synagogen und  
die Begrüßungen auf den  
Märkten.

44 Wehe euch!

Denn ihr seid wie die  
Grüfte,  
die verborgen sind,  
und die Menschen,  
die darüber wandeln,  
wissen es nicht.

45 Aber einer der

Gesetzgelehrten antwortete  
und spricht zu ihm:  
Lehrer,  
indem du dieses sagst,  
schmähest du auch uns.

46 Er aber sprach:

Auch euch Gesetzgelehrten  
wehe!  
Denn ihr belastet die  
Menschen mit schwer zu  
tragenden Lasten,  
und selbst rühret ihr die  
Lasten nicht mit einem  
eurer Finger an.

47 Wehe euch!

Denn ihr bauet die  
Grabmäler der Propheten,

eure Väter aber haben sie  
getötet.

48 Also gebet ihr Zeugnis und  
stimmet den Werken eurer  
Väter bei;  
denn sie haben sie getötet,  
ihr aber bauet [ihre  
Grabmäler].

49 Darum hat auch die  
Weisheit Gottes gesagt:  
Ich werde Propheten und  
Apostel zu ihnen senden,  
und etliche von ihnen  
werden sie töten und  
vertreiben,

50 auf daß das Blut aller  
Propheten,  
welches von Grundlegung  
der Welt an vergossen  
worden ist,  
von diesem Geschlecht  
gefordert werde:

51 von dem Blute Abels bis zu  
dem Blute Zacharias',  
welcher umkam zwischen  
dem Altar und dem Hause;  
ja,  
sage ich euch,  
es wird von diesem

Geschlecht gefordert  
werden.

- 52 Wehe euch  
Gesetzgelehrten!  
Denn ihr habt den  
Schlüssel der Erkenntnis  
weggenommen;  
ihr selbst seid nicht  
hineingegangen,  
und die Hineingehenden  
habt ihr gehindert.
- 53 Als er aber dies zu ihnen  
sagte,  
fingen die Schriftgelehrten  
und die Pharisäer an,  
hart auf ihn einzudringen  
und ihn über vieles  
auszufragen;
- 54 und sie lauerten auf ihn,  
etwas aus seinem Munde  
zu erjagen.

12 *Mahnung zum  
furchtlosen Bekennen*

1 Als sich unterdessen viele  
Tausende der Volksmenge  
versammelt hatten,  
so daß sie einander traten,  
fing er an,  
zu seinen Jüngern zu  
sagen,  
zuerst:  
Hütet euch vor dem  
Sauerteig der Pharisäer,  
welcher Heuchelei ist.

2 Es ist aber nichts verdeckt,  
was nicht aufgedeckt,  
und verborgen,  
was nicht kundwerden  
wird;

3 deswegen,  
soviel ihr in der Finsternis  
gesprochen haben werdet,  
wird im Lichte gehört  
werden,  
und was ihr ins Ohr  
gesprochen haben werdet  
in den Kammern,  
wird auf den Dächern  
ausgerufen werden.

4 Ich sage aber euch,

meinen Freunden:  
Fürchtet euch nicht vor  
denen,  
die den Leib töten und  
nach diesem nichts weiter  
zu tun vermögen.

5 Ich will euch aber zeigen,  
wen ihr fürchten sollt:  
Fürchtet den,  
der nach dem Töten  
Gewalt hat,  
in die Hölle zu werfen;  
ja,  
sage ich euch,  
diesen fürchtet.

6 Werden nicht fünf  
Sperlinge um zwei Pfennig  
verkauft?  
Und nicht einer von ihnen  
ist vor Gott vergessen.

7 Aber selbst die Haare eures  
Hauptes sind alle gezählt.  
So fürchtet euch nun nicht;  
ihr seid vorzüglicher als  
viele Sperlinge.

8 Ich sage euch aber:  
Jeder,  
der irgend mich vor den  
Menschen bekennen wird,

den wird auch der Sohn  
des Menschen vor den  
Engeln Gottes bekennen;

9 wer aber mich vor den  
Menschen verleugnet  
haben wird,  
der wird vor den Engeln  
Gottes verleugnet werden.

10 Und jeder,  
der ein Wort sagen wird  
wider den Sohn des  
Menschen,  
dem wird vergeben werden;  
dem aber,  
der wider den Heiligen  
Geist lästert,  
wird nicht vergeben  
werden.

11 Wenn sie euch aber vor die  
Synagogen und die  
Obrigkeiten und die  
Gewalten führen,  
so sorget nicht,  
wie oder womit ihr euch  
verantworten oder was ihr  
sagen sollt;

12 denn der Heilige Geist wird  
euch in selbiger Stunde  
lehren,

was ihr sagen sollt.

Warnung vor Habgier

13 Einer aus der Volksmenge  
aber sprach zu ihm:

Lehrer,  
sage meinem Bruder,  
daß er das Erbe mit mir  
teile.

14 Er aber sprach zu ihm:

Mensch,  
wer hat mich zu einem  
Richter oder Erbteiler über  
euch gesetzt?

15 Er sprach aber zu ihnen:

Sehet zu und hütet euch  
vor aller Habsucht,  
denn nicht weil jemand  
Überfluß hat,  
besteht sein Leben von  
seiner Habe.

Der reiche Kornbauer

16 Er sagte aber ein Gleichnis  
zu ihnen und sprach:

Das Land eines gewissen  
reichen Menschen trug viel  
ein.

- 17 Und er überlegte bei sich selbst und sprach:  
Was soll ich tun?  
Denn ich habe nicht,  
wohin ich meine Früchte  
einsammeln soll.
- 18 Und er sprach:  
Dies will ich tun:  
ich will meine Scheunen  
niederreißen und größere  
bauen,  
und will dahin all mein  
Gewächs und meine Güter  
einsammeln;
- 19 und ich will zu meiner  
Seele sagen:  
Seele,  
du hast viele Güter  
daliegen auf viele Jahre;  
ruhe aus,  
iß,  
trink,  
sei fröhlich.
- 20 Gott aber sprach zu ihm:  
Du Tor!  
In dieser Nacht wird man  
deine Seele von dir fordern;  
was du aber bereitet hast,  
für wen wird es sein?

- 21 Also ist der für sich  
Schätze sammelt,  
und ist nicht reich in  
Bezug auf Gott.
- Vom falschen und rechten  
Sorgen
- 22 Er sprach aber zu seinen  
Jüngern:  
Deshalb sage ich euch:  
Seid nicht besorgt für das  
Leben,  
was ihr essen,  
noch für den Leib,  
was ihr anziehen sollt.
- 23 Das Leben ist mehr als die  
Nahrung,  
und der Leib mehr als die  
Kleidung.
- 24 Betrachtet die Raben,  
daß sie nicht säen noch  
ernten,  
die weder Vorratskammer  
noch Scheune haben,  
und Gott ernährt sie;  
um wieviel vorzüglicher  
seid ihr als die Vögel!
- 25 Wer aber unter euch  
vermag mit Sorgen seiner

Größe eine Elle  
zuzusetzen?

26 Wenn ihr nun auch das  
Geringste nicht vermöget,  
warum seid ihr um das  
Übrige besorgt?

27 Betrachtet die Lilien,  
wie sie wachsen;  
sie mühen sich nicht und  
spinnen auch nicht.  
Ich sage euch aber,  
selbst nicht Salomon in all  
seiner Herrlichkeit war  
bekleidet wie eine von  
diesen.

28 Wenn aber Gott das Gras,  
das heute auf dem Felde  
ist und morgen in den  
Ofen geworfen wird,  
also kleidet,  
wieviel mehr euch,  
Kleingläubige!

29 Und ihr,  
trachtet nicht danach,  
was ihr essen oder was ihr  
trinken sollt,  
und seid nicht in Unruhe;

30 denn nach diesem allem

trachten die Nationen der  
Welt;  
euer Vater aber weiß,  
daß ihr dieses bedürftet.

31 Trachtet jedoch nach  
seinem Reiche,  
und dieses wird euch  
hinzugefügt werden.

32 Fürchte dich nicht,  
du kleine Herde,  
denn es hat eurem Vater  
wohlgefallen,  
euch das Reich zu geben.

33 Verkaufet eure Habe und  
gebet Almosen;  
machtet euch Säckel,  
die nicht veralten,  
einen Schatz,  
unvergänglich,  
in den Himmeln,  
wo kein Dieb sich naht und  
keine Motte verderbt.

34 Denn wo euer Schatz ist,  
da wird auch euer Herz  
sein.

Vom Warten auf das  
Kommen Christi

- 35 Es seien eure Lenden  
umgürtet und die Lampen  
brennend;
- 36 und ihr,  
seid Menschen gleich,  
die auf ihren Herrn warten,  
wann irgend er aufbrechen  
mag von der Hochzeit,  
auf daß,  
wenn er kommt und  
anklopft,  
sie ihm alsbald aufmachen.
- 37 Glückselig jene Knechte,  
die der Herr,  
wenn er kommt,  
wachend finden wird!  
Wahrlich,  
ich sage euch:  
Er wird sich umgürten und  
sie sich zu Tische legen  
lassen und wird hinzutreten  
und sie bedienen.
- 38 Und wenn er in der zweiten  
Wache kommt und in der  
dritten Wache kommt und  
findet sie also,  
glücklich sind jene  
[Knechte]!
- 39 Dies aber erkennet:

Wenn der Hausherr gewußt  
hätte,  
zu welcher Stunde der  
Dieb kommen würde,  
so hätte er gewacht und  
nicht erlaubt,  
daß sein Haus durchgraben  
würde.

- 40 Auch ihr [nun],  
seid bereit;  
denn in der Stunde,  
in welcher ihr es nicht  
meinet,  
kommt der Sohn des  
Menschen.
- 41 Petrus aber sprach zu ihm:  
Herr,  
sagst du dieses Gleichnis  
zu uns oder auch zu allen?
- 42 Der Herr aber sprach:  
Wer ist nun der treue und  
kluge Verwalter,  
welchen der Herr über sein  
Gesinde setzen wird,  
um ihm die zugemessene  
Speise zu geben zur  
rechten Zeit?
- 43 Glückselig jener Knecht,  
den sein Herr,

wenn er kommt,  
also tuend finden wird!

44 In Wahrheit sage ich euch,  
daß er ihn über seine ganze  
Habe setzen wird.

45 Wenn aber jener Knecht in  
seinem Herzen sagt:  
Mein Herr verzieht zu  
kommen,  
und anfängt,  
die Knechte und Mägde zu  
schlagen und zu essen und  
zu trinken und sich zu  
berauschen,

46 so wird der Herr jenes  
Knechtes kommen an  
einem Tage,  
an welchem er es nicht  
erwartet,  
und in einer Stunde,  
die er nicht weiß,  
und wird ihn  
entzweischneiden und ihm  
sein Teil setzen mit den  
Untreuen.

47 Jener Knecht aber,  
der den Willen seines  
Herrn wußte und sich nicht  
bereitet,

noch nach seinem Willen  
getan hat,  
wird mit vielen Schlägen  
geschlagen werden;

48 wer ihn aber nicht wußte,  
aber getan hat,  
was der Schläge wert ist,  
wird mit wenigen  
geschlagen werden.  
Jedem aber,  
dem viel gegeben ist,  
viel wird von ihm verlangt  
werden;  
und wem man viel  
anvertraut hat,  
von dem wird man desto  
mehr fordern.

Entzweigungen um Jesu  
willen

49 Ich bin gekommen,  
Feuer auf die Erde zu  
werfen;  
und was will ich,  
wenn es schon angezündet  
ist?

50 Ich habe aber eine Taufe,  
womit ich getauft werden  
muß,  
und wie bin ich beengt,

bis sie vollbracht ist!

- 51 Denket ihr,  
daß ich gekommen sei,  
Frieden auf der Erde zu  
geben?  
Nein,  
sage ich euch,  
sondern vielmehr  
Entzweiung.
- 52 Denn es werden von nun  
an fünf in einem Hause  
entzweit sein;  
drei werden wider zwei und  
zwei wider drei entzweit  
sein:
- 53 Vater wider Sohn und Sohn  
wider Vater,  
Mutter wider Tochter und  
Tochter wider Mutter,  
Schwiegermutter wider ihre  
Schwiegertochter und  
Schwiegertochter wider  
ihre Schwiegermutter.
- Beurteilung der Zeit
- 54 Er sprach aber auch zu den  
Volksmengen:  
Wenn ihr eine Wolke von  
Westen aufsteigen sehet,

so saget ihr alsbald:  
Ein Regenguß kommt;  
und es geschieht also.

55 Und wenn ihr den Südwind  
wehen sehet,  
so saget ihr:  
Es wird Hitze geben;  
und es geschieht.

56 Heuchler!  
Das Angesicht der Erde  
und des Himmels wisset ihr  
zu beurteilen;  
wie aber ist es,  
daß ihr diese Zeit nicht  
beurteilt?

57 Warum aber auch richtet  
ihr von euch selbst nicht,  
was recht ist?

58 Denn wenn du mit deiner  
Gegenpartei vor die  
Obrigkeit gehst,  
so gib dir auf dem Wege  
Mühe,  
von ihr loszukommen,  
damit sie dich nicht etwa  
zu dem Richter  
hinschleppe;  
und der Richter wird dich  
dem Gerichtsdienner

überliefern,  
und der Gerichtsdienner  
dich ins Gefängnis werfen.

59 Ich sage dir:  
Du wirst nicht von dannen  
herauskommen,  
bis du auch den letzten  
Heller bezahlt hast.

*13 Der Untergang der  
Galiläer. Der Turm  
von Siloah*

- 1 Zu selbiger Zeit waren aber einige gegenwärtig, die ihm von den Galiläern berichteten, deren Blut Pilatus mit ihren Schlachtopfern vermischt hatte.
- 2 Und er antwortete und sprach zu ihnen:  
Meinet ihr, daß diese Galiläer vor allen Galiläern Sünder waren, weil sie solches erlitten haben?
- 3 Nein,  
sage ich euch,  
sondern wenn ihr nicht Buße tut,  
werdet ihr alle ebenso umkommen.
- 4 Oder jene achtzehn, auf welche der Turm in Siloam fiel und sie tötete: meinet ihr, daß sie vor allen Menschen, die in Jerusalem wohnen,

Schuldner waren?

5 Nein,  
sage ich euch,  
sondern wenn ihr nicht  
Buße tut,  
werdet ihr alle  
gleicherweise umkommen.

Das Gleichnis vom  
Feigenbaum

6 Er sagte aber dieses  
Gleichnis:  
Es hatte jemand einen  
Feigenbaum,  
der in seinem Weinberge  
gepflanzt war;  
und er kam und suchte  
Frucht an ihm und fand  
keine.

7 Er sprach aber zu dem  
Weingärtner:  
Siehe,  
drei Jahre komme ich und  
suche Frucht an diesem  
Feigenbaum und finde  
keine;  
haue ihn ab,  
wozu macht er auch das  
Land unnütz?

8 Er aber antwortet und sagt  
zu ihm:

Herr,  
laß ihn noch dieses Jahr,  
bis ich um ihn graben und  
Dünger legen werde;

9 und wenn er etwa Frucht  
bringen wird,  
gut,  
wenn aber nicht,  
so magst du ihn künftig  
abhauen.

Die Heilung einer  
verkrümmten Frau am  
Sabbat

10 Er lehrte aber am Sabbath  
in einer der Synagogen.

11 Und siehe,  
[da war] ein Weib,  
die achtzehn Jahre einen  
Geist der Schwachheit  
hatte;  
und sie war  
zusammengekrümmt und  
gänzlich unfähig,  
sich aufzurichten.

12 Als aber Jesus sie sah,  
rief er ihr zu und sprach zu

ihr:  
Weib,  
du bist gelöst von deiner  
Schwachheit!

13 Und er legte ihr die Hände  
auf,  
und alsbald wurde sie  
gerade und verherrlichte  
Gott.

14 Der Synagogenvorsteher  
aber,  
unwillig,  
daß Jesus am Sabbath  
heilte,  
hob an und sprach zu der  
Volksmenge:  
Sechs Tage sind es,  
an denen man arbeiten soll;  
an diesen nun kommt und  
laßt euch heilen,  
und nicht am Tage des  
Sabbaths.

15 Der Herr nun antwortete  
ihm und sprach:  
Heuchler!  
Löst nicht ein jeder von  
euch am Sabbath seinen  
Ochsen oder Esel von der  
Krippe und führt ihn hin  
und tränkt ihn?

16 Diese aber,  
die eine Tochter Abrahams  
ist,  
welche der Satan gebunden  
hat,  
siehe,  
achtzehn Jahre,  
sollte sie nicht von dieser  
Fessel gelöst werden am  
Tage des Sabbaths?

17 Und als er dies sagte,  
wurden alle seine  
Widersacher beschämt;  
und die ganze Volksmenge  
freute sich über all die  
herrlichen Dinge,  
welche durch ihn  
geschahen.

Vom Senfkorn und vom  
Sauerteig

18 Er sprach aber:  
Wem ist das Reich Gottes  
gleich,  
und wem soll ich es  
vergleichen?

19 Es ist gleich einem  
Senfkorn,  
welches ein Mensch nahm  
und in seinen Garten warf;

und es wuchs und wurde  
zu einem großen Baume,  
und die Vögel des Himmels  
ließen sich nieder in seinen  
Zweigen.

20 Und wiederum sprach er:  
Wem soll ich das Reich  
Gottes vergleichen?

21 Es ist gleich einem  
Sauerteig,  
welchen ein Weib nahm  
und unter drei Maß Mehl  
verbarg,  
bis es ganz durchsäuert  
war.

Von der engen Pforte und  
der verschlossenen Tür

22 Und er durchzog  
nacheinander Städte und  
Dörfer,  
indem er lehrte und nach  
Jerusalem reiste.

23 Es sprach aber jemand zu  
ihm:  
Herr,  
sind derer wenige,  
die errettet werden?  
Er aber sprach zu ihnen:

24 Ringet danach,  
durch die enge Pforte  
einzugehen;  
denn viele,  
sage ich euch,  
werden einzugehen suchen  
und werden es nicht  
vermögen.

25 Von da an,  
wenn der Hausherr  
aufgestanden ist und die  
Tür verschlossen hat,  
und ihr anfangen werdet,  
draußen zu stehen und an  
die Tür zu klopfen und zu  
sagen:  
Herr,  
tue uns auf!  
Und er antworten und zu  
euch sagen wird:  
Ich kenne euch nicht,  
wo ihr her seid;

26 alsdann werdet ihr  
anfangen zu sagen:  
Wir haben vor dir gegessen  
und getrunken,  
und auf unseren Straßen  
hast du gelehrt.

27 Und er wird sagen:  
Ich sage euch,

ich kenne euch nicht,  
wo ihr her seid;  
weicht von mir,  
alle ihr Übeltäter!

28 Da wird sein das Weinen  
und das Zähneknirschen,  
wenn ihr sehen werdet  
Abraham und Isaak und  
Jakob und alle Propheten  
im Reiche Gottes,  
euch aber draußen  
hinausgeworfen.

29 Und sie werden kommen  
von Osten und Westen und  
von Norden und Süden und  
zu Tische liegen im Reiche  
Gottes.

30 Und siehe,  
es sind Letzte,  
welche Erste sein werden,  
und es sind Erste,  
welche Letzte sein werden.

Die Feindschaft des  
Herodes

31 In derselben Stunde kamen  
einige Pharisäer herzu und  
sagten zu ihm:  
Geh hinaus und ziehe von

hinnen,  
denn Herodes will dich  
töten.

32 Und er sprach zu ihnen:  
Gehet hin und saget  
diesem Fuchs:  
Siehe,  
ich treibe Dämonen aus  
und vollbringe Heilungen  
heute und morgen,  
und am dritten Tage werde  
ich vollendet.

33 Doch ich muß heute und  
morgen und am folgenden  
Tage wandeln;  
denn es geht nicht an,  
daß ein Prophet außerhalb  
Jerusalems umkomme.

Jesu Klage über Jerusalem

34 Jerusalem,  
Jerusalem,  
die da tötet die Propheten  
und steinigt,  
die zu ihr gesandt sind!  
Wie oft habe ich deine  
Kinder versammeln wollen,  
wie eine Henne ihre Brut  
unter die Flügel,  
und ihr habt nicht gewollt!

35 Siehe,  
euer Haus wird euch  
überlassen.  
Ich sage euch aber:  
Ihr werdet mich nicht  
sehen,  
bis es kommt,  
daß ihr sprecht:  
"Gepriesen sei,  
der da kommt im Namen  
des Herrn!"

*14 Die Heilung eines  
Wassersüchtigen am  
Sabbat*

1 Und es geschah,  
als er am Sabbath in das  
Haus eines der Obersten  
der Pharisäer kam,  
um zu essen,  
daß sie auf ihn lauerten.

2 Und siehe,  
ein gewisser  
wassersüchtiger Mensch  
war vor ihm.

3 Und Jesus hob an und  
sprach zu den  
Gesetzgelehrten und  
Pharisäern und sagte:  
Ist es erlaubt,  
am Sabbath zu heilen?

4 Sie aber schwiegen.  
Und er faßte ihn an und  
heilte ihn und entließ ihn.

5 Und er antwortete und  
sprach zu ihnen:  
Wer ist unter euch,  
dessen Esel oder Ochs in  
einen Brunnen fällt,  
und der ihn nicht alsbald

herauszieht am Tage des  
Sabbaths?

6 Und sie vermochten nicht,  
ihm darauf zu antworten.

Von Rangordnung und  
Auswahl der Gäste

7 Er sprach aber zu den  
Eingeladenen ein Gleichnis,  
indem er bemerkte,  
wie sie die ersten Plätze  
wählten,  
und sagte zu ihnen:

8 Wenn du von jemand zur  
Hochzeit geladen wirst,  
so lege dich nicht auf den  
ersten Platz,  
damit nicht etwa ein  
Geehrterer als du von ihm  
geladen sei,

9 und der,  
welcher dich und ihn  
geladen hat,  
komme und zu dir spreche:  
Mache diesem Platz;  
und dann wirst du  
anfangen,  
mit Schande den letzten  
Platz einzunehmen.

- 10 Sondern,  
wenn du geladen bist,  
so gehe hin und lege dich  
auf den letzten Platz,  
auf daß,  
wenn der,  
welcher dich geladen hat,  
kommt,  
er zu dir spreche:  
Freund,  
rücke höher hinauf.  
Dann wirst du Ehre haben  
vor allen,  
die mit dir zu Tische  
liegen;
- 11 denn jeder,  
der sich selbst erhöht,  
wird erniedrigt werden,  
und wer sich selbst  
erniedrigt,  
wird erhöht werden.
- 12 Er sprach aber auch zu  
dem,  
der ihn geladen hatte:  
Wenn du ein Mittags- oder  
ein Abendmahl machst,  
so lade nicht deine  
Freunde,  
noch deine Brüder,  
noch deine Verwandten,  
noch reiche Nachbarn,

damit nicht etwa auch sie  
dich wiederladen und dir  
Vergeltung werde.

13 Sondern wenn du ein Mahl  
machst,  
so lade Arme,  
Krüppel,  
Lahme,  
Blinde,

14 und glücklich wirst du  
sein,  
weil sie nicht haben,  
dir zu vergelten;  
denn es wird dir vergolten  
werden in der Auferstehung  
der Gerechten.

Das große Abendmahl

15 Als aber einer von denen,  
die mit zu Tische lagen,  
dies hörte,  
sprach er zu ihm:  
Glücklich,  
wer Brot essen wird im  
Reiche Gottes!

16 Er aber sprach zu ihm:  
Ein gewisser Mensch  
machte ein großes  
Abendmahl und lud viele.

- 17 Und er sandte seinen  
Knecht zur Stunde des  
Abendmahls,  
um den Geladenen zu  
sagen:  
Kommet,  
denn schon ist alles bereit.
- 18 Und sie fingen alle ohne  
Ausnahme an,  
sich zu entschuldigen.  
Der erste sprach zu ihm:  
Ich habe einen Acker  
gekauft und muß  
notwendig ausgehen und  
ihn besehen;  
ich bitte dich,  
halte mich für entschuldigt.
- 19 Und ein anderer sprach:  
Ich habe fünf Joch Ochsen  
gekauft,  
und ich gehe hin,  
sie zu versuchen;  
ich bitte dich,  
halte mich für entschuldigt.
- 20 Und ein anderer sprach:  
Ich habe ein Weib  
geheiratet,  
und darum kann ich nicht  
kommen.

- 21 Und der Knecht kam herbei  
und berichtete dies seinem  
Herrn.  
Da wurde der Hausherr  
zornig und sprach zu  
seinem Knechte:  
Geh eilends hinaus auf die  
Straßen und Gassen der  
Stadt,  
und bringe hier herein die  
Armen und Krüppel und  
Lahmen und Blinden.
- 22 Und der Knecht sprach:  
Herr,  
es ist geschehen,  
wie du befohlen hast,  
und es ist noch Raum.
- 23 Und der Herr sprach zu  
dem Knechte:  
Geh hinaus auf die Wege  
und an die Zäune und  
nötige sie  
hereinzukommen,  
auf daß mein Haus voll  
werde;
- 24 denn ich sage euch,  
daß nicht einer jener  
Männer,  
die geladen waren,  
mein Abendmahl

schmecken wird.

Von Nachfolge und  
Selbstverleugnung

- 25 Es gingen aber große  
Volksmengen mit ihm;  
und er wandte sich um und  
sprach zu ihnen:
- 26 Wenn jemand zu mir  
kommt und haßt nicht  
seinen Vater und seine  
Mutter und sein Weib und  
seine Kinder und seine  
Brüder und Schwestern,  
dazu aber auch sein  
eigenes Leben,  
so kann er nicht mein  
Jünger sein;
- 27 und wer nicht sein Kreuz  
trägt und mir nachkommt,  
kann nicht mein Jünger  
sein.
- 28 Denn wer unter euch,  
der einen Turm bauen will,  
setzt sich nicht zuvor  
nieder und berechnet die  
Kosten,  
ob er das Nötige zur  
Ausführung habe?

- 29 Auf daß nicht etwa,  
wenn er den Grund gelegt  
hat und nicht zu vollenden  
vermag,  
alle,  
die es sehen,  
anfangen ihn zu verspotten
- 30 und sagen:  
Dieser Mensch hat  
angefangen zu bauen und  
vermochte nicht zu  
vollenden.
- 31 Oder welcher König,  
der auszieht,  
um sich mit einem anderen  
König in Krieg einzulassen,  
setzt sich nicht zuvor  
nieder und ratschlagt,  
ob er imstande sei,  
dem mit Zehntausend  
entgegen zu treten,  
der wider ihn kommt mit  
Zwanzigtausend?
- 32 Wenn aber nicht,  
so sendet er,  
während er noch fern ist,  
eine Gesandtschaft und  
bittet um die  
Friedensbedingungen.

- 33 Also nun jeder von euch,  
der nicht allem entsagt,  
was er hat,  
kann nicht mein Jünger  
sein.
- 34 Das Salz [nun] ist gut;  
wenn aber auch das Salz  
kraftlos geworden ist,  
womit soll es gewürzt  
werden?
- 35 Es ist weder für das Land  
noch für den Dünger  
tauglich;  
man wirft es hinaus.  
Wer Ohren hat zu hören,  
der höre!

15 *Vom verlorenen  
Schaf*

- 1 Es nahten aber zu ihm alle  
Zöllner und Sünder,  
ihn zu hören;
- 2 und die Pharisäer und die  
Schriftgelehrten murrten  
und sprachen:  
Dieser nimmt Sünder auf  
und isset mit ihnen.
- 3 Er sprach aber zu ihnen  
dieses Gleichnis und sagte:
- 4 Welcher Mensch unter  
euch,  
der hundert Schafe hat  
und eines von ihnen  
verloren hat,  
läßt nicht die  
neunundneunzig in der  
Wüste und geht dem  
verlorenen nach,  
bis er es findet?
- 5 Und wenn er es gefunden  
hat,  
so legt er es mit Freuden  
auf seine Schultern;
- 6 und wenn er nach Hause

kommt,  
ruft er die Freunde und die  
Nachbarn zusammen und  
spricht zu ihnen:  
Freuet euch mit mir,  
denn ich habe mein Schaf  
gefunden,  
das verloren war.

7 Ich sage euch:  
Also wird Freude im  
Himmel sein über einen  
Sünder,  
der Buße tut,  
mehr als über  
neunundneunzig Gerechte,  
welche der Buße nicht  
bedürfen.

-

Vom verlorenen Groschen

8 Oder welches Weib,  
das zehn Drachmen hat,  
zündet nicht,  
wenn sie eine Drachme  
verliert,  
eine Lampe an und kehrt  
das Haus und sucht  
sorgfältig,  
bis sie sie findet?

9 Und wenn sie sie gefunden

hat,  
ruft sie die Freundinnen  
und Nachbarinnen  
zusammen und spricht:  
Freuet euch mit mir,  
denn ich habe die Drachme  
gefunden,  
die ich verloren hatte.

10 Also,  
sage ich euch,  
ist Freude vor den Engeln  
Gottes über einen Sünder,  
der Buße tut.

Vom verlorenen Sohn

11 Er sprach aber:  
Ein gewisser Mensch hatte  
zwei Söhne;

12 und der jüngere von ihnen  
sprach zu dem Vater:  
Vater,  
gib mir den Teil des  
Vermögens,  
der mir zufällt.  
Und er teilte ihnen die  
Habe.

13 Und nach nicht vielen  
Tagen brachte der jüngere  
Sohn alles zusammen und

reiste weg in ein fernes  
Land,  
und daselbst vergeudete er  
sein Vermögen,  
indem er ausschweifend  
lebte.

14 Als er aber alles verzehrt  
hatte,  
kam eine gewaltige  
Hungersnot über jenes  
Land,  
und er selbst fing an,  
Mangel zu leiden.

15 Und er ging hin und hängte  
sich an einen der Bürger  
jenes Landes;  
der schickte ihn auf seine  
Äcker,  
Schweine zu hüten.

16 Und er begehrte,  
seinen Bauch zu füllen mit  
den Träbern,  
welche die Schweine  
fraßen;  
und niemand gab ihm.

17 Als er aber zu sich selbst  
kam,  
sprach er:  
Wie viele Tagelöhner

meines Vaters haben  
Überfluß an Brot,  
ich aber komme hier um  
vor Hunger.

18 Ich will mich aufmachen  
und zu meinem Vater  
gehen,  
und will zu ihm sagen:  
Vater,  
ich habe gesündigt gegen  
den Himmel und vor dir,

19 ich bin nicht mehr würdig,  
dein Sohn zu heißen;  
mache mich wie einen  
deiner Tagelöhner.

20 Und er machte sich auf  
und ging zu seinem Vater.  
Als er aber noch fern war,  
sah ihn sein Vater und  
wurde innerlich bewegt  
und lief hin und fiel ihm  
um seinen Hals und küßte  
ihn sehr.

21 Der Sohn aber sprach zu  
ihm:  
Vater,  
ich habe gesündigt gegen  
den Himmel und vor dir,  
ich bin nicht mehr würdig,

dein Sohn zu heißen.

- 22 Der Vater aber sprach zu seinen Knechten:  
Bringet das beste Kleid her und ziehet es ihm an und tut einen Ring an seine Hand und Sandalen an seine Füße;
- 23 und bringet das gemästete Kalb her und schlachtet es, und lasset uns essen und fröhlich sein;
- 24 denn dieser mein Sohn war tot und ist wieder lebendig geworden,  
war verloren und ist gefunden worden.  
Und sie fingen an fröhlich zu sein.
- 25 Es war aber sein älterer Sohn auf dem Felde;  
und als er kam und sich dem Hause näherte,  
hörte er Musik und Reigen.
- 26 Und er rief einen der Knechte herzu und erkundigte sich, was das wäre.

- 27 Der aber sprach zu ihm:  
Dein Bruder ist gekommen,  
und dein Vater hat das  
gemästete Kalb  
geschlachtet,  
weil er ihn gesund wieder  
erhalten hat.
- 28 Er aber wurde zornig und  
wollte nicht hineingehen.  
Sein Vater aber ging  
hinaus und drang in ihn.
- 29 Er aber antwortete und  
sprach zu dem Vater:  
Siehe,  
so viele Jahre diene ich dir,  
und niemals habe ich ein  
Gebot von dir übertreten;  
und mir hast du niemals  
ein Böcklein gegeben,  
auf daß ich mit meinen  
Freunden fröhlich wäre;
- 30 da aber dieser dein Sohn  
gekommen ist,  
der deine Habe mit Huren  
verschlungen hat,  
hast du ihm das gemästete  
Kalb geschlachtet.
- 31 Er aber sprach zu ihm:  
Kind,

du bist allezeit bei mir,  
und all das Meinige ist  
dein.

32 Es geziemte sich aber  
fröhlich zu sein und sich zu  
freuen;  
denn dieser dein Bruder  
war tot und ist wieder  
lebendig geworden und  
verloren und ist gefunden  
worden.

16 *Vom unehrlichen  
Verwalter*

1 Er sprach aber auch zu  
[seinen] Jüngern:  
Es war ein gewisser reicher  
Mann,  
der einen Verwalter hatte;  
und dieser wurde bei ihm  
angeklagt,  
als verschwende er seine  
Habe.

2 Und er rief ihn und sprach  
zu ihm:  
Was ist dies,  
das ich von dir höre?  
Lege die Rechnung von  
deiner Verwaltung ab,  
denn du wirst nicht mehr  
Verwalter sein können.

3 Der Verwalter aber sprach  
bei sich selbst:  
Was soll ich tun?  
Denn mein Herr nimmt mir  
die Verwaltung ab.  
Zu graben vermag ich  
nicht,  
zu betteln schäme ich  
mich.

4 Ich weiß,

was ich tun werde,  
auf daß sie mich,  
wenn ich der Verwaltung  
enthoben bin,  
in ihre Häuser aufnehmen.

5 Und er rief jeden einzelnen  
der Schuldner seines Herrn  
herzu und sprach zu dem  
ersten:  
Wieviel bist du meinem  
Herrn schuldig?

6 Der aber sprach:  
Hundert Bath Öl.  
Und er sprach zu ihm:  
Nimm deinen Schuldbrief  
und setze dich flugs hin  
und schreibe fünfzig.

7 Danach sprach er zu einem  
anderen:  
Du aber,  
wieviel bist du schuldig?  
Der aber sprach:  
Hundert Kor Weizen.  
Und er spricht zu ihm:  
Nimm deinen Schuldbrief  
und schreibe achtzig.

8 Und der Herr lobte den  
ungerechten Verwalter,  
weil er klug gehandelt

hatte;  
denn die Söhne dieser Welt  
sind klüger als die Söhne  
des Lichts gegen ihr  
eigenes Geschlecht.

9 Und ich sage euch:  
Machet euch Freunde mit  
dem ungerechten  
Mammon,  
auf daß,  
wenn er zu Ende geht,  
man euch aufnehme in die  
ewigen Hütten.

Von der Treue

10 Wer im Geringsten treu ist,  
ist auch in vielem treu,  
und wer im Geringsten  
ungerecht ist,  
ist auch in vielem  
ungerecht.

11 Wenn ihr nun in dem  
ungerechten Mammon  
nicht treu gewesen seid,  
wer wird euch das  
Wahrhaftige anvertrauen?

12 Und wenn ihr in dem  
Fremden nicht treu  
gewesen seid,

wer wird euch das Eurige  
geben?

13 Kein Hausknecht kann zwei  
Herren dienen;  
denn entweder wird er den  
einen hassen und den  
anderen lieben,  
oder er wird dem einen  
anhangen und den anderen  
verachten.  
Ihr könnt nicht Gott dienen  
und dem Mammon.

Die Selbstgerechtigkeit der  
Pharisäer. Das Gesetz

14 Dies alles hörten aber auch  
die Pharisäer,  
welche geldliebend waren,  
und sie verhöhnten ihn.

15 Und er sprach zu ihnen:  
Ihr seid es,  
die sich selbst rechtfertigen  
vor den Menschen,  
Gott aber kennt eure  
Herzen;  
denn was unter den  
Menschen hoch ist,  
ist ein Greuel vor Gott.

16 Das Gesetz und die

Propheten waren bis auf  
Johannes;  
von da an wird das  
Evangelium des Reiches  
Gottes verkündigt,  
und jeder dringt mit  
Gewalt hinein.

17 Es ist aber leichter,  
daß der Himmel und die  
Erde vergehen,  
als daß ein Strichlein des  
Gesetzes wegfalle.

18 Jeder,  
der sein Weib entläßt und  
eine andere heiratet,  
begeht Ehebruch;  
und jeder,  
der die von einem Manne  
Entlassene heiratet,  
begeht Ehebruch.

Vom reichen Mann und  
armen Lazarus

19 Es war aber ein gewisser  
reicher Mann,  
und er kleidete sich in  
Purpur und feine Leinwand  
und lebte alle Tage fröhlich  
und in Prunk.

20 [Es war] aber ein gewisser  
Armer,  
mit Namen Lazarus,  
[der] an dessen Tor lag,  
voller Geschwüre,

21 und er begehrte,  
sich von den Brosamen zu  
sättigen,  
die von dem Tische des  
Reichen fielen;  
aber auch die Hunde  
kamen und leckten seine  
Geschwüre.

22 Es geschah aber,  
daß der Arme starb und  
von den Engeln getragen  
wurde in den Schoß  
Abrahams.  
Es starb aber auch der  
Reiche und wurde  
begraben.

23 Und in dem Hades seine  
Augen aufschlagend,  
als er in Qualen war,  
sieht er Abraham von ferne  
und Lazarus in seinem  
Schoße.

24 Und er rief und sprach:  
Vater Abraham,

erbarme dich meiner und  
sende Lazarus,  
daß er die Spitze seines  
Fingers ins Wasser tauche  
und meine Zunge kühle;  
denn ich leide Pein in  
dieser Flamme.

25 Abraham aber sprach:  
Kind,  
gedenke,  
daß du dein Gutes völlig  
empfangen hast in deinem  
Leben,  
und Lazarus gleicherweise  
das Böse;  
jetzt aber wird er hier  
getröstet,  
du aber leidest Pein.

26 Und zu diesem allem ist  
zwischen uns und euch  
eine große Kluft befestigt,  
damit die,  
welche von hier zu euch  
hinübergehen wollen,  
nicht können,  
noch die,  
welche von dort zu uns  
herüberkommen wollen.

27 Er sprach aber:  
Ich bitte dich nun,

Vater,  
daß du ihn in das Haus  
meines Vaters sendest,

28 denn ich habe fünf Brüder,  
damit er ihnen ernstlich  
Zeugnis gebe,  
auf daß sie nicht auch  
kommen an diesen Ort der  
Qual.

29 Abraham aber spricht zu  
ihm:  
Sie haben Moses und die  
Propheten;  
mögen sie dieselben hören.

30 Er aber sprach:  
Nein,  
Vater Abraham,  
sondern wenn jemand von  
den Toten zu ihnen geht,  
so werden sie Buße tun.

31 Er sprach aber zu ihm:  
Wenn sie Moses und die  
Propheten nicht hören,  
so werden sie auch nicht  
überzeugt werden,  
wenn jemand aus den  
Toten aufersteht.

*17 Von Verführung zum  
Abfall. Von der  
Vergebung*

- 1 Er sprach aber zu seinen  
Jüngern:  
Es ist unmöglich,  
daß nicht Ärgernisse  
kommen;  
wehe aber dem,  
durch welchen sie kommen!
- 2 Es wäre ihm nützlicher,  
wenn ein Mühlstein um  
seinen Hals gelegt und er  
ins Meer geworfen würde,  
als daß er einen dieser  
Kleinen ärgere!
- 3 Habet acht auf euch selbst:  
wenn dein Bruder sündigt,  
so verweise es ihm,  
und wenn er es bereut,  
so vergib ihm.
- 4 Und wenn er siebenmal des  
Tages an dir sündigt und  
siebenmal zu dir umkehrt  
und spricht:  
Ich bereue es,  
so sollst du ihm vergeben.

Von der Kraft des

Glaubens

5 Und die Apostel sprachen  
zu dem Herrn:  
Vermehre uns den  
Glauben!

6 Der Herr aber sprach:  
Wenn ihr Glauben habt wie  
ein Senfkorn,  
so würdet ihr zu diesem  
Maulbeerfeigenbaum  
sagen:  
Werde entwurzelt und ins  
Meer gepflanzt!  
und er würde euch  
gehorschen.

Vom Knechtslohn

7 Wer aber von euch,  
der einen Knecht hat,  
welcher pflügt oder weidet,  
wird zu ihm,  
wenn er vom Felde  
hereinkommt,  
sagen:  
Komm und lege dich  
alsbald zu Tische?

8 Wird er nicht vielmehr zu  
ihm sagen:  
Richte zu,

was ich zu Abend essen  
soll,  
und gürtete dich und diene  
mir,  
bis ich gegessen und  
getrunken habe;  
und danach sollst du essen  
und trinken?

9 Dankt er etwa dem  
Knechte,  
daß er das Befohlene getan  
hat?  
Ich meine nicht.

10 Also auch ihr,  
wenn ihr alles getan habt,  
was euch befohlen ist,  
so sprecht:  
Wir sind unnütze Knechte;  
wir haben getan,  
was wir zu tun schuldig  
waren.

Die zehn Aussätzigen

11 Und es geschah,  
als er nach Jerusalem  
reiste,  
daß er mitten durch  
Samaria und Galiläa ging.

12 Und als er in ein gewisses

Dorf eintrat,  
begegneten ihm zehn  
aussätzigte Männer,  
welche von ferne standen.

- 13 Und sie erhoben ihre  
Stimme und sprachen:  
Jesu,  
Meister,  
erbarme dich unser!
- 14 Und als er sie sah,  
sprach er zu ihnen:  
Gehet hin und zeigt euch  
den Priestern.  
Und es geschah,  
indem sie hingingen,  
wurden sie gereinigt.
- 15 Einer aber von ihnen,  
als er sah,  
daß er geheilt war,  
kehrte zurück,  
indem er mit lauter  
Stimme Gott verherrlichte;
- 16 und er fiel aufs Angesicht  
zu seinen Füßen und  
dankte ihm;  
und derselbe war ein  
Samariter.

17 Jesus aber antwortete und

sprach:

Sind nicht die zehn

gereinigt worden?

Wo sind [aber] die neun?

18 Sind keine gefunden  
worden,  
die zurückkehrten,  
um Gott Ehre zu geben,  
außer diesem Fremdling?

19 Und er sprach zu ihm:  
Stehe auf und gehe hin;  
dein Glaube hat dich  
gerettet.

Vom Kommen des  
Gottesreiches

20 Und als er von den  
Pharisäern gefragt wurde:  
Wann kommt das Reich  
Gottes?  
antwortete er ihnen und  
sprach:  
Das Reich Gottes kommt  
nicht so,  
daß man es beobachten  
könnte;

21 noch wird man sagen:  
Siehe hier!  
oder:

Siehe dort!  
Denn siehe,  
das Reich Gottes ist mitten  
unter euch.

22 Er sprach aber zu den  
Jüngern:  
Es werden Tage kommen,  
da ihr begehren werdet,  
einen der Tage des Sohnes  
des Menschen zu sehen,  
und ihr werdet ihn nicht  
sehen.

23 Und man wird zu euch  
sagen:  
Siehe hier!  
oder:  
Siehe dort!  
Gehet nicht hin,  
folget auch nicht.

24 Denn gleichwie der Blitz  
blitzend leuchtet von  
einem Ende unter dem  
Himmel bis zum anderen  
Ende unter dem Himmel,  
also wird der Sohn des  
Menschen sein an seinem  
Tage.

25 Zuvor aber muß er vieles  
leiden und verworfen

werden von diesem  
Geschlecht.

26 Und gleichwie es in den  
Tagen Noahs geschah,  
also wird es auch sein in  
den Tagen des Sohnes des  
Menschen:

27 sie aßen,  
sie tranken,  
sie heirateten,  
sie wurden verheiratet,  
bis zu dem Tage,  
da Noah in die Arche ging,  
und die Flut kam und alle  
umbrachte.

28 Gleicherweise auch,  
wie es geschah in den  
Tagen Lots:  
sie aßen,  
sie tranken,  
sie kauften,  
sie verkauften,  
sie pflanzten,  
sie bauten;

29 an dem Tage aber,  
da Lot von Sodom ausging,  
regnete es Feuer und  
Schwefel vom Himmel und  
brachte alle um.

30 Desgleichen wird es an dem  
Tage sein,  
da der Sohn des Menschen  
geoffenbart wird.

31 An jenem Tage,  
wer auf dem Dache sein  
wird und sein Gerät im  
Hause hat,  
der steige nicht hinab,  
um es zu holen;  
und wer auf dem Felde ist,  
wende sich gleicherweise  
nicht zurück.

32 Gedenket an Lots Weib!

33 Wer irgend sein Leben zu  
retten sucht,  
wird es verlieren;  
und wer irgend es verliert,  
wird es erhalten.

34 Ich sage euch:  
In jener Nacht werden zwei  
auf einem Bette sein;  
einer wird genommen und  
der andere gelassen  
werden.

35 Zwei Weiber werden  
zusammen mahlen,  
die eine wird genommen,

[und] die andere gelassen  
werden.

*18 Von Verführung zum  
Abfall. Von der  
Vergebung*

*0*

36 Und sie antworten und  
sagen zu ihm:  
Wo,  
Herr?  
Er aber sprach zu ihnen:  
Wo der Leichnam ist,  
da werden auch die Adler  
versammelt werden.

19 *Von der bittenden  
Witwe*

- 1 Er sagte ihnen aber auch  
ein Gleichnis dafür,  
daß sie allezeit beten und  
nicht ermatten sollten,
- 2 und sprach:  
Es war ein gewisser Richter  
in einer Stadt,  
der Gott nicht fürchtete  
und vor keinem Menschen  
sich scheute.
- 3 Es war aber eine Witwe in  
jener Stadt;  
und sie kam zu ihm und  
sprach:  
Schaffe mir Recht von  
meinem Widersacher.
- 4 Und eine Zeitlang wollte er  
nicht;  
danach aber sprach er bei  
sich selbst:  
Wenn ich auch Gott nicht  
fürchte und vor keinem  
Menschen mich scheue,
- 5 so will ich doch,  
weil diese Witwe mir Mühe  
macht,

ihr Recht verschaffen,  
auf daß sie nicht  
unaufhörlich komme und  
mich quäle.

6 Der Herr aber sprach:  
Höret,  
was der ungerechte Richter  
sagt.

7 Gott aber,  
sollte er das Recht seiner  
Auserwählten nicht  
ausführen,  
die Tag und Nacht zu ihm  
schreien,  
und ist er in Bezug auf sie  
langsam?

8 Ich sage euch,  
daß er ihr Recht schnell  
ausführen wird.  
Doch wird wohl der Sohn  
des Menschen,  
wenn er kommt,  
den Glauben finden auf der  
Erde?

Vom Pharisäer und Zöllner

9 Er sprach aber auch zu  
etlichen,  
die auf sich selbst

vertrauten,  
daß sie gerecht seien,  
und die übrigen für nichts  
achteten,  
dieses Gleichnis:

10 Zwei Menschen gingen  
hinauf in den Tempel,  
um zu beten,  
der eine ein Pharisäer und  
der andere ein Zöllner.

11 Der Pharisäer stand und  
betete bei sich selbst also:  
O Gott,  
ich danke dir,  
daß ich nicht bin wie die  
übrigen der Menschen,  
Räuber,  
Ungerechte,  
Ehebrecher,  
oder auch wie dieser  
Zöllner.

12 Ich faste zweimal in der  
Woche,  
ich verzehnte alles,  
was ich erwerbe.

13 Und der Zöllner,  
von ferne stehend,  
wollte sogar die Augen  
nicht aufheben gen

Himmel,  
sondern schlug an seine  
Brust und sprach:  
O Gott,  
sei mir,  
dem Sünder,  
gnädig!

- 14 Ich sage euch:  
Dieser ging gerechtfertigt  
hinab in sein Haus vor  
jenem;  
denn jeder,  
der sich selbst erhöht,  
wird erniedrigt werden;  
wer aber sich selbst  
erniedrigt,  
wird erhöht werden.

Die Segnung der Kinder

- 15 Sie brachten aber auch die  
Kindlein zu ihm,  
auf daß er sie anrühre.  
Als aber die Jünger es  
sahen,  
verwiesen sie es ihnen.

- 16 Jesus aber rief sie herzu  
und sprach:  
Lasset die Kindlein zu mir  
kommen und wehret ihnen  
nicht,

denn solcher ist das Reich  
Gottes.

17 Wahrlich,  
ich sage euch:  
Wer irgend das Reich  
Gottes nicht aufnehmen  
wird wie ein Kindlein,  
wird nicht in dasselbe  
eingehen.

Die Gefahr des Reichtums

18 Und es fragte ihn ein  
gewisser Oberster und  
sprach:  
Guter Lehrer,  
was muß ich getan haben,  
um ewiges Leben zu  
erben?

19 Jesus aber sprach zu ihm:  
Was heißt du mich gut?  
Niemand ist gut,  
als nur einer,  
Gott.

20 Die Gebote weißt du:  
"Du sollst nicht  
ehbrechen;  
du sollst nicht töten;  
du sollst nicht stehlen;  
du sollst nicht falsches

Zeugnis geben;  
ehre deinen Vater und  
deine Mutter“.

- 21 Er aber sprach:  
Dies alles habe ich  
beobachtet von meiner  
Jugend an.
- 22 Als Jesus dies hörte,  
sprach er zu ihm:  
Noch eines fehlt dir:  
Verkaufe alles,  
was du hast,  
und verteile es an die  
Armen,  
und du wirst einen Schatz  
in den Himmeln haben,  
und komm,  
folge mir nach.
- 23 Als er aber dies hörte,  
wurde er sehr betrübt,  
denn er war sehr reich.
- 24 Als aber Jesus sah,  
daß er sehr betrübt wurde,  
sprach er:  
Wie schwerlich werden die,  
welche Güter haben,  
in das Reich Gottes  
eingehen!

25 Denn es ist leichter,  
daß ein Kamel durch ein  
Nadelöhr eingehe,  
als daß ein Reicher in das  
Reich Gottes eingehe.

26 Es sprachen aber die es  
hörten:  
Und wer kann dann  
errettet werden?

27 Er aber sprach:  
Was bei Menschen  
unmöglich ist,  
ist möglich bei Gott.

Der Lohn der Nachfolge

28 Petrus aber sprach:  
Siehe,  
wir haben alles verlassen  
und sind dir nachgefolgt.

29 Er aber sprach zu ihnen:  
Wahrlich,  
ich sage euch:  
Es ist niemand,  
der Haus oder Eltern oder  
Brüder oder Weib oder  
Kinder verlassen hat um  
des Reiches Gottes willen,

30 der nicht Vielfältiges

empfangen wird in dieser  
Zeit und in dem  
kommenden Zeitalter  
ewiges Leben.

Die dritte Ankündigung  
von Jesu Leiden und  
Auferstehung

- 31 Er nahm aber die Zwölfe zu  
sich und sprach zu ihnen:  
Siehe,  
wir gehen hinauf nach  
Jerusalem,  
und es wird alles vollendet  
werden,  
was durch die Propheten  
auf den Sohn des  
Menschen geschrieben ist;
- 32 denn er wird den Nationen  
überliefert werden und wird  
verspottet und geschmäht  
und angespöen werden;
- 33 und wenn sie ihn gezeißelt  
haben,  
werden sie ihn töten,  
und am dritten Tage wird  
er auferstehen.
- 34 Und sie verstanden nichts  
von diesen Dingen,

und dieses Wort war vor  
ihnen verborgen,  
und sie begriffen das  
Gesagte nicht.

Die Heilung eines Blinden  
bei Jericho

- 35 Es geschah aber,  
als er Jericho nahte,  
saß ein gewisser Blinder  
bettelnd am Wege.
- 36 Und als er eine Volksmenge  
vorbeiziehen hörte,  
erkundigte er sich,  
was das wäre.
- 37 Sie verkündeten ihm aber,  
daß Jesus,  
der Nazaräer,  
vorübergehe.
- 38 Und er rief und sprach:  
Jesu,  
Sohn Davids,  
erbarme dich meiner!
- 39 Und die Vorangehenden  
bedrohten ihn,  
daß er schweigen sollte;  
er aber schrie um so mehr:  
Sohn Davids,

erbarme dich meiner!

40 Jesus aber stand still und  
hieß ihn zu sich führen.  
Als er sich aber näherte,  
fragte er ihn [und sprach]:

41 Was willst du,  
daß ich dir tun soll?  
Er aber sprach:  
Herr,  
daß ich sehend werde!

42 Und Jesus sprach zu ihm:  
Sei sehend!  
Dein Glaube hat dich  
geheilt.

43 Und alsbald ward er sehend  
und folgte ihm nach,  
indem er Gott  
verherrlichte.  
Und das ganze Volk,  
das es sah,  
gab Gott Lob.

*20 Zachäus*

- 1 Und er ging hinein und zog durch Jericho.
- 2 Und siehe,  
da war ein Mann,  
mit Namen Zachäus,  
und selbiger war ein  
Oberzöllner,  
und er war reich.
- 3 Und er suchte Jesum zu  
sehen,  
wer er wäre;  
und er vermochte es nicht  
vor der Volksmenge,  
denn er war klein von  
Gestalt.
- 4 Und er lief voraus und stieg  
auf einen  
Maulbeerfeigenbaum,  
auf daß er ihn sähe;  
denn er sollte daselbst  
durchkommen.
- 5 Und als er an den Ort kam,  
sah Jesus auf und erblickte  
ihn und sprach zu ihm:  
Zachäus,  
steige eilends hernieder,  
denn heute muß ich in

deinem Hause bleiben.

6 Und er stieg eilends  
hernieder und nahm ihn  
auf mit Freuden.

7 Und als sie es sahen,  
murrten alle und sagten:  
Er ist eingekehrt,  
um bei einem sündigen  
Manne zu herbergen.

8 Zachäus aber stand und  
sprach zu dem Herrn:  
Siehe,  
Herr,  
die Hälfte meiner Güter  
gebe ich den Armen,  
und wenn ich von jemand  
etwas durch falsche  
Anklage genommen habe,  
so erstatte ich es vierfältig.

9 Jesus aber sprach zu ihm:  
Heute ist diesem Hause  
Heil widerfahren,  
dieweil auch er ein Sohn  
Abrahams ist;

10 denn der Sohn des  
Menschen ist gekommen,  
zu suchen und zu erretten,  
was verloren ist.

Von den anvertrauten  
Pfunden

- 11 Während sie aber dieses  
hörten,  
fügte er noch ein Gleichnis  
hinzu,  
weil er nahe bei Jerusalem  
war,  
und sie meinten,  
daß das Reich Gottes  
alsbald erscheinen sollte.
- 12 Er sprach nun:  
Ein gewisser  
hochgeborener Mann zog  
in ein fernes Land,  
um ein Reich für sich zu  
empfangen und  
wiederzukommen.
- 13 Er berief aber seine zehn  
Knechte und gab ihnen  
zehn Pfunde und sprach zu  
ihnen:  
Handelt,  
bis ich komme.
- 14 Seine Bürger aber haßten  
ihn und schickten eine  
Gesandtschaft hinter ihm  
her und ließen sagen:  
Wir wollen nicht,

daß dieser über uns  
herrsche.

15 Und es geschah,  
als er zurückkam,  
nachdem er das Reich  
empfangen hatte,  
da hieß er diese Knechte,  
denen er das Geld gegeben,  
zu sich rufen,  
auf daß er wisse,  
was ein jeder erhandelt  
hätte.

16 Der erste aber kam herbei  
und sagte:  
Herr,  
dein Pfund hat zehn  
Pfund hinzugewonnen.

17 Und er sprach zu ihm:  
Wohl,  
du guter Knecht!  
Weil du im Geringsten treu  
warst,  
so habe Gewalt über zehn  
Städte.

18 Und der zweite kam und  
sagte:  
Herr,  
dein Pfund hat fünf Pfunde  
eingetragen.

- 19 Er sprach aber auch zu diesem:  
Und du,  
sei über fünf Städte.
- 20 Und ein anderer kam und sagte:  
Herr,  
siehe,  
hier ist dein Pfund,  
welches ich in einem  
Schweiß Tuch verwahrt  
hielt;
- 21 denn ich fürchtete dich,  
weil du ein strenger Mann  
bist:  
du nimmst,  
was du nicht hingelegt,  
und du erntest,  
was du nicht gesät hast.
- 22 Er spricht zu ihm:  
Aus deinem Munde werde  
ich dich richten,  
du böser Knecht!  
Du wußtest,  
daß ich ein strenger Mann  
bin,  
der ich nehme,  
was ich nicht hingelegt,  
und ernte,  
was ich nicht gesät habe?

- 23 Und warum hast du mein  
Geld nicht in eine Bank  
gegeben,  
und wenn ich kam,  
hätte ich es mit Zinsen  
eingefordert?
- 24 Und er sprach zu den  
Dabeistehenden:  
Nehmet das Pfund von  
ihm und gebet es dem,  
der die zehn Pfunde hat.
- 25 (Und sie sprachen zu ihm:  
Herr,  
er hat zehn Pfunde!)
- 26 Denn ich sage euch:  
Jedem,  
der da hat,  
wird gegeben werden;  
von dem aber,  
der nicht hat,  
von dem wird selbst,  
was er hat,  
weggenommen werden.
- 27 Doch jene,  
meine Feinde,  
die nicht wollten,  
daß ich über sie herrschen  
sollte,  
bringet her und erschlaget

sie vor mir.

-

Jesu Einzug in Jerusalem

28 Und als er dies gesagt  
hatte,  
zog er voran,  
indem er hinaufging nach  
Jerusalem.

29 Und es geschah,  
als er Bethphage und  
Bethanien nahte,  
gegen den Berg hin,  
welcher Ölberg genannt  
wird,  
sandte er zwei seiner  
Jünger und sprach:

30 Gehet hin in das Dorf  
gegenüber,  
und wenn ihr  
hineinkommet,  
werdet ihr ein Füllen darin  
angebunden finden,  
auf welchem kein Mensch  
je gesessen hat;  
bindet es los und führet es  
her.

31 Und wenn jemand euch  
fragt:

Warum bindet ihr es los?  
so sprecht also zu ihm:  
Der Herr bedarf seiner.

32 Und die Abgesandten  
gingen hin und fanden es,  
wie er ihnen gesagt hatte.

33 Als sie aber das Füllen  
losbanden,  
sprachen die Herren  
desselben zu ihnen:  
Warum bindet ihr das  
Füllen los?

34 Sie aber sprachen:  
Der Herr bedarf seiner.

35 Und sie führten es zu Jesu;  
und sie warfen ihre Kleider  
auf das Füllen und setzten  
Jesum darauf.

36 Während er aber hinzog,  
breiteten sie ihre Kleider  
aus auf den Weg.

37 Und als er schon nahte und  
bei dem Abhang des  
Ölbergs war,  
fiel die ganze Menge der  
Jünger an,  
mit lauter Stimme freudig

Gott zu loben über alle die  
Wunderwerke,  
die sie gesehen hatten,

38 indem sie sagten:

“Gepriesen sei der König,  
der da kommt im Namen  
des Herrn!“Friede im  
Himmel und Herrlichkeit in  
der Höhe!

39 Und etliche der Pharisäer  
aus der Volksmenge  
sprachen zu ihm:  
Lehrer,  
verweise es deinen Jüngern.

40 Und er antwortete und  
sprach zu ihnen:  
Ich sage euch,  
wenn diese schweigen,  
so werden die Steine  
schreien.

Jesus weint über Jerusalem

41 Und als er sich näherte und  
die Stadt sah,  
weinte er über sie

42 und sprach:  
Wenn auch du erkannt  
hättest,

und selbst an diesem  
deinem Tage,  
was zu deinem Frieden  
dient!  
Jetzt aber ist es vor deinen  
Augen verborgen.

43 Denn Tage werden über  
dich kommen,  
da werden deine Feinde  
einen Wall um dich  
aufschütten und dich  
umzingeln und dich von  
allen Seiten einengen;

44 und sie werden dich und  
deine Kinder in dir zu  
Boden werfen und werden  
in dir nicht einen Stein auf  
dem anderen lassen,  
darum daß du die Zeit  
deiner Heimsuchung nicht  
erkannt hast.

Die Tempelreinigung

45 Und als er in den Tempel  
eingetreten war,  
fing er an auszutreiben,  
die darin verkauften und  
kauften,

46 indem er zu ihnen sprach:

Es steht geschrieben:

“Mein Haus ist ein

Bethaus“;

“ihr aber habt es zu einer  
Räuberhöhle gemacht“.

47 Und er lehrte täglich im  
Tempel;  
die Hohenpriester aber und  
die Schriftgelehrten und  
die Ersten des Volkes  
suchten ihn umzubringen.

48 Und sie fanden nicht,  
was sie tun sollten,  
denn das ganze Volk hing  
an seinem Munde.

21 *Die Frage nach Jesu  
Vollmacht*

- 1 Und es geschah an einem  
der Tage,  
als er das Volk im Tempel  
lehrte und das Evangelium  
verkündigte,  
da traten die Hohenpriester  
und die Schriftgelehrten  
mit den Ältesten herzu
  
- 2 und sprachen zu ihm und  
sagten:  
Sage uns,  
in welchem Recht tust du  
diese Dinge?  
Oder wer ist es,  
der dir dieses Recht  
gegeben hat?
  
- 3 Er aber antwortete und  
sprach zu ihnen:  
Auch ich will euch ein  
Wort fragen,  
und saget mir:
  
- 4 Die Taufe Johannes',  
war sie vom Himmel oder  
von Menschen?
  
- 5 Sie aber überlegten  
miteinander und sprachen:

Wenn wir sagen:  
Vom Himmel,  
so wird er sagen:  
Warum habt ihr ihm nicht  
geglaubt?

6 Wenn wir aber sagen:  
von Menschen,  
so wird das ganze Volk uns  
steinigen,  
denn es ist überzeugt,  
daß Johannes ein Prophet  
ist.

7 Und sie antworteten,  
sie wüßten nicht,  
woher.

8 Und Jesus sprach zu ihnen:  
So sage auch ich euch  
nicht,  
in welchem Recht ich diese  
Dinge tue.

Von den bösen  
Weingärtnern

9 Er fing aber an,  
zu dem Volke dieses  
Gleichnis zu sagen:  
Ein Mensch pflanzte einen  
Weinberg und verdingte  
ihn an Weingärtner und

reiste für lange Zeit außer Landes.

- 10 Und zur bestimmten Zeit sandte er einen Knecht zu den Weingärtnern, auf daß sie ihm von der Frucht des Weinbergs gäben; die Weingärtner aber schlugen ihn und schickten ihn leer fort.
- 11 Und er fuhr fort und sandte einen anderen Knecht; sie aber schlugen auch den und behandelten ihn verächtlich und schickten ihn leer fort.
- 12 Und er fuhr fort und sandte einen dritten; sie aber verwundeten auch diesen und warfen ihn hinaus.
- 13 Der Herr des Weinbergs aber sprach:  
Was soll ich tun?  
Ich will meinen geliebten Sohn senden;  
vielleicht,  
wenn sie diesen sehen,

werden sie sich scheuen.

14 Als aber die Weingärtner  
ihn sahen,  
überlegten sie miteinander  
und sagten:  
Dieser ist der Erbe;  
[kommt,] laßt uns ihn  
töten,  
auf daß das Erbe unser  
werde.

15 Und als sie ihn aus dem  
Weinberg hinausgeworfen  
hatten,  
töteten sie ihn.  
Was wird nun der Herr des  
Weinbergs ihnen tun?

16 Er wird kommen und diese  
Weingärtner umbringen  
und den Weinberg anderen  
geben.  
Als sie aber das hörten,  
sprachen sie:  
Das sei ferne!

17 Er aber sah sie an und  
sprach:  
Was ist denn dies,  
das geschrieben steht:  
"Der Stein,  
den die Bauleute verworfen

haben,  
dieser ist zum Eckstein  
geworden?“

18 Jeder,  
der auf jenen Stein fällt,  
wird zerschmettert werden;  
auf welchen irgend er aber  
fallen wird,  
den wird er zermalmen.

19 Und die Hohenpriester und  
die Schriftgelehrten  
suchten zu derselben  
Stunde die Hände an ihn  
zu legen,  
und sie fürchteten das  
Volk;  
denn sie erkannten,  
daß er dieses Gleichnis auf  
sie geredet hatte.

Die Frage nach der Steuer

20 Und sie beobachteten ihn  
und sandten Aufflurer aus,  
die sich verstellten,  
als ob sie gerecht wären,  
auf daß sie ihn in seiner  
Rede fingen,  
damit sie ihn der Obrigkeit  
und der Gewalt des  
Landpflegers überliefern

möchten.

- 21 Und sie fragten ihn und sagten:  
Lehrer,  
wir wissen,  
daß du recht redest und lehrst und die Person nicht ansiehst,  
sondern den Weg Gottes in Wahrheit lehrst.
- 22 Ist es uns erlaubt,  
dem Kaiser Steuer zu geben oder nicht?
- 23 Aber ihre Arglist wahrnehmend,  
sprach er zu ihnen:  
Was versucht ihr mich?
- 24 Zeiget mir einen Denar.  
Wessen Bild und Überschrift hat er?  
Sie aber antworteten und sprachen:  
Des Kaisers.
- 25 Er aber sprach zu ihnen:  
Gebet daher dem Kaiser,  
was des Kaisers ist,  
und Gott,  
was Gottes ist.

26 Und sie vermochten nicht,  
ihn in seinem Worte vor  
dem Volke zu fangen;  
und sie wunderten sich  
über seine Antwort und  
schwiegen.

Die Frage nach der  
Auferstehung

27 Es kamen aber etliche der  
Sadducäer herzu,  
welche einwenden,  
es gebe keine  
Auferstehung,  
und fragten ihn und  
sagten:

28 Lehrer,  
Moses hat uns geschrieben:  
Wenn jemandes Bruder  
stirbt,  
der ein Weib hat,  
und dieser kinderlos stirbt,  
daß sein Bruder das Weib  
nehme und seinem Bruder  
Samen erwecke.

29 Es waren nun sieben  
Brüder.  
Und der erste nahm ein  
Weib und starb kinderlos;

30 und der zweite [nahm das  
Weib,  
und dieser starb kinderlos;]

31 und der dritte nahm sie;  
desgleichen aber auch die  
sieben hinterließen keine  
Kinder und starben.

32 Zuletzt aber [von allen]  
starb auch das Weib.

33 In der Auferstehung nun,  
wessen Weib von ihnen  
wird sie?  
Denn die sieben hatten sie  
zum Weibe.

34 Und Jesus sprach zu ihnen:  
Die Söhne dieser Welt  
heiraten und werden  
verheiratet;

35 die aber würdig geachtet  
werden,  
jener Welt teilhaftig zu  
sein und der Auferstehung  
aus den Toten,  
heiraten nicht,  
noch werden sie  
verheiratet;

36 denn sie können auch nicht

mehr sterben,  
denn sie sind Engeln gleich  
und sind Söhne Gottes,  
da sie Söhne der  
Auferstehung sind.

37 Daß aber die Toten  
auferstehen,  
hat auch Moses angedeutet  
"in dem Dornbusch",  
wenn er den Herrn "den  
Gott Abrahams und den  
Gott Isaaks und den Gott  
Jakobs" nennt.

38 Er ist aber nicht Gott der  
Toten,  
sondern der Lebendigen;  
denn für ihn leben alle.

39 Einige der Schriftgelehrten  
aber antworteten und  
sprachen:  
Lehrer,  
du hast wohl gesprochen.

40 Denn sie wagten nicht  
mehr,  
ihn über irgend etwas zu  
befragen.

Die Frage nach dem  
Davidssohn

- 41 Er aber sprach zu ihnen:  
Wie sagen sie,  
daß der Christus Davids  
Sohn sei,
- 42 und David selbst sagt im  
Buche der Psalmen:  
"Der Herr sprach zu  
meinem Herrn:  
Setze dich zu meiner  
Rechten,
- 43 bis ich deine Feinde lege  
zum Schemel deiner Füße"?
- 44 David also nennt ihn Herr,  
und wie ist er sein Sohn?
- Warnung vor den  
Schriftgelehrten
- 45 Während aber das ganze  
Volk zuhörte,  
sprach er zu seinen  
Jüngern:
- 46 Hütet euch vor den  
Schriftgelehrten,  
die in langen Gewändern  
einhergehen wollen und die  
Begrüßungen auf den  
Märkten lieben und die  
ersten Sitze in den

Synagogen und die ersten  
Plätze bei den  
Gastmählern;

47 welche die Häuser der  
Witwen verschlingen und  
zum Schein lange Gebete  
halten.  
Diese werden ein  
schwereres Gericht  
empfangen.

22 *Das Scherflein der  
Witwe*

1 Er blickte aber auf und sah  
die Reichen ihre Gaben in  
den Schatzkasten legen.

2 Er sah aber auch eine  
gewisse arme Witwe zwei  
Scherflein daselbst  
einlegen.

3 Und er sprach:  
In Wahrheit sage ich euch,  
daß diese arme Witwe  
mehr eingelegt hat als alle.

4 Denn alle diese haben von  
ihrem Überfluß eingelegt  
zu den Gaben [Gottes];  
diese aber hat von ihrem  
Mangel den ganzen  
Lebensunterhalt,  
den sie hatte,  
eingelegt.

Das Ende des Tempels

5 Und als etliche von dem  
Tempel sagten,  
daß er mit schönen Steinen  
und Weihgeschenken  
geschmückt sei,

sprach er:

6 Diese Dinge,  
die ihr sehet,  
Tage werden kommen,  
in welchen nicht ein Stein  
auf dem anderen gelassen  
wird,  
der nicht abgebrochen  
werden wird.

Die Vorzeichen

7 Sie fragten ihn aber und  
sagten:  
Lehrer,  
wann wird denn dieses sein,  
und was ist das Zeichen,  
wann dieses geschehen  
soll?

8 Er aber sprach:  
Sehet zu,  
daß ihr nicht verführt  
werdet!  
Denn viele werden unter  
meinem Namen kommen  
und sagen:  
Ich bin's und die Zeit ist  
nahe gekommen!  
Gehet ihnen [nun] nicht  
nach.

9 Wenn ihr aber von Kriegen  
und Empörungen hören  
werdet,  
so erschrecket nicht;  
denn dies muß zuvor  
geschehen,  
aber das Ende ist nicht  
alsbald.

10 Dann sprach er zu ihnen:  
Es wird sich Nation wider  
Nation erheben und  
Königreich wider  
Königreich;

11 und es werden große  
Erdbeben sein an  
verschiedenen Orten,  
und Hungersnöte und  
Seuchen;  
auch Schrecknisse und  
große Zeichen vom Himmel  
wird es geben.

Die Verfolgung der  
Gemeinde

12 Vor diesem allem aber  
werden sie ihre Hände an  
euch legen und euch  
verfolgen,  
indem sie euch an die  
Synagogen und

Gefängnisse überliefern,  
um euch vor Könige und  
Statthalter zu führen um  
meines Namens willen.

13 Es wird euch aber zu einem  
Zeugnis ausschlagen.

14 Setzet es nun fest in euren  
Herzen,  
nicht vorher darauf zu  
sinnen,  
wie ihr euch verantworten  
sollt;

15 denn ich werde euch Mund  
und Weisheit geben,  
welcher alle eure  
Widersacher nicht werden  
widersprechen oder  
widerstehen können.

16 Ihr werdet aber sogar von  
Eltern und Brüdern und  
Verwandten und Freunden  
überliefert werden,  
und sie werden etliche von  
euch zum Tode bringen;

17 und ihr werdet von allen  
gehaßt werden um meines  
Namens willen.

18 Und nicht ein Haar von  
eurem Haupte wird  
verloren gehen.

19 Gewinnet eure Seelen  
durch euer Ausharren.

Das Ende Jerusalems

20 Wenn ihr aber Jerusalem  
von Heerscharen umzingelt  
sehet,  
alsdann erkennet,  
daß ihre Verwüstung nahe  
gekommen ist.

21 Daß alsdann,  
die in Judäa sind,  
auf die Berge fliehen,  
und die in ihrer Mitte sind,  
daraus entweichen,  
und die auf dem Lande  
sind,  
nicht in sie hineingehen.

22 Denn dies sind Tage der  
Rache,  
daß alles erfüllt werde,  
was geschrieben steht.

23 Wehe aber den  
Schwangeren und den  
Säugenden in jenen Tagen!

Denn große Not wird in  
dem Lande sein,  
und Zorn über dieses Volk.

24 Und sie werden fallen durch  
die Schärfe des Schwertes  
und gefangen weggeführt  
werden unter alle  
Nationen;  
und Jerusalem wird  
zertreten werden von den  
Nationen,  
bis die Zeiten der Nationen  
erfüllt sein werden.

Das Kommen des  
Menschensohns

25 Und es werden Zeichen sein  
an Sonne und Mond und  
Sternen,  
und auf der Erde  
Bedrängnis der Nationen in  
Ratlosigkeit bei  
brausendem Meer und  
Wasserwogen;

26 indem die Menschen  
verschwachten vor Furcht  
und Erwartung der Dinge,  
die über den Erdkreis  
kommen,  
denn die Kräfte der

Himmel werden erschüttert  
werden.

27 Und dann werden sie den  
Sohn des Menschen  
kommen sehen in einer  
Wolke mit Macht und  
großer Herrlichkeit.

28 Wenn aber diese Dinge  
anfangen zu geschehen,  
so blicket auf und hebet  
eure Häupter empor,  
weil eure Erlösung naht.

Vom Feigenbaum

29 Und er sprach ein Gleichnis  
zu ihnen:  
Sehet den Feigenbaum und  
alle Bäume;

30 wenn sie schon  
ausschlagen,  
so erkennet ihr von selbst,  
indem ihr es sehet,  
daß der Sommer schon  
nahe ist.

31 So auch ihr,  
wenn ihr dies geschehen  
sehet,  
erkennet,

daß das Reich Gottes nahe  
ist.

Ermahnung zur  
Wachsamkeit

- 32 Wahrlich,  
ich sage euch,  
daß dieses Geschlecht nicht  
vergehen wird,  
bis alles geschehen ist.
- 33 Der Himmel und die Erde  
werden vergehen,  
meine Worte aber werden  
nicht vergehen.
- 34 Hütet euch aber,  
daß eure Herzen nicht etwa  
beschwert werden durch  
Völlerei und Trunkenheit  
und Lebenssorgen,  
und jener Tag plötzlich  
über euch hereinbreche;
- 35 denn wie ein Fallstrick wird  
er kommen über alle,  
die auf dem ganzen  
Erdboden ansässig sind.
- 36 Wachtet nun,  
zu aller Zeit betend,  
auf daß ihr würdig

geachtet werdet,  
diesem allem,  
was geschehen soll,  
zu entfliehen und vor dem  
Sohne des Menschen zu  
stehen.

37 Er lehrte aber des Tages in  
dem Tempel,  
und des Nachts ging er  
hinaus und übernachtete  
auf dem Berge,  
welcher Ölberg genannt  
wird.

38 Und das ganze Volk kam  
frühmorgens im Tempel zu  
ihm,  
ihn zu hören.

*23 Der Verrat des Judas*

- 1 Es nahte aber das Fest der ungesäuerten Brote, welches Passah genannt wird.
- 2 Und die Hohenpriester und die Schriftgelehrten suchten, wie sie ihn umbrächten, denn sie fürchteten das Volk.
- 3 Aber Satan fuhr in Judas, der Iskariot zubenamt ist, welcher aus der Zahl der Zwölfe war.
- 4 Und er ging hin und besprach sich mit den Hohenpriestern und Hauptleuten, wie er ihn denselben überliefere.
- 5 Und sie waren erfreut und kamen überein, ihm Geld zu geben.
- 6 Und er versprach es und suchte eine Gelegenheit, um ihn denselben zu

überliefern ohne  
Volksauflauf.

Das Abendmahl

7 Es kam aber der Tag der  
ungesäuerten Brote,  
an welchem das Passah  
geschlachtet werden  
mußte.

8 Und er sandte Petrus und  
Johannes und sprach:  
Gehet hin und bereitet uns  
das Passah,  
auf daß wir es essen.

9 Sie aber sprachen zu ihm:  
Wo willst du,  
daß wir es bereiten?

10 Er aber sprach zu ihnen:  
Siehe,  
wenn ihr in die Stadt  
kommet,  
wird euch ein Mensch  
begegnen,  
der einen Krug Wasser  
trägt;  
folget ihm in das Haus,  
wo er hineingeht.

11 Und ihr sollt zu dem Herrn

des Hauses sagen:  
Der Lehrer sagt dir:  
Wo ist das Gastzimmer,  
wo ich mit meinen Jüngern  
das Passah essen mag?

12 Und jener wird euch einen  
großen,  
mit Polstern belegten  
Obersaal zeigen;  
daselbst bereitet.

13 Als sie aber hingingen,  
fanden sie es,  
wie er ihnen gesagt hatte;  
und sie bereiteten das  
Passah.

14 Und als die Stunde  
gekommen war,  
legte er sich zu Tische,  
und die [zwölf] Apostel mit  
ihm.

15 Und er sprach zu ihnen:  
Mit Sehnsucht habe ich  
mich gesehnt,  
dieses Passah mit euch zu  
essen,  
ehe ich leide.

16 Denn ich sage euch,  
daß ich hinfort nicht mehr

davon essen werde,  
bis es erfüllt sein wird im  
Reiche Gottes.

17 Und er nahm einen Kelch,  
dankte und sprach:  
Nehmet diesen und teilet  
ihn unter euch.

18 Denn ich sage euch,  
daß ich nicht von dem  
Gewächs des Weinstocks  
trinken werde,  
bis das Reich Gottes  
komme.

19 Und er nahm Brot,  
dankte,  
brach und gab es ihnen  
und sprach:  
Dies ist mein Leib,  
der für euch gegeben wird;  
dieses tut zu meinem  
Gedächtnis!

20 Desgleichen auch den  
Kelch nach dem Mahle und  
sagte:  
Dieser Kelch ist der neue  
Bund in meinem Blute,  
das für euch vergossen  
wird.

- 21 Doch siehe,  
die Hand dessen,  
der mich überliefert,  
ist mit mir über Tische.
- 22 Und der Sohn des  
Menschen geht zwar dahin,  
wie es beschlossen ist;  
wehe aber jenem  
Menschen,  
durch welchen er  
überliefert wird!
- 23 Und sie fingen an,  
sich untereinander zu  
befragen,  
wer es wohl von ihnen sein  
möchte,  
der dies tun werde.
- Gespräche mit den Jüngern
- 24 Es entstand aber auch ein  
Streit unter ihnen,  
wer von ihnen für den  
Größten zu halten sei.
- 25 Er aber sprach zu ihnen:  
Die Könige der Nationen  
herrschen über dieselben,  
und die Gewalt über sie  
üben,  
werden Wohltäter genannt.

- 26 Ihr aber nicht also;  
sondern der Größte unter  
euch sei wie der Jüngste,  
und der Leiter wie der  
Dienende.
- 27 Denn wer ist größer,  
der zu Tische Liegende  
oder der Dienende?  
Nicht der zu Tische  
Liegende?  
Ich aber bin in eurer Mitte  
wie der Dienende.
- 28 Ihr aber seid es,  
die mit mir ausgeharrt  
haben in meinen  
Versuchungen;
- 29 und ich verordne euch,  
gleichwie mein Vater mir  
verordnet hat,  
ein Reich,
- 30 auf daß ihr esset und  
trinket an meinem Tische  
in meinem Reiche und auf  
Thronen sitztet,  
richtend die zwölf Stämme  
Israels.
- 31 Der Herr aber sprach:  
Simon,

Simon!  
Siehe,  
der Satan hat euer  
begehrt,  
euch zu sichten wie den  
Weizen.

32 Ich aber habe für dich  
gebetet,  
auf daß dein Glaube nicht  
aufhöre;  
und du,  
bist du einst  
zurückgekehrt,  
so stärke deine Brüder.

33 Er aber sprach zu ihm:  
Herr,  
mit dir bin ich bereit,  
auch ins Gefängnis und in  
den Tod zu gehen.

34 Er aber sprach:  
Ich sage dir,  
Petrus,  
der Hahn wird heute nicht  
krähen,  
ehe du dreimal geaugnet  
hast,  
daß du mich kennest.

35 Und er sprach zu ihnen:  
Als ich euch ohne Börse

und Tasche und Sandalen  
sandte,  
mangelte euch wohl etwas?  
Sie aber sagten:  
Nichts.

- 36 Er sprach nun zu ihnen:  
Aber jetzt,  
wer eine Börse hat,  
der nehme sie und  
gleicherweise eine Tasche,  
und wer keine hat,  
verkaufe sein Kleid und  
kaufe ein Schwert;
- 37 denn ich sage euch,  
daß noch dieses,  
was geschrieben steht,  
an mir erfüllt werden muß:  
"Und er ist unter die  
Gesetzlosen gerechnet  
worden";  
denn auch das,  
was mich betrifft,  
hat eine Vollendung.
- 38 Sie aber sprachen:  
Herr,  
siehe,  
hier sind zwei Schwerter.  
Er aber sprach zu ihnen:  
Es ist genug.

## Jesus in Gethsemane

39 Und er ging hinaus und begab sich der Gewohnheit nach an den Ölberg; es folgten ihm aber auch die Jünger.

40 Als er aber an den Ort gekommen war, sprach er zu ihnen:  
Betet,  
daß ihr nicht in Versuchung kommet.

41 Und er zog sich ungefähr einen Steinwurf weit von ihnen zurück und kniete nieder,  
betete

42 und sprach:  
Vater,  
wenn du diesen Kelch von mir wegnehmen willst, doch nicht mein Wille, sondern der deine geschehe!

43 Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel, der ihn stärkte.

44 Und als er in ringendem  
Kampfe war,  
betete er heftiger.  
Es wurde aber sein Schweiß  
wie große Blutstropfen,  
die auf die Erde  
herabfielen.

45 Und er stand auf vom  
Gebet,  
kam zu den Jüngern und  
fand sie eingeschlafen vor  
Traurigkeit.

46 Und er sprach zu ihnen:  
Was schlafet ihr?  
Stehet auf und betet,  
auf daß ihr nicht in  
Versuchung kommet.

Jesu Gefangennahme

47 Während er noch redete,  
siehe,  
da kam eine Volksmenge,  
und der,  
welcher Judas genannt war,  
einer der Zwölfe,  
ging vor ihnen her und  
nahte Jesu,  
um ihn zu küssen.

48 Jesus aber sprach zu ihm:

Judas,  
überlieferst du den Sohn  
des Menschen mit einem  
Kuß?

49 Als aber die,  
welche um ihn waren,  
sahen,  
was es werden würde,  
sprachen sie [zu ihm]:  
Herr,  
sollen wir mit dem  
Schwerte dreinschlagen?

50 Und einer aus ihnen schlug  
den Knecht des  
Hohenpriesters und hieb  
ihm das rechte Ohr ab.

51 Jesus aber antwortete und  
sprach:  
Lasset es so weit;  
und er rührte sein Ohr an  
und heilte ihn.

52 Jesus aber sprach zu den  
Hohenpriestern und  
Hauptleuten des Tempels  
und Ältesten,  
die wider ihn gekommen  
waren:  
Seid ihr ausgezogen wie  
gegen einen Räuber,

mit Schwertern und  
Stöcken?

53 Als ich täglich bei euch im  
Tempel war,  
habt ihr die Hände nicht  
gegen mich ausgestreckt;  
aber dies ist eure Stunde  
und die Gewalt der  
Finsternis.

Die Verleugnung des  
Petrus

54 Sie ergriffen ihn aber und  
führten ihn hin und  
brachten ihn in das Haus  
des Hohenpriesters.  
Petrus aber folgte von  
ferne.

55 Als sie aber mitten im Hofe  
ein Feuer angezündet und  
sich zusammengesetzt  
hatten,  
setzte sich Petrus in ihre  
Mitte.

56 Es sah ihn aber eine  
gewisse Magd bei dem  
Feuer sitzen und blickte ihn  
unverwandt an und sprach:  
Auch dieser war mit ihm.

- 57 Er aber verleugnete [ihn]  
und sagte:  
Weib,  
ich kenne ihn nicht.
- 58 Und kurz danach sah ihn  
ein anderer und sprach:  
Auch du bist einer von  
ihnen.  
Petrus aber sprach:  
Mensch,  
ich bin's nicht.
- 59 Und nach Verlauf von etwa  
einer Stunde behauptete  
ein anderer und sagte:  
In Wahrheit,  
auch dieser war mit ihm,  
denn er ist auch ein  
Galiläer.
- 60 Petrus aber sprach:  
Mensch,  
ich weiß nicht,  
was du sagst.  
Und alsbald,  
während er noch redete,  
krächte der Hahn.
- 61 Und der Herr wandte sich  
um und blickte Petrus an;  
und Petrus gedachte an  
das Wort des Herrn,

wie er zu ihm sagte:  
Ehe der Hahn kräht,  
wirst du mich dreimal  
verleugnen.

62 Und Petrus ging hinaus  
und weinte bitterlich.

Jesus vor dem Hohen Rat

63 Und die Männer,  
die ihn festhielten,  
verspotteten und schlugen  
ihn.

64 Und als sie ihn verhüllt  
hatten,  
fragten sie ihn und  
sprachen:  
Weissage,  
wer ist es,  
der dich schlug?

65 Und vieles andere sagten  
sie lästernd gegen ihn.

66 Und als es Tag wurde,  
versammelte sich die  
Ältestenschaft des Volkes,  
sowohl Hohepriester als  
Schriftgelehrte,  
und führten ihn hin in ihr  
Synedrium und sagten:

- 67 Wenn du der Christus bist,  
so sage es uns.  
Er aber sprach zu ihnen:  
Wenn ich es euch sagte,  
so würdet ihr nicht  
glauben;
- 68 wenn ich aber fragen  
würde,  
so würdet ihr mir nicht  
antworten,  
[noch mich loslassen].
- 69 Von nun an aber wird der  
Sohn des Menschen sitzen  
zur Rechten der Macht  
Gottes.
- 70 Sie sprachen aber alle:  
Du bist also der Sohn  
Gottes?  
Er aber sprach zu ihnen:  
Ihr saget,  
daß ich es bin.
- 71 Sie aber sprachen:  
Was bedürfen wir noch  
Zeugnis?  
Denn wir selbst haben es  
aus seinem Munde gehört.

*24 Jesus vor Pilatus*

- 1 Und die ganze Menge  
derselben stand auf,  
und sie führten ihn zu  
Pilatus.
- 2 Sie fingen aber an,  
ihn zu verklagen,  
indem sie sagten:  
Diesen haben wir befunden  
als einen,  
der unsere Nation verführt  
und wehrt,  
dem Kaiser Steuer zu  
geben,  
indem er sagt,  
daß er selbst Christus,  
ein König,  
sei.
- 3 Pilatus aber fragte ihn und  
sprach:  
Bist du der König der  
Juden?  
Er aber antwortete ihm  
und sprach:  
Du sagst es.
- 4 Pilatus aber sprach zu den  
Hohenpriestern und den  
Volksmengen:  
Ich finde keine Schuld an

diesem Menschen.

5 Sie aber bestanden darauf  
und sagten:  
Er wiegelt das Volk auf,  
indem er durch ganz Judäa  
hin lehrt,  
anfangend von Galiläa bis  
hierher.

Jesus vor Herodes

6 Als aber Pilatus von Galiläa  
hörte,  
fragte er,  
ob der Mensch ein Galiläer  
sei.

7 Und als er erfahren hatte,  
daß er aus dem Gebiet des  
Herodes sei,  
sandte er ihn zu Herodes,  
der auch selbst in jenen  
Tagen zu Jerusalem war.

8 Als aber Herodes Jesum  
sah,  
freute er sich sehr;  
denn er wünschte schon  
seit langer Zeit,  
ihn zu sehen,  
weil er vieles über ihn  
gehört hatte,

und er hoffte,  
irgend ein Zeichen durch  
ihn geschehen zu sehen.

9 Er befragte ihn aber mit  
vielen Worten;  
er aber antwortete ihm  
nichts.

10 Die Hohenpriester und die  
Schriftgelehrten standen  
aber auf und verklagten  
ihn heftig.

11 Als aber Herodes mit  
seinen Kriegsleuten ihn  
geringschätzig behandelt  
und verspottet hatte,  
warf er ihm ein glänzendes  
Gewand um und sandte ihn  
zu Pilatus zurück.

12 Pilatus und Herodes aber  
wurden an selbigem Tage  
Freunde miteinander,  
denn vorher waren sie  
gegeneinander in  
Feindschaft.

Jesu Verurteilung

13 Als aber Pilatus die  
Hohenpriester und die

Obersten und das Volk  
zusammengerufen hatte,

- 14 sprach er zu ihnen:  
Ihr habt diesen Menschen  
zu mir gebracht,  
als mache er das Volk  
abwendig;  
und siehe,  
ich habe ihn vor euch  
verhört,  
und habe an diesem  
Menschen keine Schuld  
gefunden,  
betreffs dessen ihr ihn  
anklaget;
- 15 aber auch Herodes nicht,  
denn ich habe euch zu ihm  
gesandt,  
und siehe,  
nichts Todeswürdiges ist  
von ihm getan.
- 16 Ich will ihn nun züchtigen  
und losgeben.
- 17 [Er mußte ihnen aber  
notwendig auf das Fest  
einen losgeben.]
- 18 Die ganze Menge schrie  
aber zugleich und sagte:

Hinweg mit diesem,  
gib uns aber den Barabbas  
los!

19 Derselbe war wegen eines  
gewissen Aufruhrs,  
der in der Stadt geschehen  
war,  
und wegen eines Mordes  
ins Gefängnis geworfen.

20 Pilatus rief ihnen nun  
wiederum zu,  
indem er Jesum losgeben  
wollte.

21 Sie aber schriegen dagegen  
und sagten:  
Kreuzige,  
kreuzige ihn!

22 Er aber sprach zum dritten  
Mal zu ihnen:  
Was hat dieser denn Böses  
getan?  
Ich habe keine Ursache des  
Todes an ihm gefunden;  
ich will ihn nun züchtigen  
und losgeben.

23 Sie aber lagen ihm an mit  
großem Geschrei und  
forderten,

daß er gekreuzigt würde.  
Und ihr [und der  
Hohenpriester] Geschrei  
nahm überhand.

24 Pilatus aber urteilte,  
daß ihre Forderung  
geschehe.

25 Er gab aber den los,  
der eines Aufruhrs und  
Mordes wegen ins  
Gefängnis geworfen war,  
welchen sie forderten;  
Jesum aber übergab er  
ihrem Willen.

Jesu Weg nach Golgatha

26 Und als sie ihn wegführten,  
ergriffen sie einen gewissen  
Simon von Kyrene,  
der vom Felde kam,  
und legten das Kreuz auf  
ihn,  
um es Jesu nachzutragen.

27 Es folgte ihm aber eine  
große Menge Volks und  
Weiber,  
welche wehklagten und ihn  
bejammerten.

- 28 Jesus wandte sich aber zu ihnen und sprach:  
Töchter Jerusalems,  
weinet nicht über mich,  
sondern weinet über euch selbst und über eure Kinder;
- 29 denn siehe,  
Tage kommen,  
an welchen man sagen wird:  
Glückselig die Unfruchtbaren und die Leiber,  
die nicht geboren,  
und die Brüste,  
die nicht gesäugt haben!
- 30 Dann werden sie anheben,  
zu den Bergen zu sagen:  
Fallet auf uns!  
und zu den Hügeln:  
Bedecket uns!
- 31 Denn wenn man dies tut an dem grünen Holze,  
was wird an dem dünnen geschehen?

Jesu Kreuzigung und Tod

- 32 Es wurden aber auch zwei

andere hingeführt,  
Übeltäter,  
um mit ihm hingerichtet zu  
werden.

33 Und als sie an den Ort  
kamen,  
der Schädelstätte genannt  
wird,  
kreuzigten sie daselbst ihn  
und die Übeltäter,  
den einen zur Rechten,  
den anderen zur Linken.

34 Jesus aber sprach:  
Vater,  
vergib ihnen,  
denn sie wissen nicht,  
was sie tun!  
Sie aber verteilten seine  
Kleider und warfen das Los  
darüber.

35 Und das Volk stand und  
sah zu;  
es höhnten aber auch die  
Obersten [mit denselben]  
und sagten:  
Andere hat er gerettet;  
er rette sich selbst,  
wenn dieser der Christus  
ist,  
der Auserwählte Gottes!

- 36 Aber auch die  
Kriegsknechte verspotteten  
ihn,  
indem sie herzutraten,
- 37 ihm Essig brachten und  
sagten:  
Wenn du der König der  
Juden bist,  
so rette dich selbst!
- 38 Es war aber auch eine  
Überschrift über ihm  
[geschrieben] in  
griechischen und  
lateinischen und  
hebräischen Buchstaben:  
Dieser ist der König der  
Juden.
- 39 Einer aber der gehenkten  
Übeltäter lästerte ihn und  
sagte:  
Bist du nicht der Christus?  
Rette dich selbst und uns!
- 40 Der andere aber antwortete  
und strafte ihn und sprach:  
Auch du fürchtest Gott  
nicht,  
da du in demselben Gericht  
bist?

- 41 Und wir zwar mit Recht,  
denn wir empfangen,  
was unsere Taten wert  
sind;  
dieser aber hat nichts  
Ungeziemendes getan.
- 42 Und er sprach zu Jesu:  
Gedenke meiner,  
[Herr] wenn du in deinem  
Reiche kommst!
- 43 Und Jesus sprach zu ihm:  
Wahrlich,  
ich sage dir:  
Heute wirst du mit mir im  
Paradiese sein.
- 44 Es war aber um die sechste  
Stunde;  
und es kam eine Finsternis  
über das ganze Land bis  
zur neunten Stunde.
- 45 Und die Sonne ward  
verfinstert,  
und der Vorhang des  
Tempels riß mitten  
entzwei.
- 46 Und Jesus rief mit lauter  
Stimme und sprach:  
Vater,

in deine Hände übergebe  
ich meinen Geist!  
Und als er dies gesagt  
hatte,  
verschied er.

47 Als aber der Hauptmann  
sah,  
was geschah,  
verherrlichte er Gott und  
sagte:  
Fürwahr,  
dieser Mensch war gerecht.

48 Und alle die Volksmengen,  
die zu diesem Schauspiel  
zusammengekommen  
waren,  
schlugen sich,  
als sie sahen,  
was geschehen war,  
an die Brust und kehrten  
zurück.

49 Aber alle seine Bekannten  
standen von ferne,  
auch die Weiber,  
die ihm von Galiläa  
nachgefolgt waren,  
und sahen dies.

Jesu Grablegung

- 50 Und siehe,  
ein Mann,  
mit Namen Joseph,  
der ein Ratsherr war,  
ein guter und gerechter  
Mann,  
-
- 51 dieser hatte nicht  
eingewilligt in ihren Rat  
und in ihre Tat,  
von Arimathia,  
einer Stadt der Juden,  
der [auch selbst] das Reich  
Gottes erwartete;
- 52 dieser ging hin zu Pilatus  
und bat um den Leib Jesu.
- 53 Und als er ihn  
abgenommen hatte,  
wickelte er ihn in feine  
Leinwand und legte ihn in  
eine in Felsen gehauene  
Gruft,  
wo noch nie jemand  
gelegen hatte.
- 54 Und es war Rüsttag,  
und der Sabbath brach an.
- 55 Es folgten aber die Weiber  
nach,

welche mit ihm aus Galiläa  
gekommen waren,  
und besahen die Gruft und  
wie sein Leib hineingelegt  
wurde.

56 Als sie aber zurückgekehrt  
waren,  
bereiteten sie Spezereien  
und Salben;  
und den Sabbath über  
ruhten sie nach dem  
Gebot.

*25 Jesu Auferstehung*

- 1 An dem ersten  
Wochentage aber,  
ganz in der Frühe,  
kamen sie zu der Gruft und  
brachten die Spezereien,  
die sie bereitet hatten.
- 2 Sie fanden aber den Stein  
von der Gruft weggewälzt;
- 3 und als sie hineingingen,  
fanden sie den Leib des  
Herrn Jesus nicht.
- 4 Und es geschah,  
als sie darüber in  
Verlegenheit waren,  
siehe,  
da standen zwei Männer in  
strahlenden Kleidern bei  
ihnen.
- 5 Als sie aber von Furcht  
erfüllt wurden und das  
Angesicht zur Erde  
neigten,  
sprachen sie zu ihnen:  
Was suchet ihr den  
Lebendigen unter den  
Toten?

6 Er ist nicht hier,  
sondern ist auferstanden.  
Gedenket daran,  
wie er zu euch geredet hat,  
als er noch in Galiläa war,  
indem er sagte:

7 Der Sohn des Menschen  
muß in die Hände sündiger  
Menschen überliefert und  
gekreuzigt werden und am  
dritten Tage auferstehen.

8 Und sie gedachten an seine  
Worte;

9 und sie kehrten von der  
Gruft zurück und  
verkündigten dies alles den  
Elfen und den übrigen  
allen.

10 Es waren aber die Maria  
Magdalene und Johanna  
und Maria,  
des Jakobus Mutter,  
und die übrigen mit ihnen,  
welche dies zu den  
Aposteln sagten.

11 Und ihre Reden schienen  
vor ihnen wie ein Märchen,  
und sie glaubten ihnen

nicht.

12 Petrus aber stand auf und lief zu der Gruft; und sich hineinbückend, sieht er die leinenen Tücher allein liegen, und er ging weg nach Hause und wunderte sich über das, was geschehen war.

Die Emmausjünger

13 Und siehe, zwei von ihnen gingen an selbigem Tage nach einem Dorfe, mit Namen Emmaus, sechzig Stadien von Jerusalem entfernt.

14 Und sie unterhielten sich miteinander über alles dieses, was sich zugetragen hatte.

15 Und es geschah, indem sie sich unterhielten und miteinander überlegten, daß Jesus selbst nahte und mit ihnen ging;

- 16 aber ihre Augen wurden  
gehalten,  
damit sie ihn nicht  
erkannten.
- 17 Er sprach aber zu ihnen:  
Was sind das für Reden,  
die ihr wandelnd  
miteinander wechselt,  
und seid niedergeschlagen?
- 18 Einer aber,  
mit Namen Kleopas,  
antwortete und sprach zu  
ihm:  
Bist du der einzige,  
der in Jerusalem weilt und  
nicht weiß,  
was in ihr geschehen ist in  
diesen Tagen?
- 19 Und er sprach zu ihnen:  
Was denn?  
Sie aber sprachen zu ihm:  
Das von Jesus,  
dem Nazaräer,  
der ein Prophet war,  
mächtig im Werk und  
Wort vor Gott und dem  
ganzen Volke;
- 20 und wie ihn die  
Hohenpriester und unsere

Obersten überlieferten,  
um zum Tode verurteilt zu  
werden,  
und ihn kreuzigten.

21 Wir aber hofften,  
daß er der sei,  
der Israel erlösen solle.  
Doch auch bei alledem ist  
es heute der dritte Tag,  
seitdem dies geschehen ist.

22 Aber auch etliche Weiber  
von uns haben uns außer  
uns gebracht,  
die am frühen Morgen bei  
der Gruft gewesen sind,

23 und,  
als sie seinen Leib nicht  
fanden,  
kamen und sagten,  
daß sie auch ein Gesicht  
von Engeln gesehen hätten,  
welche sagen,  
daß er lebe.

24 Und etliche von denen,  
die mit uns sind,  
gingen zu der Gruft und  
fanden es so,  
wie auch die Weiber gesagt  
hatten;

ihn aber sahen sie nicht.

25 Und er sprach zu ihnen:  
O ihr Unverständigen und  
trägen Herzens,  
zu glauben an alles,  
was die Propheten geredet  
haben!

26 Mußte nicht der Christus  
dies leiden und in seine  
Herrlichkeit eingehen?

27 Und von Moses und von  
allen Propheten anfangend,  
erklärte er ihnen in allen  
Schriften das,  
was ihn betraf.

28 Und sie nahten dem Dorfe,  
wohin sie gingen;  
und er stellte sich,  
als wolle er weitergehen.

29 Und sie nötigten ihn und  
sagten:  
Bleibe bei uns,  
denn es ist gegen Abend,  
und der Tag hat sich schon  
geneigt.  
Und er ging hinein,  
um bei ihnen zu bleiben.

30 Und es geschah,  
als er mit ihnen zu Tische  
lag,  
nahm er das Brot und  
segnete es;  
und als er es gebrochen  
hatte,  
reichte er es ihnen.

31 Ihre Augen aber wurden  
aufgetan,  
und sie erkannten ihn;  
und er wurde ihnen  
unsichtbar.

32 Und sie sprachen  
zueinander:  
Brannte nicht unser Herz  
in uns,  
als er auf dem Wege zu  
uns redete,  
[und] als er uns die  
Schriften öffnete?

33 Und sie standen zur  
selbigen Stunde auf und  
kehrten nach Jerusalem  
zurück.  
Und sie fanden die Elfe  
und die mit ihnen waren  
versammelt,

34 welche sagten:

Der Herr ist wirklich  
aufgeweckt worden und  
dem Simon erschienen.

35 Und sie erzählten,  
was auf dem Wege  
geschehen war,  
und wie er von ihnen  
erkannt worden war an  
dem Brechen des Brotes.

Jesu Erscheinung vor den  
Jüngern

36 Während sie aber dieses  
redeten,  
stand er selbst in ihrer  
Mitte und spricht zu ihnen:  
Friede euch!

37 Sie aber erschrakten und  
wurden von Furcht erfüllt  
und meinten,  
sie sähen einen Geist.

38 Und er sprach zu ihnen:  
Was seid ihr bestürzt,  
und warum steigen  
Gedanken auf in euren  
Herzen?

39 Sehet meine Hände und  
meine Füße,

daß ich es selbst bin;  
betastet mich und sehet,  
denn ein Geist hat nicht  
Fleisch und Bein,  
wie ihr sehet,  
daß ich habe.

40 Und als er dies gesagt  
hatte,  
zeigte er ihnen die Hände  
und die Füße.

41 Als sie aber noch nicht  
glaubten vor Freude und  
sich wunderten,  
sprach er zu ihnen:  
Habt ihr hier etwas zu  
essen?

42 Sie aber reichten ihm ein  
Stück gebratenen Fisch  
[und von einer  
Honigscheibe];

43 und er nahm und aß vor  
ihnen.

44 Er sprach aber zu ihnen:  
Dies sind die Worte,  
die ich zu euch redete,  
als ich noch bei euch war,  
daß alles erfüllt werden  
muß,

was über mich geschrieben  
steht in dem Gesetz  
Moses' und den Propheten  
und Psalmen.

45 Dann öffnete er ihnen das  
Verständnis,  
um die Schriften zu  
verstehen,

46 und sprach zu ihnen:  
Also steht geschrieben,  
und also mußte der  
Christus leiden und am  
dritten Tage auferstehen  
aus den Toten,

47 und in seinem Namen Buße  
und Vergebung der Sünden  
gepredigt werden allen  
Nationen,  
anfangend von Jerusalem.

48 Ihr aber seid Zeugen  
hiervon;

49 und siehe,  
ich sende die Verheißung  
meines Vaters auf euch.  
Ihr aber,  
bleibet in der Stadt,  
bis ihr angetan werdet mit  
Kraft aus der Höhe.

## Jesu Himmelfahrt

- 50 Er führte sie aber hinaus  
bis nach Bethanien und  
hob seine Hände auf und  
segnete sie.
- 51 Und es geschah,  
indem er sie segnete,  
schied er von ihnen und  
wurde hinaufgetragen in  
den Himmel.
- 52 Und sie warfen sich vor ihm  
nieder und kehrten nach  
Jerusalem zurück mit  
großer Freude;
- 53 und sie waren allezeit im  
Tempel,  
Gott lobend und preisend.